

NR. 367 - JUNI 2018

31. JAHRGANG

SUBWAY[®].DE

28. INTERNATIONALE

SOMMERBÜHNE

8. bis 17. Juni 2018 – Schloss Wolfsburg
u. a. mit Maïa Barouh

16. Juni 2018

TU-NIGHT

alle Infos auf den
Seiten 4 und 62 >>>

BIS **70%**

AUF ALLES. **IMMER.**

Gegenüber der unverbindlichen
Herstellerpreisempfehlung.

FOSSIL



ROY ROBSON



DIESEL

RITUALS...

**Abercrombie
& Fitch**



MICHAEL KORS



POLO RALPH LAUREN



und viele mehr



designeroutlets^{oci}
WOLFSBURG

Outlet

SHOPPING IN WOLFSBURG

DESIGNEROUTLETS.COM   





TUNIGHT



Technische
Universität
Braunschweig

SAMSTAG

16. JUNI 2018

VISION & WANDEL

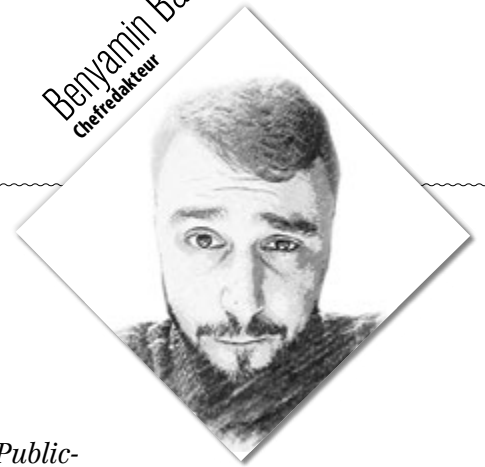
18–1 UHR

www.tunight.de

Editorial Inhalt

NR. 367 • JUNI 2018

Benjamin Bahri
Chefredakteur



Genießen, feiern, Sonne tanken!

Endlich treibt uns die Sonne nach draußen. Und das nicht nur zum WM-Public-Viewing. Auch eine ganze Reihe musikalischer und kultureller Freiluft-Highlights stehen im Juni an. So beginnt am 7. Juni das Festival Theaterformen, bei dem auch unser Mai-Titelgirl Ace Tee ein Konzert gibt. Das Cover dieser Ausgabe schmückt die exotische franko-japanische Singer-Songwriterin **Maïa Barouh** (S. 28), die zusammen mit zahlreichen anderen Musikern, Künstlern und Komikern aus aller Herren Länder im Rahmen der **Internationalen Sommerbühne Wolfsburg** (S. 26) auftritt. Und wo sich der Sommer kulinarisch am besten genießen lässt, erfahrt ihr in unserem **Gastro-Special** „Unter der Sonne“ (S. 33).

Außerdem widmen wir uns aus etwas abseitigen Blickwinkeln dem Thema „Kunst“. Zum einen berichtet unser frei(erfunden)er Kunstkritiker Hanno Steiß von einer ausufernden Ausstellung des Kollektivs **Agrar 49** (S. 30, ein bisschen Spaß muss sein...), zum anderen haben wir die abartig-abgehende lokale Graffiti-Crew **RA** für ein Interview (S. 50) gewinnen können: Harter Tobak! Was **Polizeisprecher Stefan Weinmeister** (unter anderem) davon hält, erfahrt ihr in der neuen Episode von „Die nackte Wahrheit“ (S. 74).

Zur Erinnerung und als Ausblick: Kommenden Monat sind wieder **Sparkassen Open** mit dem großen **TU Sommerfest** am 6. Juli. **SUBWAY** verlost dort zusammen mit dem Reisebüro Der Schmidt eine fette Pärchen-Reise nach Dubrovnik. Alle Infos auf S. 57!

Genießt die Sonne – und Eincremen nicht vergessen,
Benjamin

Herausgeber und Verlag

oeding magazin GmbH
Erzberg 45
38126 Braunschweig
Telefon (05 31) 4 80 15-0
Telefax (05 31) 4 80 15-79
www.oeding-magazin.de

Chefredaktion

Benjamin Bahri
redaktion@oeding.de

Redaktion

Ann-Kathrin Ewald, Sven Gebauer, Simon Henke,
Katharina Holzberger, Viktoria Knapke, Hartmut El
Kurdi, Dieter Obwald, Chris Rank, Kristin Schaper,
Hanno Steiß, Evelyn Waldt

Produktionsleitung & Layout

Christina Carl

Gestaltung

Lars Wilhelm, Ivonne Jeetzte

Titelfoto

Maria Golomidova

Grafiken/Avatare

Lars Wilhelm

Kundenberatung

Agentur HaTo
Telefon (05 31) 4 80 15-130
Robert Schlimme
Telefon (05 31) 4 80 15-127

Es gilt die Anzeigenpreisliste 7/2017.

Druck

oeding print GmbH
Erzberg 45
38126 Braunschweig

Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Zeichnungen etc.

Honorare für Veranstaltungs-Fotos sind vom jeweiligen Veranstalter zu tragen!

Alle Terminangaben ohne Gewähr!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder – nicht aber unbedingt die der Redaktion bzw. des Verlages.

Der Rechtsweg ist bei Verlosungen/Preisausschreiben grundsätzlich ausgeschlossen. Die Verlosungen sind auf Subway.de ab 5. des Monats zu finden. E-Mail: redaktion@oeding.de

Keine Haftung für weiterführende Links und QR-Codes.

Nachdruck aller Beiträge (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der oeding magazin GmbH. Vom Verlag gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Eine anderweitige Verwendung ist nur mit Genehmigung möglich.

Vertrieb

new city media GmbH
Hintern Brüdern 23
38100 Braunschweig
Telefon (05 31) 39 00 702
Telefax (05 31) 39 00 753
www.newcitymedia.de

SUBWAY ist eine eingetragene Marke der oeding magazin GmbH.

Besuchen Sie uns im Internet, Mediadaten für alle

Produkte unter www.oeding-magazin.de

Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen unter www.oeding-magazin.de/agbs.

Weitere Publikationen sind

Eintracht Echo
Eintracht Magazin
hin&weg
Hildesheim&Garten

www.subway.de



KLANGFARBEN

- 12 **Auto-Tune-Sirene**
Eule undercover: Haiyti
- 14 **Act like a Maniac**
Maniax beim Crammer Rock im Hof Festival
- 18 **Good Old Days**
Boxing Fox kommen zurück auf die Bühne
- 22 **The Sound of Musikum**
Live-Musik am Studentenwohnheim
- 24 **Die Leute von der Ossi-Ranch**
20 Jahre The Twang in der Brunsviga
- 25 **Album-Rezensionen**

POP & KULTUR

- 26 **Wilde, exotische Show-Vielfalt**
Internationale Sommerbühne Wolfsburg
- 28 **Ein Echo voller Energie und Offenheit**
Sommerbühne: Maïa Barouh im Interview
- 30 **Installationen die Entrüsten**
Hanno Steiß über das Kollektiv Agrar 49
- 31 **Buch-Rezensionen**

FILMWELT

- 42 **Breaking News**
Nachrichten und Gossip
- 44 **„Wir hatten wichtigere Themen als Kino“**
Wim Wenders über „Papst Franziskus“
- 46 **Kinotipps**
Blockbuster im Juni
- 48 **Serien**
To binge or not to binge
- 49 **DVD- und Blu-ray-Rezensionen**

LEBEN & RAUM

- 50 **RA-ndale**
Exklusiv-Graffiti-Interview mit der RA-Crew
- 54 **Dem hungrigen Volke**
Kulinarisch: Braunschweiger Parlament
- 54 **„Es gibt Ramazzotti für alle“**
Sparkassen Open mit Johannes Oerding

CAMPUS

- 58 **Studis' Night Out**
Club- & Barhopping in Braunschweig
- 60 **Bitte stören**
Sechs Meisterschüler der HBK
- 62 **Raus aus der Vorlesung**
Wissenschaft trifft Party bei der TU-Night

DIGITAL & HIGHTECH

- 64 **What the Hack!?**
Hacken Open Air des Hackerspace Stratum 0
- 67 **Game-Rezensionen**

TERMINE

- 68 **Juni 2018**

SERVICE

- 6 **Impressum**
- 8 **Kurz & Knapp**
- 10 **Support Your Scene: Konzerthighlights**
- 33 **Gastro-Special: Unter der Sonne**
- 74 **Die nackte Wahrheit: Stefan Weinmeister**



18



12



26



50

GOLDJUNGE

Vier Jahre ist es schon her, dass Mario Götze das Siegtor zum 1:0 gegen Argentinien beim WM-Finale 2014 schoss. Deutschland wurde zum vierten Mal Weltmeister und ist nun einen Sieg entfernt von Platz 1 der ewigen Gewinnerliste, den momentan Brasilien besetzt. Ob unsere Elf diese Hürde nehmen kann?

Wer vom 14. Juni bis 15. Juli beim Public-Viewing mitfeiern möchte, kann das unter anderem in Braunschweig im Wirtshaus Heinrich, im Löwengarten oder an der Martinikirche tun, in Wolfsburg am Rathausplatz oder am Salzgittersee im Café del Lago.



Befreiungs-Act

Das Festival Theaterformen bespielt vom 7. bis 17. Juni mit internationalen Schauspiel- und Tanz-Performances, kuriosen Installationen und Mitmachaktionen diverse Braunschweiger Spielorte. Dazu gibt's täglich ab 21.30 Uhr sagenhafte Konzerte im Festivalzentrum im Theaterpark – umsonst und draußen! Alle Infos: www.theaterformen.de



FLEISCHWOLF

◆
24-5-3-1-0, Kamera ab! Sieben Teams aus drei Städten treten beim Selbstfilm-Festival durchgedreht 24 vom 8. bis 10. Juni zum Thema „Late Night Show“ an. Die Juroren: Michaela Schaffrath & Peter Timm. Eröffnung + Abgabeparty auf der Mensa-Wiese, Gala im C1, Screening im Roten Saal. Mehr Infos: durchgedreht24.de



Zukunftsschiff

Alle an Bord! Auf ihrer Deutschlandtour erweitert die MS Wissenschaft Horizonte. Am 5. Juni legt die schwimmende Ausstellung mit einem Deck-Dialog zu „Arbeitswelten der Zukunft“ in Wolfsburg an. Am 8. Juni fährt das Frachtschiff weiter zum Braunschweiger Hafen und lädt am 9. Juni zum Barcamp ins Haus der Wissenschaft.



EINE KOMÖDIE VON WILLIAM SHAKESPEARE

WIE ES EUCH GEFÄLLT

REGIE: RENATE ROCHELL / AUSSTATTUNG: MANFRED KADERK MUSIKALISCHE / LEITUNG: ANDREAS UNSICKER



das neue Musical von
Heinz Rudolf Kunze
und Heiner Lürig

WWW.SHAKESPEARE-IM-AEGI.DE

2.8. – 25.8.2018

THEATER AM AEGI

TICKETS & INFOS

www.hannover-concerts.de
telefonisch unter 0511 12 12 33 33
und an den bekannten Vorverkaufsstellen

 Hannoversche
Volksbank

 Stiftung
Niedersächsischer
Volksbanken und Raiffeisenbanken

Das
Fahrgastfernsehen.


GALERIA KAUFHOF
HANNOVERER DRUGGOLDPLATZ

 .htp
Gut gewählt!

PPC music

HANNOVER
Marketing & Tourismus

 Hannoversche Allgemeine

 HANNOVER
CONCERTS

SUPP ORTU YOUR SCIENCE!



2. Juni / B58 (BS)

Ronpara

Lester + The Old Wives



8. Juni / Forellenhof (SZ)

Forkupines

Tide has Turned + GR:MM



22. Juni / Hallenbad (WOB)

Crowd Above Nine

Abysmal Paradise + Fallen Crown u. a.



7. Juni / Festival der Hoffnung (BS)

SON

Euer Gig soll hier angekündigt werden?
Meldet euch einfach bei uns: Info mit
(druckfähigem) Foto an: redaktion@subway.de



16. bis 17. Juni | Buskers (BS)
José & la Familia
Maniax+ Der Schwarze Hahn



22. Juni | KaufBar (BS)
Herrengedeck +



**Modell
Bianka**



30. Juni
LIVE 4 Free

Save the Date!

Geballte Braunschweiger Musik auf zwei Bühnen: Im westlichen Ringgebiet um Harry's Bierhaus herum wird es Ende Juni mit dem dritten Live 4 free ein „Umsonst & Draußen“ geben – ein musikalisches Straßenfest mitten in Braunschweig, das Künstlern aus der Region eine Plattform bietet. Mit Van Wolfen und Band als Headliner, Mr. Nice Guy, Mother Black Cat (Foto), Bandgeschwister, Echoline, AlexMax&Mo und mehreren Akustik-Sets sind insgesamt zwölf Bands am Start.



EULE UNDERCOVER



AUTO-TUNE

Sirene

Im Oktober trägt der Haiytianische Hurrikan heftige Beatböen aus Hamburg in die Eule. Ticket-Hamsterkäufe werden empfohlen, die Vorhersage lautet: Es wird lit!

Gerade hat sie noch einen der allerletzten Echos ergattert – und zwar den Qualitätspreis der Kritiker, mit dem vor ihr schon Peter Fox, Kraftklub und die Beginner ausgezeichnet wurden. Doch einen Eklat hat sie damit nicht ausgelöst, denn Ronja Zschoche alias Cloud-Trap-Rapperin Haiyti, da ist sich das Feuilleton einig, ist der neueste dope Scheiß aus Hamburg. Bisschen Trash, bisschen Pop, ein paar Rollenklischees und eine Prise Ironie, so heißt das Erfolgsrezept der Höhenfliegerin, das bei Kritikern derzeit für feuchte Höschchen sorgt. Unter anderem Juice, Die Zeit und Rolling Stone preisen ihre lyrische Raffinesse und avantgardistischen Auto-Tune-Skills und stellen sie mit Pionieren der Musikgeschichte wie Nina Hagen und Falco in eine Reihe.

Bling-Bling-Bling!

Dabei ist die krächzend-quäkende 31-Jährige kein Szene-Frischling: Bereits mit 14 spittete das nur knapp 1,60 Meter große Rude-Girl ihre ersten Lines in Hamburgs Peripherien zwischen Blau- und Rotlicht. Unter wechselnden Pseudonymen hat sie in den letzten Jahren auch schon gewaltig von sich hören lassen und bei ihrem üppigen Release-Output etwa mit Frauenarzt, Joey Bargeld, GPC, Hustensaft Jüngling, Juicy Gay und Money Boy kollaboriert. Ihr inoffizielles Debütalbum „Havarie“ nahm Haiyti 2015 noch neben ihrem Kunststudium im kleinen eigenen Studio in Hamburg auf. Danach kamen mehrere Produktionen mit den Berlinern KitschKrieg, gipfelnd in dem im Januar rausgebrachten Major-Debüt „Montenegro Zero“ bei Universal Music, das direkt auf Platz 25 in die deutschen Albumcharts einstieg.

Rawr, rawr!

Die besungenen „100.000 Fans“ kriegt Haiyti schnell zusammen. Auf dem neuen Album kommt die Einzelkämpferin moderner, poppiger und eingängiger daher und entkräftet durch ihre nach vorne preschende, augenzwinkernd provokative Art sogleich sämtliche Hater. Emotional driftet das Viral-Phänomen mit Straßenkredibilität und Luxus-Komplex zwischen „Haubi“ und „Monacco“,

Degeneration und Dekadenz, Outcast- und Bossbitch-Attitüde. Ihre surrealen Hyperbeln, kryptisch-metaphorischen Wortkombinationen und adlib-ischen „Urlaute“ werden untermalt von ebenso schallernden „Gangsta-Pop“-Beats des KitschKrieg-Kollektivs, das originelle Effekte wie Handy-Störgeräusche und Hecheln verbaut hat. Produzent Chris ist übrigens Ex-Braunschweiger.

Also, im Oktober gut festhalten, wenn der fulminante Mini-Wirbelsturm die Eule abwrackt.

Text Evelyn Waldt Foto Tim Bruening

TERMIN
6. Oktober
Eulenglück (BS)
haiyti.de





ACT LIKE A MANIAC

Mit „Rockfilet und Poppüree“ zum Erfolg? Maniax wollen hoch hinaus.

Die vier Braunschweiger Jungs von Maniax spielen in aktueller Besetzung seit 2016. Im Februar kam nun auch ihr erster Langspieler. Viele absolvierte Gigs liegen hinter der ambitionierten Truppe, auch in diesem Sommer spielen sie zahlreiche Shows in der Region, unter anderem beim diesjährigen Crammer Rock im Hof Festival. Selbstbewusst verfolgen sie ihr erklärtes Ziel, bald von ihrer Musik leben zu können. Welche Hürden bis dahin zu nehmen sind und warum Musik ein hartes Business ist, haben wir Sven, Jonny, Paul und Lasse bei einem Besuch in ihrem Proberaum gefragt.

Ihr habt gerade euer Debütalbum aufgenommen. Wie war der Weg bis zur Umsetzung?

Sven Wir bekamen auf unseren Konzerten ständig Anfragen nach CDs und da dachten wir uns, lass' doch irgendwie mal was produzieren. Am Anfang haben wir dann mal ein, zwei Songs im Proberaum bei uns eingespielt. Das klang eigentlich auch ziemlich gut, aber was uns da gefehlt hat, ist dieser Workflow, dass man sich

wirklich jeden Tag trifft, sich hinsetzt und aktiv daran arbeitet. Und da haben wir beschlossen ins Studio zu gehen.

Jonny Wir hatten sieben Tage Zeit, acht Songs aufzunehmen, das war ziemlich verrückt. Wir sind dahin gekommen und der Mischer meinte: „Ja, ihr habt jetzt sieben Tage gebucht. Da können wir so drei Songs machen.“ Wir hatten uns aber vorgestellt, alle acht Songs zu machen. Der Typ hat uns erst mal ausgelacht. Wir kamen da so hin mit unseren Rucksäcken auf dem Rücken, der Trinkflasche in der Hand...

Lasse ... und dem Schnuller im Mund (lacht).

Wie habt ihr die Produktion finanziert?

Lasse Da haben wir uns bei anderen Bands inspirieren lassen. Es ist ja bei kleineren Bands wie uns gang und gäbe, das über Crowdfunding zu machen. Man sagt dann, jeder, der möchte, gibt uns einen gewissen Betrag und erhält dafür ein Dankeschön. Wer mindestens acht Euro gegeben hat, hat später das Album auf CD mit Autogrammen von uns gekriegt.

Jonny Ansonsten kriegen wir natürlich Gagen von Auftritten, CD-Verkäufen. So was halt.

Euch gibt es in der Besetzung erst seit 2016. Im gleichen Jahr seid ihr schon aufgetreten. Wie kamt ihr so schnell zur Bühnenreife?

Paul Jeder von uns hatte vorher schon Auftritte mit anderen Bands. Jonny hatte vorher schon die Maniax, ich habe für vier andere Bands gespielt. Bei Sven und Lasse war es etwas weniger, aber wir waren da alle schon erfahren. Deswegen konnten wir direkt loslegen.

Euer Album ist auch auf Spotify. Man hört öfter, dass Musikstreaming nichts abwirft...

Jonny Darum geht es gar nicht. Du wirkst einfach professioneller, wenn deine Musik auf Spotify oder bei anderen Anbietern wie Amazon erhältlich ist. Es geht ums Marketing.

Paul Das ist einfach nur Werbung.

Jonny Genau. Uns ist schon bewusst, dass wir dadurch vielleicht eher Geld verlieren als einnehmen. Denn du musst natürlich erst mal



einen gewissen Betrag an diese Anbieter zahlen, um dort gelistet zu werden. Wir nehmen deutlich mehr durch direkte Verkäufe unserer CD oder durch Konzerte ein.

Paul Das ist ja immer so: Am Anfang muss man in das Unternehmen investieren.

Du nennst eure Band ein Unternehmen?

Sven Ich würde eine Band als Unternehmen ansehen, ja.

Paul Eine Band ist ein Unternehmen.

Jonny Menschlich gesehen ist die Band eine Beziehung. Rechtlich gesehen ist sie ein Unternehmen.

Was würde passieren, wenn einer von euch Braunschweig verlassen müsste?

Paul Jeder kann ja selbst entscheiden, was in seinem Leben die Prioritäten sind und was nicht. Man kann nicht sagen, jemand ist ein Arsch, weil er jetzt weggeht oder so. Das ist Quatsch. Wenn derjenige sagt, für mich ist aber eine Ausbildung bei VW wichtiger, um mal ein Klischeebeispiel zu nennen, dann soll er das machen. Nur dann wird derjenige eiskalt ausgetauscht, dann kommt der Nächste. Es ist nicht so, dass jeder von uns überlebenswichtig ist für die anderen. Dann suchen wir uns eben einen anderen Gitarristen oder einen anderen Schlagzeuger oder einen anderen Sänger. Es ist egal, da findet man schon einen.

Jonny Irgendwann fragt man sich, was man im Leben machen will, und ich war einer, der

dann gesagt hat: Scheiß auf Schule, ich mache Musik. Es geht mir um das Projekt Maniax an sich. Wenn die anderen keine Lust haben, gut. Dann suche ich neue. Natürlich haben wir gerade mit dieser Besetzung ein super Bandklima, wir haben sehr viel Glück gehabt bis jetzt. Es ist immer eine Frage der Prioritäten.

Und wie sehen eure Prioritäten aus? Paul spielt ja nebenbei bei Kroner und Jan Büttcher, wo Jonny auch am Schlagzeug sitzt.

Paul Das ist sozusagen wieder das „harte Business“, wo ich auch auf persönliche Sachen scheiße. Das muss ich einfach so sagen. Letztendlich geht es mir ja um mich, egoistisch ausgedrückt. Denn ich will irgendwann von eigenen Songs leben können. Nicht Straßenmusik oder Hochzeiten machen müssen, sondern Auftritte vor ein paar Tausend Leuten spielen, wo ich dann meine Gage kriege.

Lasse Wo du für deine Songs gefeiert wirst.

Paul Ja gut, von mir aus auch bei Kroner. Das macht mir ja auch Spaß und obwohl es nicht meine eigenen Songs sind, kann ich mich da auch kreativ einbringen. Wenn wir dann da vor 3000 Leuten spielen, sage ich natürlich nicht nein, denn das ist ja genau das, was ich will. Dabei ist es mir dann auch scheißegal, ob ich in einer festen Band bin oder quasi als Angestellter irgendwo bei Katy Perry im Hintergrund stehe. Das ist mir kackegal, Hauptsache, ich verdiene >>>

LESSING
THEATER
WOLFENBÜTTEL

SPIELZEIT
2018/19



Das Spielzeitheft 2018/19
ist ab Mitte Juni erhältlich!

www.lessingtheater.de



damit mein Geld. Optimal wäre natürlich eine Band wie Maniax. Wenn ich mit eigenen Songs als festes Bandmitglied von allem, was kommt, auch ein Viertel abbekomme. Aber wenn es nicht so sein sollte, dann ist es so und ich fahre „mehrgleisig“, um zu gucken, was zuerst erfolgreich wird.

Lasse Das ist der Vorteil, dass wir mittlerweile gute Songs und vernünftig produziertes Material rüberschicken können und nicht irgendwelche Handy-aufnahmen von Proben. Da merken die Veranstalter auch gleich, dass wir einen entsprechenden Anspruch haben, ein gewisses Niveau.

Album-Tipp

„MANIAX“

Das im Februar erschienene Debüt vereint seicht-einfühlsame Pop-Balladen mit treibend-energetischen Rocksongs. Stimmige, solide Leadgitarrenparts und tighter, verspielter Drumbeat tragen den jungen, lebhaften und eingängigen Vibe des Quartetts ins Ohr. „Maniax“ lässt sich anstandslos in einem Rutsch durchhören. Besonders „Suffer Into You“ und „Nobody“ stechen unverkrampt und dynamisch heraus, denn sie gehen deutlich mehr nach vorne – mehr davon!

TERMIN

30. Juni

Crammer Rock im Hof Festival (WF)
maniax-band.de

Das sagst du hier offen vor deinen Bandkollegen?

Paul Naja es kommt ja auch immer darauf an, wie viel Erfolg die Projekte haben und wie viel Zeit mir daneben noch für andere Bands bleibt. Wenn ein Projekt so groß ist, dass ich für andere Sachen keine Zeit mehr habe, dann hat das auch Priorität.

Lasse Das kann dann ja aber auch Maniax sein. Klingt so, als wäre Kroner deine Priorität.

Paul Ne, das klingt nur für dich so (lacht). Es ist eben so, dass ich dabei sein will, wenn das eine groß durchstartet. Denn, wäre ich nicht dabei, wüsste ich ganz genau, dass ich mich eines Tages schwarz ärgern würde, diese Chance in meinem Leben nicht genutzt zu haben. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Jonny Wir versuchen Maniax so zu pushen, dass es das Projekt wird, was letztendlich durchstartet. Aber uns ist natürlich bewusst, dass Kroner schon weitaus bekannter und erfolgreicher ist als wir...

Lasse Ja, noch (lacht)!

Jonny Dass Paul in ein bis zwei Jahren eventuell nicht bei Maniax ist, kann passieren, wenn wir stagnieren. Darum müssen wir immer einen Schritt weitergehen. Wir haben hohe Ziele, die Vision, dass wir in anderthalb Jahren vielleicht schon davon leben könnten.

Sven Plattenvertrag wäre natürlich ein Traumchen.

Jonny Egal, ob das jetzt realistisch ist oder nicht: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Wie seid ihr an den Festivalauftritt beim kommenden Crammer Rock im Hof gekommen?

Jonny Da habe ich mich früher schon mit der alten Maniax-Besetzung beworben, aber keine Antwort bekommen. Mit unseren neuen Songs hat es geklappt.

Beim Crammer Rock im Hof spielen Bands, die schon um die Welt getourt sind...

Jonny Wir freuen uns besonders, solche Bands kennenzulernen. Man kann von diesen Leuten eine Menge lernen und sich Tipps und Feedback holen. Ob man dieses Feedback dann für bare Münze nimmt, ist natürlich uns überlassen. Dennoch ist es wichtig, sich mit vielen Leuten aus verschiedenen Genres zu unterhalten. So was formt deine Persönlichkeit.

Am Tag eures Auftritts in Cramme spielt ihr noch beim Musikum in der Schuntille. Wie haltet ihr das durch?

Sven Auf gar keinen Fall Alkohol oder Drogen in irgendeiner Art und Weise. Denn das kostet dich richtig Kraft. Wenn man arbeitet, trinkt man einfach nicht. Wenn man sich nach Feierabend ein Bierchen gönnt, ist das okay. Aber ansonsten ist Party tabu, denn das hier ist ja unser Job, wenn man es so nehmen will.

Jonny Genau. Wir werden dafür bezahlt. Wir haben da eine gewisse Verantwortung uns selbst und natürlich den Leuten gegenüber. Wir müssen abliefern, sonst werden wir nie eine professionelle Band.

Paul Ich sage immer, dass es dieses Rock 'n' Roll-Leben heutzutage nicht mehr gibt. Das machen noch ein paar alte Bands, die eine riesige Fanbase haben. Die können sich das erlauben, weil die eh schon Multimillionäre sind und es denen egal ist, wenn die Leute nicht mehr zu Konzerten kommen. Aber bei jungen Bands ist es total albern. Von solchen hörst du in drei Jahren nichts mehr und das hat einen Grund.

Welche Künstler seht ihr als Inspirationsquelle?

Lasse Einen haben wir, den wir alle mögen: Bosse.

Jonny Das stimmt. Bosse ist schon fast ein Vorbild, weil er sehr authentisch ist. Das finde ich echt cool. Er macht deutsche Popmusik, also vielleicht nicht ganz unser Genre, aber der geht schon ab auf der Bühne. Und er kommt aus Braunschweig, was will man mehr? Wenn wir den irgendwann treffen könnten, persönlich hinter der Bühne oder zusammen spielen... Alter! Das wäre hammergeil. Ich stelle mir den total nett vor.

Was sind noch eure Ziele für dieses Jahr?

Sven Möglichst viele Leute ansprechen, mehr Publikum schaffen und Fans gewinnen. Dadurch mehr Auftritte und generell Aufmerksamkeit bekommen. Gegen Ende des Jahres wollen wir eventuell auch noch eine kleine EP mit drei, vier Songs selbst produzieren. Paul und ich sind in dem Bereich auch gut unterwegs und haben das nötige Equipment.

Jonny Zum neuen Lied „Living Up“ wollen wir auch noch gegen September ein Video rausbringen. Mein persönliches Ziel ist es, dass wir es dieses Jahr noch schaffen, im Radio gespielt zu werden. Wir müssen jetzt erst mal ein Label gründen oder bei einem unter Vertrag kommen.

Simon Henke



Fotos Simon Henke, Maniax

**MUSIC SHOW
SCOTLAND**

15. SEPT 2018 VOLKSWAGEN HALLE BRAUNSCHWEIG

Tickets sind erhältlich an allen bekannten
VVK-Stellen, Online unter www.eventim.de
oder unter 01806-570070
www.musicshowscotland.de

Freier Eintritt



3. AUGUST 2018
Neue Burg in Detmerode

Freuen Sie sich auf das neunte große Kino-Event.
Zu gewinnen gibt es 2 x 2 Plätze in der
NEULAND-KinoKulTour-VIP-Loge.

Wählen Sie Ihren Wunschfilm:

- Kiss Kiss Bang Bang
- Wo die wilden Menschen jagen
- Zum Verwechseln ähnlich

Abgabe bis zum 30. Juni 2018 in allen NEULAND-Geschäftsstellen, per E-Mail an: kinokultour@nld.de oder per Post: NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH, Kennwort: Wunschfilm, Erfurter Ring 15, 38444 Wolfsburg. Weitere Infos zu den Filmen und der Veranstaltung auch im Internet unter: www.nld.de/kinokultour. Die Gewinner werden mit Foto im Internet unter www.nld.de und im NEULAND-weltraum bekanntgegeben.

Ja, ich möchte gewinnen :

Name _____

Adresse _____

Telefon _____

Hier direkt
abstimmen:



Das Entdecker-Kino unter freiem Himmel

GOOD OLD DAYS



Die supertighten Ska- und Reggae-Genies **Boxing Fox** kommen im Juni zurück auf die Bühne. Aber warum waren sie eigentlich weg?



Boxing Fox aus Gifhorn oder Calberlah (oder doch aus Kubistan?) haben sich mit ihrem geradlinig und liebevoll arrangierten, swingenden Skapunk seit den späten 2000er Jahren als perfekt eingespielte Kombo nicht nur in der ganzen Region Braunschweig/Wolfsburg einen Namen gemacht, sondern auch bis über die Bundesgrenze hinaus für Furore gesorgt. Konzerte mit internationalen Genre-Stars wie The Movement, Karamelo Santo oder The Aggrolites gehören zu den Highlights der Bandgeschichte, bis 2012 das endgültige Aus kam. Doch nun kommen die fünf sympathischen Freunde zurück auf die Bühne. Wie das kommt, haben uns Sänger und Gitarrist Philipp, Drummer und Sänger Markus, Bassist Ingo und Posaunist Christoph im Interview erzählt.

Wo liegt eigentlich dieser mystische Ort Kubistan und was hat es damit auf sich?

Markus Das geht zurück auf unseren allerersten Auftritt in Braunschweig. Wir spielten damals im Drachenflug und auf den Plakaten waren wir angekündigt mit „Ska-Punk aus Kubistan“. Wir hatten selbst

keine Ahnung, wo oder was das sein soll. Uns wurde dann erklärt, dass es sich dabei um eine parallele Welt im „Lustigen Taschenbuch“ handelt, in der alle quadratische Köpfe haben. Naja seit dem kommen wir halt aus Kubistan und haben dann auch unsere eigene Nationalhymne „Kubistan“ geschrieben.

Christoph Kubistan ist für uns Sehnsucht und Zuflucht zugleich. Geburtshelfer für diesen Ort und seine weitere Ausgestaltung in unseren Songs war das Drachenflug beim damaligen Konzert, dem Calberlah zu öde klang und deshalb seine Lustigen Taschenbücher gezückt und uns diesen Herkunftsort verpasst hat. Wir haben Kubistan dann beschrieben und zu unserer Herkunft gemacht. Nebenbei können wir sagen, dass auch der Kubismus eine Richtung in der modernen Kunst ist, die sich wunderbar betrachten lässt.

Für diejenigen, die euch gerade erst kennenlernen: Ihr seid also der boxende Fuchs? Was hat es mit dem Bandnamen auf sich?

Markus Ich muss zugeben, dass wir den Klang mit den „X-en“ einfach cool fanden (lacht).

Philipp Ich glaube auch. Soweit ich mich erinnern kann, stand der erste Auftritt vor der Tür und wir brauchten schnell einen Namen. Jeder hat irgendetwas in den Raum gerufen und jeder für sich irgendetwas reininterpretiert. Mit diesem Namen konnte anscheinend jeder leben.
Christoph Ich glaub', wir waren besoffen.

Wie kam es dazu, dass ihr euch 2012 für eine Pause entschieden habt? Und sollte der Abschied für immer sein?

Markus Wir hatten einfach gemerkt, dass es zeitlich bei uns nicht mehr gepasst hat. Es war zu der Zeit verdammt schwierig, gemeinsame Termine zu finden. Da wurden dann lieber Kinder gemacht, Häuser gebaut und in andere Städte gezogen. Das Übliche halt...

Philipp Ja, ich habe zu der Zeit noch in Hamburg gelebt. Wie Markus schon sagt, war die Terminfindung wirklich schwer und dann haben wir uns gesagt, dass wir das ganze Ding im Guten beenden, anstatt es irgendwie vor sich hindümpeln zu lassen. Zum damaligen Zeitpunkt sollte es schon ein Abschied für immer sein. Man sieht ja jetzt, wie konsequent wir sind (lacht).

Ingo Ich denke, zum Teil war die Luft auch einfach raus und wie es halt so ist, haben wir alle auch ein zeitaufwändiges Leben neben der Musik. Diese Entscheidung ist uns damals nicht leicht gefallen. Wir waren alle sehr traurig, da wir in den vielen Jahren tolle Konzerte spielen und tolle Menschen und Orte kennenlernen durften. Die Zeit hat uns sehr geprägt. Anfangs war vielleicht ein Abschied für immer geplant, aber die gemeinsame Zeit haben wir alle sehr vermisst, sodass wir uns sporadisch immer mal wieder zum Musizieren getroffen haben.

Christoph 2015 haben wir aber wieder einen privaten Auftritt gespielt und gemerkt: „Mensch, läuft und macht sogar wieder Spaß!“ Nach einigen Motivationsrunden in wechselnden Lokalitäten haben wir uns entschieden, wieder vor zahlendem Publikum zu spielen, das war im Juni 2017 zugunsten des Kinderhospizes in Gifhorn. Und jetzt geht's weiter.

Welche Erinnerungen kommen hoch, wenn ihr an euren Hit „Good Old Times“ denkt? War früher alles besser?

Markus Es geht dabei in dem Song nicht um einen speziellen Zeitabschnitt oder ein Jahrzehnt, in dem alles besser war. Es dreht sich vielmehr darum, wie unbeschwert man doch als Kind oder Jugendlicher in den Tag hineinleben konnte, daran habe ich nur gute Erinnerungen. Man hatte die verrücktesten Träume, aber gleichzeitig überhaupt keine Ahnung, was das Leben einem bescheren wird. Und dann wird es irgendwann ernst mit allem was dazu gehört. Und plötzlich wollen Rechnungen bezahlt werden...

Ingo Jedes Mal, wenn wir diesen Song angespielt haben und das Publikum miteinsetzte, habe ich eine tierische Gänsehaut bekommen. Das war immer ein tolles Gefühl.

Bei euren Songs kommt man ganz von allein in Tanzstimmung. Welche Message transportiert eure Musik darüber hinaus?

Markus Das Tanzen steht auf jeden Fall ganz klar im Vordergrund. Ich denke, bei dieser Art von Musik geht es primär um das Gefühl, das beim Hören entsteht, unabhängig von den Texten. >>>



DOMINIC MILLER
7. JUNI / 29 € ZZGL. GEB. VVK

WELTMEISTERSCHAFT DER FUSSBALL-KURZFILME

11MM GOES WOB
8. JUNI / 6 € AK / KINO IM HALLENBAD

DÖSE
8. JUNI / 14 € VVK / SAUNA-KLUB

IN MY DAYS
9. JUNI / EINTRITT FREI / BIERGARTEN

CROWD ABOVE NINE / ABYSMAL PARADISE
FALLEN CROWN / AMONG FAMILIAR FACES

ROCK IS BACK IM BAD #10
22. JUNI / 5 € AK

ROCK IM ALLERPARK AUF DEM RATHAUSPLATZ

GUANO APES
29. JUNI / EINTRITT FREI



„OHNE DIE
BRAUNSCHWEIGER
MUSIKSZENE WÄRE
ALLES NICHT SO
GEKOMMEN, WIE
ES KAM“

TERMIN

9. Juni

Sauna-Klub (WOB)

www.facebook.com/boxingfox

www.spreadmusic.org

Es werden also hauptsächlich die niederen Instinkte angesprochen (lacht). Wenn die Bassline mit einem tanzbaren Beat daherkommt und die Bläser das nötige Schubidu liefern, ist das mehr als die halbe Miete. In unseren Texten geht es meistens um verschiedene, alltägliche Lebenssituationen. Das kann aber auch völlig absurd und fiktiv werden.

Philipp Natürlich ist es der Knaller, wenn die Leute vor dir wie wild tanzen und nicht nur im berühmten „Halbkreis“ zuschauen. Ich glaube man sieht uns auf der Bühne einfach an, dass wir Spaß haben, bei dem was wir tun. Das überträgt sich oft auf das Publikum.

Wie hat euch die Braunschweiger Musikszene geprägt?

Markus Ich denke, ohne die Braunschweiger Musikszene wäre alles nicht so gekommen, wie es kam. Vor unserem ersten Auftritt in Braunschweig beschränkte sich unser Publikum auf Freunde und Bekannte. In Braunschweig hatten wir das erste Mal richtig Leute vor der Bühne, die wir nicht kannten und die uns nicht kannten. Trotzdem wurden wir sehr herzlich empfangen und beklatscht. Man hat dann gleich Bekanntschaften knüpfen können und hatte einen Fuß in der Tür für weitere Auftritte, die dann auch nicht lange auf sich warten ließen. Durch das Band-Kollektiv Spreadmusic ergaben sich später zahlreiche gemeinsame Auftritte mit anderen Bands. Wir haben uns besonders zu unseren Freunden von Loudog (damals noch Cumshot) hingezogen gefühlt, was nicht nur an der musikalischen Artverwandtschaft gelegen hat. Wir haben regelmäßig zusammen Auftritte gespielt, so dass es für uns logisch war, dass sie auch bei unserem letzten Konzert 2012 dabei sein müssen.

Philipp Die Shows unter anderem mit Loudog, Bastian Minari oder den Soultechniques haben schon extrem viel Spaß gemacht, weil über die Jahre zu all den Leuten eine echte Freundschaft entstanden ist.

Schon seit 2005 seid ihr Teil von Spreadmusic. Was hat es damit auf sich, wie kann man da einsteigen und wie bringt einen das weiter?

Philipp Spreadmusic war damals ein loses Bandnetzwerk von regionalen Bands. Ziel war es einfach, sich gegenseitig zu unterstützen, Kontakte auszutauschen, anderen Bands Auftrittsmöglichkeiten zu kommen zu lassen und so weiter. Mittlerweile ist Spreadmusic ein

eingetragener gemeinnütziger Verein, bei dem ich zu den aktiven Mitgliedern zähle. Durch die Vereinsstruktur hat Spreadmusic ganz andere Möglichkeiten in Bezug auf Kultur und Musikförderung als damals. Wir setzen uns als Verein unter anderem auch dafür ein, dass Künstler eine angemessene Mindestgage erhalten, versuchen Bands bei der Umsetzung von Ideen zu unterstützen und fördern Studioaufnahmen und Ähnliches für Vereinsmitglieder. Natürlich gibt es auch eigene Veranstaltungsreihen. Man könnte noch viel mehr erzählen. Kommt einfach zu einem unserer Stammtische. Jeder Musiker und jedes Fördermitglied ist gerne gesehen.

Ist vielleicht ein drittes Album in Sicht? Was für Pläne habt ihr für diesen Sommer geschmiedet?

Markus Ein Album ist vorerst nicht in Planung. Hauptziel ist momentan, fit zu werden für den anstehenden Auftritt im Sauna-Klub. Danach schauen wir dann weiter in Richtung Rock am Beckenrand, wo wir dieses Jahr auch vertreten sein werden.

Ihr wolltet eigentlich schon im Dezember ein fettes Revival-Konzert mit Loudog im B58 geben. Doch euer Trompeter Chrischi hatte einen schweren Autounfall... Was genau ist passiert?

Philipp Ich möchte gar nicht auf die schweren Verletzungen eingehen. Fakt ist, Chrischi hat uns allen einen ganz schönen Schrecken eingejagt. Das sind die Momente, in denen man merkt, dass viele Sachen einfach egal sind. Als Chrischi im Krankenhaus erwacht ist, war mit das erste, was er gesagt hat, dass er es bis zum Konzert mit Loudog packt, wieder auf der Bühne zu stehen. Uns allen war aber relativ schnell klar, dass das nicht der Fall sein wird. Von daher haben wir uns dazu entschieden, sobald er wieder fit ist, ein eigenes Konzert zu veranstalten, um noch ein einziges Mal gemeinsam auf der Bühne zu stehen. Daher jetzt das Konzert im Sauna-Klub. Doch dann kam überraschend eine Anfrage von Rock am Beckenrand und wir dachten uns: Wenn wir eh schon proben, warum nicht (lacht). Weiteres ist erstmal nicht in Planung. Aber ich denke spätestens, wenn Loudog noch einmal fragen, werden wir alles versuchen, auch das noch hinzubekommen.

Benjamin Bahri, Viktoria Knapke

braubar®

Braunschweig
brauhaus | brauerei | bar

ERÖFFNUNG | 1. Juni 2018 | 17 Uhr
große Auswahl an hausgebrauten Bieren mit der passenden Brotzeit.



Breite Straße 25–27
www.braubar-braunschweig.de
www.stebner-privatbrauerei.de



RUNDGANG

OPEN STUDIOS
5.–8. Juli 2018

ERÖFFNUNG MIT MUSIK UND AKTIONEN
Do, 5. Juli 2018, 18 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN
Do 18–22 Uhr
Fr+Sa 10–20 Uhr
So 12–18 Uhr

rundgang.hbk-bs.de
#rundgang18

Braunschweig University of Art
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

... von Gärten umarmt

Landesgartenschau
BURG 2018
21. April – 07. Oktober

170 Tage
Gartenschau-
Sommer

www.landesgartenschau-burg-2018.de

THE SOUND OF MUSIKUM

Zweitätiges Musik-Festival im Studentenwohnheim an der Schunter.



Bands

Die Ritter des schlechten Geschmacks, The Broken Tapes, José & la Familia, Punktlandung, Ex Tales, Neoton, Dysfunktion, Van Dammed, Fields of Frenzy, One Dollar Trip, I-Green, Maniax, Kurzmal, Callin Tommy, Reggaeneration, Therapiezentrum, Summery Mind, Means to Collapse

Das Braunschweiger Musikfestival mit lokalen Bands hat inzwischen Tradition. Seit über 30 Jahren gibt es das Musikum, das als Jazz-Fest begann und von Studenten, Ehemaligen und Ehrenamtlichen organisiert wird. Gruppen verschiedener Stilrichtungen spielen in familiärer Atmosphäre drinnen und draußen, auch für Getränke und Verpflegung ist gesorgt. Wir sprachen mit Radu Cernat aus dem Orga-Team.

„In diesem Jahr gab es 60 Bewerbungen, teilweise von Bands aus ganz Deutschland“, berichtet Radu, selbst ehemaliger Student und Bewohner des Wohnheims. Seit 18 Jahren ist er an der Organisation des zweitägigen Festivals beteiligt, kümmert sich aber auch um reguläre Konzerte. Über das große Interesse in der Bewerbungsphase freut er sich besonders. „Das Musikum hat sein Hauptaugenmerk auf lokalen Bands, gelegentlich haben wir auch Gäste von außerhalb. Das sind dieses Mal Dysfunktion aus Lehrte und Therapiezentrum aus Osnabrück, deren Sängerin aus Braunschweig kommt. Sie arbeiten aktuell an ihrem vierten Album, von dem sie einige Songs mitbringen werden.“ Radu fügt hinzu: „Wichtig bei den Bewerbungen ist, dass ausschließlich Eigenkompositionen zugelassen werden, keine Coversongs.“

Für den Nachwuchs ist das Musikum eine gute Möglichkeit, sich vor Publikum auszuprobieren, deswegen ist das Festival aber keinesfalls nur für Anfänger gedacht. Auch etablierte, erfahrene Combos stehen hier regelmäßig im Rampenlicht und heizen dem Publikum ein. Insgesamt sind es 18 dieses Jahr. Dysfunktion etwa haben bereits zwei Studioalben veröffentlicht. Die deutschsprachige Band aus Hannover macht Hard- beziehungsweise Punkrock, teils mit Synthesizern verfeinert. Auch andere Elemente wie Ragga oder Ska finden ihren Weg in die Melodien. Die neue, achtköpfige Band Reggaeneration kommt aus Braunschweig und will ihre Freude an selbstgeschriebenen Melodien mit anderen teilen. Tonfolgen mit leicht jazzigen Harmonien – mittlerweile auch in Kombi mit Funk, Rap und Salsa – sind ihre Spezialität. ex-tales erzählen Geschichten des Alternative Rock. Die vierköpfige Truppe aus dem Raum Braunschweig-Peine thematisiert für sie vergangene und alltägliche Konflikte und orientiert sich dabei an altbewährten Rockelementen. Dann sind da noch Neoton, Liebhaber der eher härteren Fraktion deutschsprachiger Rockmusik. Oder die jungen Maniax (Interview auf S. 14), die hoch hinaus wollen.

Eine Besonderheit der Veranstaltung ist die Aufteilung der Innen- und Außenbühnen.

„Unabhängig von der Wetterlage treten alle Bands auf“, versichert das Mitglied des Orga-Teams. „Bei Sonnenschein bringen viele Besucher Picknickdecken mit, Familien mit Kindern kommen genauso wie Studenten und Ortsfremde.“ Das Kino wird zur Innenbühne umgebaut, eine weitere Spielfläche steht auf der Wiese hinter dem Gebäude. Diese Mischung sorgt für eine außergewöhnlich familiäre und lockere Atmosphäre. „Viele Besucher kennen sich schon aus den Vorjahren und vom Studium. Durch die überschaubare Größe können sich die Musiker nach den Auftritten unter die Menge mischen.“

Das Musikum ist keine kommerzielle Veranstaltung. Das heißt, dass der Eintritt frei ist, aber auch, dass die Künstler keine Gage erhalten und Sponsoren und ehrenamtliche Helfer benötigt werden. „Wir bedanken uns in erster Linie beim Studentenwerk Ostniedersachsen für die Räumlichkeiten und die Unterstützung bei der Bandverpflegung durch die Mensa. Ohne die finanzielle Unterstützung durch das Kulturinstitut der Stadt Braunschweig und das Studentische Parlament wäre das Musikum nicht realisierbar“, fügt Radu hinzu. „Den Restbetrag decken wir durch Eigenmittel. Wir freuen uns, im letzten Jahr viele neue Studenten für unsere Vereinsarbeit begeistert haben zu können, dadurch kann das Musikum auch in Zukunft weitergeführt werden.“

Katharina Holzberger

TERMIN

29. bis 30. Juni | Studentenwohnheim
An der Schunter (BS)
schunternet.de



HEIMBS

MANUFAKTUR SEIT 1880



KOSTBARE MEISTERWERKE



TERMIN
15. Juni | Brunsviga (BS)
twang.de

DIE LEUTE VON DER OSSI-RANCH

The Twang feiern 20-jähriges Bestehen. Ex-SUBWAY-Kolumnist Hartmut El Kurdi berichtet über sein Doppelleben als Gitarrist der Alternative-Country-Kapelle.

Viele Menschen führen Parallel-Existenzen. Weil ein einzelnes Leben oft nicht genug ist! Aber nicht alle Doppelleben sind so verstörend, wie die von Politikern und Managern, die sich abends von gelangweilten Dominas die Harnröhre mit drahtigen Pfeifenreinigern durchbürsten lassen, weil man das offensichtlich braucht, wenn man selbst den ganzen Tag Untergebene anschreit.

Meine Parallel-Existenz ist viel zivilisierter, aber mitunter doch prickelnd bizarr. Sie besteht darin, dass ich mit einer postmodernen, freundlich-ironischen Countryband durch die Lande ziehe und Orte aufsuche, where no man has gone before. Zumindest „no man“ ohne Stetson und Cowboy-Boots.

Wichtig ist dabei, dem Country-Universum stets mit Neugierde und nie mit Hochmut zu begegnen. Das bürgerliche Dasein ist viel zu langweilig, als dass ich es nicht zu schätzen wüsste, wenn Menschen auf so sympathisch durchgeknallte Ideen kommen wie zum Beispiel einen kompletten Western-Saloon in eine Lagerhalle mitten in einem niedersächsischen Gewerbegebiet einzubauen und dort defizitäre Country-Konzerte zu veranstalten.

Von außen denkt man: Der Schuppen gehört bestimmt einem Serienmörder, der darin Frauentorsi stapelt, dann aber tritt man durch die Tür – und es ist wie bei Alice im Wunderland. Man steht mitten in einer Märchenwelt: Die Industrie-Blechwände sind von oben bis unten im Blockhausstil holzverkleidet, Pferdehalfter überall, ein künstlicher Wasserfall stürzt von

der Wand und pünktlich um 20 Uhr taucht der örtliche Line-Dance-Club auf, schreit „Yehaaah!“, und positioniert sich tanzbereit vor der Bühne.

Am gleichen Abend – passend zur x-ten TV-Wiederholung von „Brokeback Mountain“ – erscheinen dann noch zwei überraschend homosexuelle Cowboys, wippen erfreut zu unserer langsamen „tear-jerker“-Version von „Y.M.C.A.“ und machen beim Aftershow-Bier klar, dass sie nur zu gerne zwei bis vier Bandmitglieder mit nach Hause nehmen würden. Und während man das Angebot zum erotischen Herren-Rodeo möglichst höflich ablehnt, freut man sich, dass die Welt nicht so eindeutig ist, wie sie oft erscheint.

KIRSCHBRAND IM NVA-SALOON

Schön ist es auch, wenn man freitags im Prenzlauer Berg in einem Rock-Club von gepiercten Jung-Hedonisten ob des humoristischen Ansatzes bejubelt wird und am nächsten Tag als Höhepunkt des Sommerfestes eines todernten ostdeutschen Western-Vereins spielen darf. Auf diesem Fest – das auf einem ehemaligen NVA-Gelände stattfindet – sind alle verkleidet: Soweit das Auge reicht nur Hüte, Staubmäntel und Western-Petticoats.

Natürlich wird man dort wegen des abends zuvor gefeierten Ironieanteils misstrauisch beäugt. Und dann erfährt man auch noch, dass der Verantwortliche für die Auswahl der Band seine stattliche Country-Vokuhila-Frisur (in

Amerika heißt diese Haartracht übrigens traditionellerweise „Tennessee Waterfall“) für uns verpfändet hat: „Jungs, wenn die eure Musik scheiße finden, dann muss ick mir’n Kopp rasieren. Dit is der Deal!“ So bangt man das komplette erste Set um die Haare des Veranstalters und hofft, dass die Colts, die die Ost-Cowboys mit sich herumtragen, nicht vielleicht doch echt sind. Und es regnet. Und das Konzert ist Open Air. Gerade als man beschließt, noch schnell alle Backstage in einem Oster-Körbchen dekorierten Kirschbrände und Mini-Pflaumenschnäpse („In eurem Vertrag steht doch, ihr wollt’n Obstkorb in der Garderobe!“) auszutrinken und dann heimlich in der Konzertpause zu türmen, fängt es an, dem Publikum zu gefallen. Wieder wird gelinedanced, dass das Stiefelleder kracht. Hinterher im NVA-Saloon wird man selbst auf die Tanzfläche gezerrt. Nach diversen Jim Beams folgen dann Geständnisse: „Erst ham’wer jedacht, ihr seid arrogante Wessis, aber... aber jetzt seid ihr doch echte Kumpels!“ Und dann wird der Abend irgendwie doch noch nett.

Zum Abschluss steht dann ein kleiner Mann mit Schlapphut vor einem und sagt: „Ick bin Festus Junior uss Berlin, ick steh uff New Country und FKK“ und man schaut ihm ins zerknitterte Gesicht und versteht sofort, warum er sich ausgerechnet diesen Kampfnamen ausgewählt hat. Am nächsten Morgen wacht man auf, nimmt eine Hand voll Aspirin und fährt zurück in die wirkliche Welt, wo ein Mann selten noch das tut, was er tun müsste....

Hartmut El Kurdi

Foto Zackery Michael

riptide
musik • kunst • café

Musiktipps vom Riptide-
Geschäftsführer Chris Rank.



Tranquility Base Hotel & Casino ARCTIC MONKEYS

Genre Indie Label Domino

»4,5,6! Fünf lange Jahre hat es gedauert – jetzt sind die vier Briten endlich zurück mit Album Nummer sechs. Das musikalische Erwachsenwerden schreitet in großen Schritten voran. Ich liebe sie vom Debütalbum an für ihren ungestümen, wilden Indierock, aber das hier ist auch großes Kino, obwohl der Sound weit weniger gitarrenlastig und galoppierend ist. Mehr Atmosphäre, mehr Sounds, mehr David Bowie, Doors oder Eagles. Der Titeltrack oder „Four Out Of Five“ (hatten wir die Zahlen nicht schon mal?) lassen die Monkeys in einem musikalisch anderen Licht erscheinen, nahezu psychedelische und Sixties-Einflüsse sind da so stark wie bisher nie zu hören. Entsprechend braucht das Album mehrere Durchläufe und entwickelt sich dann zu einem absoluten Dauerbrenner mit Ohrwurmcharakter und musikalischer Tiefe... CR



Fazit blumig-deep

Dream House ÂME

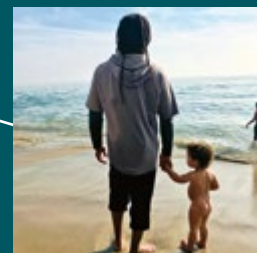
Genre Deep-House / Electronica Label Innervisions

»Das Berliner Deep-House-Produzenten-Duo Âme ist seit seinem 2005er Welthit „Rej“ fest auf der Electro-Weltkarte verortet. Ihren psychedelisch treibenden, organisch-metallischen, lebendigen Sound behalten sie bei, setzen ihren Schwerpunkt heute aber auf Synthesizer-Sounds und -Effekte, die man eher aus cheesy 80er-Produktionen kennt. Alles ist verträumt, blumig, leicht und hell auf der einen Seite, düster, meditativ und melancholisch auf der anderen. Die erzeugten Fantasielandschaften sind innovativ und mutig, brechen mit drögem Techno-Mainstream und werden dem Titel „Dream House“ absolut gerecht. BB

Fazit verspult-verspielt

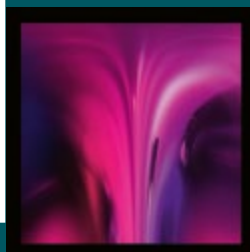
Rebellion Rises ZIGGY MARLEY

»Bob Marleys 1968 geborener erster Sohn hat den Sprung aus dem Karriereschatten seines Vaters längst geschafft, auch wenn Style, Stimme und Sound doch sehr an Daddy erinnern. Das muss an den Genen liegen. So kommt auch Ziggy authentisch, inhaltsschwer und rebellisch daher und verpackt seine wütenden, klagenden, prangernden Anliegen in oldschooligem, knackigem Roots-Reggae. Der Sound ist Gott (oder Jah) sei Dank nicht so kitschig überproduziert wie der zahlreicher anderer zeitgenössischer Reggae-Stücke. Aber hört überhaupt noch jemand Reggae? Jetzt vielleicht wieder. BB



Genre Reggae
Label V2 Benelux / H'art

Fazit Irie!



**TERMIN**

8. bis 17. Juni

Schloss (WOB)

wolfsburg.de/sommerbuehne

WILDE, EXOTISCHE SHOW-VIELFALT

Die Internationale Sommerbühne bietet an zwei Wochenenden in Wolfsburg ein hochkarätiges Programm mit faszinierenden Künstlern aus der ganzen Welt.

Das 28. Open-Air-Festival macht seinem Namen alle Ehre: Zum 80. Stadtgeburtstag sind Musiker und Comedians aus Serbien, Ungarn, Polen, den Niederlanden, Deutschland, Bolivien, Italien, Spanien und Japan geladen. Die kulturelle Vielfalt spiegelt sich nicht nur in der Herkunft der Künstler, sondern auch in den Musikgenres wider. An sechs Tagen gibt es Retro Swing, wilde Balkan-Beats,

Klänge des bolivischen Regenwaldes mit Barock, klassische Musik, japanischen Elektro-Pop und den Gesang vom Wolfsburger Nachwuchs auf die Ohren. Zudem sorgen italienische und spanische Comedy-Acts für stundenlange Lachkrämpfe. Diese Programmvierfalt verspricht in der zauberhaften Schlosskulisse zwei unterhaltsam-aufregende Wochenenden.

INNOVATIVE MUSIK

„Falsche Wimpern – echte Musik“ lautet das Motto der Zucchini Sistaz, die den Auftakt zum diesjährigen Sommerfestival machen. Mit individuellen Interpretationen von Swing-Klassikern versetzt das Gemüse-Trio sein Publikum in die goldenen Jahre der Stadtgründung zurück, als es in Wolfsburg wild zuzuging. Ein gutes Stichwort: Wild wird es auch beim Čarlama Orkestar, den sogenannten „Balkan Funkateers“, bei denen das serbische Wort Čarlama – zu Deutsch „Par-

ty machen“ – Programm ist: Die vor Energie strotzenden Musiker bringen ihre Zuhörer mit exotischen Beats zum Beben. Ebenso exotische Klänge gibt es auch vom bolivischen Ensemble Moxos, bestehend aus 18 Musikern und Tänzern. Sie spielen auf aus Palmenblättern gebauten Instrumenten und verbinden uralte Bräuche des Regenwaldes mit klassischem Barock aus der jesuitischen Musiktradition ihres Dorfes, um ihr indigenes Erbe zu bewahren.

Was wäre Musik überhaupt ohne ihre Pioniere? Egal ob Beethoven, Chopin oder Ravel, ihre Werke wurden jahrhundertlang vor der Vergessenheit bewahrt. Der deutsche Pianist mit vietnamesischen Wurzeln Hung Do begeistert seine Zuhörer mit ihren klassischen Werken und veranschaulicht, weshalb sie im 21. Jahrhundert nach wie vor bedeutend sind. Die Erinnerung an traditionelle Lieder liegt auch der japanisch-französischen Maia Barouh (Interview



auf S. 28!) am Herzen, wobei sie unter anderem japanische Volkslieder mit einem futuristischen Elektro-Beat untermalt und dadurch wieder salonfähig macht. Doch schon Einstein sagte: „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben“, weshalb der krönende Abschluss der Internationalen Sommerbühne dem Nachwuchs gebührt: Über 500 Vorschulkinder gestalten mit „Kita singt“ das fröhliche Abschlusskonzert des Wolfsburger Geburtstags-Festivals.

VISUELLE COMEDY

Neben ausgewählten musikalischen Perlen gibt es am letzten Sommerbühnenabend ein Comedy-Doppelprogramm mit Lachgarantie. Es beginnen die spanischen Chapertons, die ihr Publikum in eine verrückte wie liebenswerte Galaxie entführen, wo effektvolle Clownerie mit allerlei Krimskrams und klassische Komik die Zuschauer ihre Sorgen vergessen lassen. Im Anschluss begeistert der als „Living Paper Cartoon“ bekannte Italiener Ennio Marchetto, der mit seinen raffinierten Kostümen aus Pappe und Papier Prominente auf die Bühne zaubert. Mit seiner unnachahmlichen Beobachtungsgabe sorgt er für eine mitreißende und irre komische Show, die weltweit Anhänger findet. >>>



FEIERN DIE GOLDENE SWING- UND
BIGBAND-ÄRA: DIE ZUCCHINI SISTAZ



EIN ECHO VOLLER ENERGIE UND OFFENHEIT

Maïa Barouh liefert im Rahmen der Internationalen Sommerbühne eine atemberaubende Show.

Tradition trifft auf Moderne: Die japanisch-französische Singer-Songwriterin verbindet volkstümliche japanische Songs mit zeitgenössischen Elektro-Sounds. Mit ihrer Musik möchte sie ihr Publikum nicht nur in musikalische Ekstase versetzen, sondern unsere Vergangenheit an kommende Generationen weitergeben und dadurch ein Bewusstsein für begangene Fehler schaffen. Im Interview erzählt sie uns von ihrem Herzensprojekt.

Stell dir vor, du würdest einem Gehörlosen anhand eines selbstgemalten Bildes deine Musikrichtung erklären. Wie sähe das aus?

Ich würde dieser Person einen explodierenden Vulkan malen (lacht). Dadurch würde ich meinem Gegenüber die Energie veranschaulichen, die in meinen Songs steckt.

Warum singst du größtenteils auf Japanisch?

Weil dieses Projekt nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima entstanden ist. Dadurch fing ich an, traditionell japanische Lieder zeitgemäß zu interpretieren. Viele von ihnen wurden nahezu vergessen, weil sich Musik regional sehr unterscheidet. In Japan äußert sich die kulturelle Vielfalt schon am Klima: Im Norden ist es wie in Québec und im Süden wie in Miami. Ich verwende zwar eine seltene Stimmtechnik von einer Insel aus dem Süden des Landes, singe aber eher traditionelle Lieder aus dem Norden.

Weshalb sollten traditionell japanische Stücke in Erinnerung bleiben?

Musik ist in meinen Augen nicht nur zum Feiern da, sondern um unsere Geschichte weiterzugeben. Ich bin nur Musikerin und keine Politikerin, meine Aussage ist nicht: „Ich bin

gegen Atomenergie!“ Wenn ich aber zum Beispiel ein traditionelles Lied über Fukushima, eine der damals schönsten Städte Japans, singe, dann tue ich das, weil sich die Katastrophe nicht leugnen lässt.

Möchtest du das deiner Zielgruppe mitteilen?

Ganz genau. Ich finde, dass die traditionellen Lieder Japans sehr viel Energie in sich tragen. Das trifft sich gut, weil ich ein energievoller Mensch bin. Darüber hinaus habe ich die Freiheit, nicht nur Japanerin, sondern auch Französin und von der westlichen Kultur geprägt zu sein. Dadurch konnte ich diese traditionellen Songs auf meine Weise modernisieren und ihnen auch auf der anderen Seite der Weltkugel Gehör verschaffen.

Wen sprichst du mit deiner Musik genau an?

Diejenigen, die mit meiner Musik auf Reisen gehen und eine andere Welt entdecken möchten. Das macht Musik doch auch aus, oder? Sie öffnet uns Türen zu neuen Ländern und Kulturen. Meine Songs gehen raus an aufgeschlossene und neugierige Menschen, die genauso voller Energie sind wie ich, in denen im Inneren auch ein Vulkan brodelt.

Wie entstehen deine Songs?

Jedes Lied ist anders – da fällt es mir schwer, zu pauschalisieren. Dennoch versuche ich immer, so ehrlich und direkt wie möglich zu sein. Wenn es eine Melodie gibt, mag ich keinen dekorativen Schnickschnack, nur damit sie schön klingt. Als Künstler ist man doch zu keiner „schönen“ Musik verpflichtet? Vor allem: Schönheit liegt im Auge des Betrachters, auch etwas Hartes kann schön klingen. Ich mag es, wenn Musik rau bleibt. Ein Song kann ja eine

fröhliche Melodie haben, obwohl die Lyrics kritisch oder traurig sind. Diesen Ansatz finde ich persönlich sehr interessant.

Dein Vater macht Musik, deine Mutter ist Malerin. Inwiefern haben sie dich beeinflusst?

Mein Vater hat lange Jahre als Sänger und Produzent gearbeitet. Er hat mich musikalisch sehr geprägt, weil ich durch ihn mit verschiedenen Musikrichtungen in Berührung gekommen bin. Er stand Neuem grundsätzlich offen gegenüber – seine Neugierde habe ich mir behalten. Ohne ihn würde ich heute nicht die Musik machen, die ich mache. Meine Mutter hat mich genauso geprägt, weil sie zwar Japanerin ist, aber keineswegs in die traditionelle Schublade passt. Sie haben mich beide dazu ermutigt, meinen Weg zu gehen, wofür ich ihnen unbeschreiblich dankbar bin.

Dein aktuelles Album „Kodama“ heißt auf Deutsch „Echos“. Warum, was genau hallt von deinem japanischen Folk-Elektro-Beat nach?

Ich mag die Vorstellung, dass beim Echo immer etwas weiterklingt. Traditionelle Lieder sind in meinen Augen wie Echos, die sich in der Welt verewigt haben und bis zu mir durchgedrungen sind. Und jetzt liegt es an mir, diese Echos auf meine Art wiederzubeleben und sie an andere Generationen zu überliefern. Wer weiß, wen diese Echos erreichen und wer sie dann wiederum auf seine Weise an unsere Kindeskinder weitergeben wird? Musik ist dazu da, um sie weiterzuentwickeln und mit anderen zu teilen. Das, was von meinem ganz persönlichen Echo nachhallen soll, ist Energie und Offenheit.

Planst du ein weiteres Album?

Ich plane tatsächlich schon ein nächstes Album, in dem ich mehr auf Französisch als auf Japanisch singen werde. Diesmal möchte ich meine beiden Muttersprachen viel mehr miteinander vermischen, genauso wie die beiden Kulturen, mit denen ich aufgewachsen bin.

Wer ist dein musikalisches Vorbild?

Ich halte nichts vom Begriff „Vorbild“, weil relativ wenig Menschen die gleiche Art von Musik machen wie ich. Es gibt aber einige Sänger, deren Musik mir sehr gefällt wie zum Beispiel die argentinische Sängerin Juana Molina, die elektronische mit akustischer Musik vermischt. Dann gibt es Lara Rennó und Caetano Veloso aus Brasilien, die ich ebenfalls schätze. Ich sehe sie nicht als meine Vorbilder, ich möchte ich sein.

Woher nimmst du die Inspiration zu deiner außergewöhnlichen Performance?

Auch wenn ich keine professionelle Tänzerin bin, liebe ich es zu tanzen. Ich fühle mich einfach sehr wohl auf der Bühne, weil mich mein Vater, seitdem ich klein war, auftreten ließ. Dieser Energieaustausch mit dem Publikum ist einmalig und nach all den Mühen und der Arbeit – an „Kodama“ habe ich drei Jahre gearbeitet – ist so ein Auftritt wie eine Belohnung.

Worauf legst du wert, wenn es um deine Outfits geht? Kleidest du dich privat anders?

Hast du dir mal eins der Konzertvideos angesehen? So laufe ich ganz sicher nicht in meinem Privatleben rum (lacht). Als Privatperson bevorzuge ich es, nicht sonderlich aufzufallen. Wenn ich auf der Bühne stehe, ist das anders. Das ist dann ein anderer Teil von mir – eine Art Verwandlung, wenn man es so möchte. Ich liebe es, wenn meine Bühnenausfits außergewöhnlich und farbenfroh sind! Bei der Suche nach dem geeigneten Outfit helfen mir meine Stylisten, in gewöhnlichen Shops würde man derartige Kleidung gar nicht finden.

Gibt es ein Instrument, das du noch zu spielen lernen möchtest?

Ich bin eigentlich Flötistin, aber auch total begeistert von ganz vielen anderen Instrumenten. Sobald ich jemanden sehe, der ein mir unbekanntes Instrument spielt, möchte ich es auch spielen können. Ich habe mir vor Kurzem

eine japanische Gitarre gekauft – eine sogenannte „Shamisen“ – und hoffe, dass ich sie eines Tages spielen kann.

Du bist in deinem Leben ganz schön herumgekommen. Wo fühlst du dich zu Hause?

Das ist wirklich eine sehr gute Frage, die habe ich mir auch schon oft gestellt. Das hängt immer von der Situation ab... Früher war es Tokyo und momentan ist es Paris, obwohl ich in London wohne. Das sind die beiden Orte, in denen ich mich zuhause fühle, weil ich in den beiden Städten sehr lange gelebt habe.

Maïa, was assoziiert du mit den Deutschen?

Aus der Perspektive einer Sängerin kann ich sagen, dass ich das deutsche Publikum sehr gerne mag. Es ist sehr konzentriert und feierwütig gleichzeitig: Bei einer ruhigen Passage hören sie einem zu, sind aber sofort am Tanzen, sobald die Musik wieder schneller wird. Das passt gut, weil ich mit meinen Songs eine unheimlich große Bandbreite abdecke, eine bunte Mischung aus ruhigen und energiegeladenen Liedern. Deshalb halte ich die Deutschen für sehr offen.

Viktoria Knapke

„MUSIK IST DAZU DA, UM SIE WEITERZUENTWICKELN UND MIT ANDEREN ZU TEILEN“

Das komplette Interview gibt's auf SUBWAY.de



TERMIN
15. Juni
Schloss (WOB)
maiaBarouh.com

INSTALLATIONEN DIE ENTRÜSTEN

Das Künstlerkollektiv Agrar 49 stellt in der Weststadt aus.



Am zweiten Juni-Wochenende lädt das Kunsthaus Dotterstraße zu einer Vernissage in seine Räumlichkeiten ein. „Lokus Interruptus“ lautet der Name der Exposition, die sich den Arbeiten des Braunschweiger Kollektivs Agrar 49 um die beiden Ausnahmekünstler Doreen Gockelfink und Ingolf Schlüter widmet. Unser Kulturreporter Hanno Steiß war vor Ort, um sich vorab ein Bild von der Ausstellung zu machen.

Skulpturaler Unfug

Es ist ein kurioser Anblick, der sich dieser Tage Passanten der Dotterstraße in der Weststadt bietet. In großen goldenen Lettern prangt der Slogan „Keinen Dunst von Kunst“ an der Fassade der hiesigen Kunsthalle, darüber das Bildnis eines sich erbrechenden Wasserbüffels. Die imposante Außeninstallation von Doreen Gockelfink liefert einen kleinen Vorgeschmack dessen, was den Besucher im Inneren des Gebäudes erwartet. Radikale, schonungslose Kunst, die betroffen macht und zum Nachdenken anregt.

Gockelfink und Schlüter zählen zu den namhaftesten Vertretern der Zwackel-Schule und gelten zurzeit als die heißesten Fritten der deutschen Kunstlandschaft. Ein Medienecho ungeahnten Ausmaßes löste im vergangenen

Jahr eine furiose Protestaktion des Kollektivs auf dem Frühlingsfest des „Vereins Kunstschaffender Herzebrock-Clarholz e. V.“ aus, bei der sie die Empfangsrede der Vorsitzenden Erika Dammach mit einer Fanfare diverser Körpergeräusche harpunierten, um auf Missstände auf dem Kunstmarkt aufmerksam zu machen. Aktionen wie diese brachten dem Duo in der Szene den Ruf als Unruhestifter und unbequeme Querulanten ein. Mit „Lokus Interruptus“ wollen die beiden Provokateure an diesen Aktionismus andocken. Neben szenischen Arbeiten widmet sich die aktuelle Kunstschau allerdings auch skulpturalen und malerischen Werken des Kollektivs.

Als ich die Räumlichkeiten betrete, diskutieren Doreen Gockelfink und Kuratorin Gabriele Schmittering gerade angeregt über die Platzierung eines Ölgemäldes mit dem Titel „Wiespalt und Aufbruch“, ein Selbstbildnis Schlüters, das durch seine unverschämte Einfachheit besticht und doch schwer zu verdauen ist. Eindrucksvoll auch Gockelfinks „Schmierstuhl-Manifest“. Die Skulptur, bestehend aus 219 leeren Sardinenbüchsen der Marke Minerva, ist eine gewagte aber nicht minder gelungene Hommage an die Gelsenkirchener Fluxus-Ikone Bernd Krawollnik.

Es ist wahrlich bemerkenswert, wie es dem emsigen Aktionisten Schlüter immer wieder gelingt, den bedeutungslosesten Dingen eine

Botschaft, einen tieferen Sinn anzudichten. Der Feuerlöscher im Eingangsbereich der Kunsthalle wird ad hoc zu einem Gegenstand der Werkchau erklärt, da Schlüter in ihm ein Sinnbild für den Generationenkonflikt in Westdeutschland sieht. Kuratorin Schmittering ist entzückt.

Besonders stolz sind die beiden HBK-Absolventen auf eine unscheinbare Installation im Thekenbereich, die laut Gockelfink das Herzstück der Ausstellung darstellt. Ein von innen beleuchteter, kühlender und mit alkoholhaltigen Kaltgetränken bestückter Metallschrank, dessen Inhalt sich Schlüter bei einer abendfüllenden Live-Performance am Tage der Vernissage einverleiben wird. „Diese Performance ist seit Gründung des Kollektivs fester Bestandteil jeder Ausstellungseröffnung“, gibt Schlüter zu Protokoll.

„Lokus Interruptus“ ist zweifelsohne eine aufwühlende Kunstschau, die dem Besucher viel abverlangt. Sie macht benommen, sie entrüstet. Sie will, dass man sich an ihr reibt. Und gerade deswegen wohnt ihr eine angenehm erfrischende Note inne. Ob kunstaffin oder nicht, keinesfalls sollten Sie sich diese Erfahrung entgehen lassen.

Text **Hanno Steiß**



Foto: Jim Davis

**Lesen gefährdet die Dummheit**

Wir helfen gerne!

Buchhandlung Benno Goeritz

präsentiert unsere Buchtipps

Garfield – 40 Jahre Lachen & Lasagne**JIM DAVIS**Genre **Comic** Verlag Egmont Comic Collection

»Happy Birthday, Garfield! Zum 40. kommt dieser dicke Hardcover-Band im klassischen Querformat, voller Strips aus allen Evolutions-Epochen der global erfolgreichen Comic-Serie, in der der überegozentrische, sarkastische, freche, gemeine, faule und fette Tigerkater ausgiebig schläft, träumt, Lasagne isst, Dinge zerstört und den trottelig-naiven Haushund Odie sowie sein Nerd-„Herrchen“ Jon Arbuckle schikaniert. Abgerundet wird alles durch Skizzen, Studien und Backstage-Fotos von Zeichner und Erfinder Davis und zahlreiche Seiten mit Kommentaren und Anekdoten des Schöpfers. Davis Mutter besaß übrigens 25 Katzen, ihm selbst reicht heute ein Studio-Tigerkater. Must-Have für alle Fans.

BB

Fazit **köstlich****Been down so long it looks ...****RICHARD FARIÑA**Genre **College-Roman** Verlag Steidl

»Gnossos wirbelt sein tiefprüdes College radikal auf – immer impulsiv, exzessiv, unnahbar und „flickerig“. Zehn Jahre vor der Studentenbewegung angelegt, ist der Beat-Roman gedanklich mittendrin: Revolte wider das Establishment. Nicht durch Love&Peace, sondern absolute Selbstbefreiung. Die vulgäre, assoziative Sprache ist schwierig, für die Entstehungszeit aber wichtig. Als Teil von Bob Dylans Clique, mit Joan Baez' Schwester verheiratet und als Folk-Duo erfolgreich, hatte Fariña eine große Zukunft vor sich, als er den Roman veröffentlichte, der nun nach über 50 Jahren auf Deutsch erschienen ist, wäre er nicht zwei Tage danach verunglückt.

EW

Fazit **groovy****Super, und dir?****KATHRIN WESSLING**

»Marlene ist 31 Jahre alt und macht irgendwas mit Medien. Nebenbei nimmt sie auch Drogen, aber ein Junkie ist sie nicht. Dafür ist sie zu Mittelschicht, zu fest im Leben, absolviert gerade das lang ersehnte Volontariat bei einem hippen Großunternehmen. Mit ihrer dritten Veröffentlichung spricht die Autorin einer Generation aus dem Herzen, die viele Möglichkeiten hat, unter dem großem Leistungsdruck der Arbeitswelt aber oft nach der eigenen Identität sucht. Zynisch und scheinbar abgeklärt berichtet Weßling von der Jagd nach Anerkennung, der Festanstellung, Seelenfrieden. Das tut manchmal weh und ist anstrengend, öffnet aber hoffentlich viele Augen.

KH

Genre **Gesellschaftsroman**

Verlag Ullstein

Fazit **brutal**

Sauna SUNDOWNER



**Jeden zweiten Freitag im Monat ab 16:00 Uhr:
ENTSPANNEN AUF DER SAUNATERRASSE
mit Loungemusik und Cocktails.**

SPECIAL

Unter der Sonne – Gastronomie unter freiem Himmel



18. JULI BIS 26. AUGUST

COOL SUMMER ISLAND

AUTOSTADT IN WOLFSBURG

Foto Waldemar Salesski

Sommer, Sonne, Gaumenfreuden: Ausgewählte Open-Air-Locations zum Essen, Trinken, Feiern









© bobex73, skarim, kartoxim - Fotolia.com

UNTER DER SONNE

Gastronomie unter freiem Himmel

Unter freiem Himmel speisen, ein kühles Getränk genießen und dabei die Seele baumeln lassen: Im Sommer öffnet die Gastwirtschaft ihre Außenbereiche – genau richtig, um sich mit Freunden oder Familie zu treffen, sich auszutauschen und neue Leckerbissen von der Speisekarte zu testen. Tagsüber in der Sonne bieten Eisbecher die schwer benötigte Abkühlung, Snacks stillen den kleinen Hunger. Abends entspannt ein Dinner unter klarem Sternenhimmel. In unserem Gastro-Special präsentieren wir einige ausgewählte Locations in Braunschweig und Wolfsburg, die nicht nur bei gutem Wetter einen Besuch wert sind. Mit unseren Tipps zu Cocktailkarte, Public Viewing & Co. ist für jeden Anlass der passende Ort dabei.

Wir sagen Bon Appétit, Prost und lasst es euch gut gehen!

-  Public Viewing
-  Eis
-  Vegan
-  Warmes Essen
-  Parkplatz
-  Cocktails

SOMMERLICHE AUTOSTADT

Die Autostadt Restaurants bieten vielfältige Möglichkeiten zum Genießen mit allen Sinnen. In diesem Sommer lohnt sich vor allem ein Besuch im Restaurant Lagune und auf Cool Summer Island. Kulinarik trifft Musik, Events und Attraktionen treffen Sonne und frische Luft.



Inseltraum: COOL SUMMER ISLAND

Ab auf die Insel! Den Urlaub vor der Haustür erleben, kann man ab dem 18. Juli wieder in der Autostadt in Wolfsburg, wo die schwimmende Insel Cool Summer Island zum Ausspannen, Träumen und Genießen einlädt. Relaxen in weißem Sand, Sonnenliegen und Strandkörben, dazu ein exotisch-frischer Cocktail, chillige Loungemusik und die fantastische, urbane Aussicht machen den Sommertag perfekt, und das täglich zwischen 12 und 22 Uhr. Tagsüber können Besucher die Füße im Wasser baumeln lassen oder eine Bootsfahrt unternehmen: In den beliebten Elektro-Waterbuggys, Schwanen- und Loungetretbooten können die Gäste die Autostadt aus einer neuen Perspektive betrachten. Auch kulinarisch lässt sich die Sommerhitze in der Strandbar in gute Laune verwandeln – etwa mit lecker-leichten Sandwiches, unwiderstehlichem Obstkuchen oder hausgemachten Eis-Spezialitäten.

Während Cool Summer Island zum Verweilen lädt, verwandelt sich ringsherum die ganze Autostadt bis zum Festivalende am 26. August in eine kunterbunte Erlebnislandschaft für die ganze Familie mit Riesenrutschen, Airtramps und Elektro-Waterbuggys. Highlights setzen bis zum 12. August das Programm des Cirque Nouveau auf der großen Bühne im Hafenbecken und im Zirkuszelt hinter dem Nutzfahrzeuge-Pavillon sowie die Künstler des Street Circus in der Parklandschaft der Autostadt. Internationale Artisten führen schwindelerregende Kunststücke vor, verbinden Theater, Zirkus und Variétékunst.

Cool Summer Island • Parkstraße 1 • 38440 Wolfsburg
www.autostadt.de/Sommer



Fotos: Waldemar Salesski, Anja Weber

„POP CONCERT & KITCHEN“ in der Lagune

TERMINE

1. Juni: Klischée
15. Juni: Onk Lou
22. Juni: Avec
29. Juni: Veronica Fusaro

Erstklassige Popmusik trifft kulinarischen Genuss: Die neue Konzertreihe „Pop Concert & Kitchen“ im Autostadt-Restaurant Lagune schließt an den großen Frühjahrserfolg von „Soul Concert & Kitchen“ an. Das außergewöhnliche Konzept lässt nicht nur Musiker- sondern auch Gourmet-Hezen höher schlagen. In stimmungsvoller, gediegener Atmosphäre präsentieren noch den ganzen Juni über aufstrebende Nachwuchsmusiker in jeweils zwei Sets ihre Kompositionen, die von Soul über Electro-Swing bis R&B reichen. Während der Konzerte in den großzügigen Räumlichkeiten wird ein urbanes Buffet aus ausgewählten Snacks, schmackhaftem Fingerfood und anderen Spezialitäten serviert. Hot Dogs im „New York Style“ oder Pastrami-BBQ-Pizza reihen sich an Chicken Sticks mit scharfer Paprikacreme, zum Dessert gibt es Cake Pops am Stiel, Waldmeister-Gin-Softeis und vieles mehr. Angestoßen wird mit deftigem Craft Beer oder erfrischender Limonade. Ein Erlebnis für alle Sinne. Tickets inklusive Verzehr sind für 35 Euro zum Beispiel über Eventim oder unter 0800 2 88 67 82 38 erhältlich.

UNTER DER SONNE

Gastronomie unter freiem Himmel



Mutter Habenicht

Papentstieg 3
38100 Braunschweig
(0531) 4 59 56
mutter-habenicht@t-online.de
www.mutter-habenicht.de

Die kultige Gaststätte, geführt von weiblicher Hand, steht seit fast 150 Jahren mitten in der Braunschweiger Innenstadt. Ein bunt gemischtes Publikum genießt hier an 362 Tagen im Jahr das urige Flair: Liebevolle Deko und Antiquitäten-Arrangements laden innen zum Verweilen; die gutbürgerliche deutsche Küche kann aber auch im gemütlichen Innenhofgarten unter freiem Himmel bei frisch gezapftem Bier genossen werden. Und auch vor dem Gebäude sind am Rande der Fußgängerzone Tische und Schirme aufgestellt. Serviert werden unter anderem klassische Fleischvariationen mit traditionellen Beilagen sowie die zartesten, saftigsten und größten Spareribs der Stadt. Zünftige, deftige und kräftige Küche zum Wohlfühlen.

Öffnungszeiten
Mo - So 11 - 24 Uhr (Küche bis 22 Uhr)

Tische: außen 14 / innen 11



Farmers

Hannoversche Str. 60d
38116 Braunschweig
(05 31) 59 01 62 11
info@farmers-braunschweig.de
farmers-braunschweig.de

Das Farmers steht für handgemachte, gutbürgerliche Speisen und eine rustikale Atmosphäre, in deren Einrichtung kein Teil dem anderen gleicht – genau wie in einer Scheune. Handwerk wird hier großgeschrieben: Ob hausgemachte Burger oder deftige Steaks vom Lavasteingrill, Schnitzel nach Farmers Art oder in gusseisernen Pfannen serviertes gegrilltes Geflügel, hier muss niemand hungrig nach Hause gehen. Im Sommer lädt der Außenbereich zum Entspannen bei einem kühlen Craft Beer aus dem großzügigen Sortiment. Die eigene Craft-Beer-Marke und das Wasserlabel wurden hier getreu dem Motto „aus Braunschweig – für Braunschweig“ entwickelt, Weine oder Cocktails von der gut ausgestatteten Karte runden das Erlebnis ab.

Öffnungszeiten
Mo - Do 17 - 22 Uhr
Fr 17 - 23 Uhr
Sa - So 9 - 23 Uhr

Tische: außen 40 / innen 40



Rokoko

Friedrich-Kreiß-Weg 4
38102 Braunschweig
(0531) 7 07 47 84
info@restaurant-rokoko.de
www.restaurant-rokoko.de

Gutbürgerliche deutsche Küche trifft auf mediterrane Variationen und saisonale Highlights mit wöchentlich wechselnden Mittagstischangeboten: Das im Herzen des Braunschweiger Bürgerparks gelegene Restaurant verdankt seinen Namen der ehemaligen herrschaftlichen Clubhaus-Villa im Rokokostil. Im Sommer öffnet es seine Terrasse, auf der man einen idyllischen Ausblick auf den blühenden Park sowie die Garten- und Sportanlagen des BTHC genießen kann. Für jeden Geschmack ist etwas dabei: Ob Garnelendinner, Kaffee und Kuchen, selbstgemachter Eistee, ein kühles Pils oder prickelnder Prosecco – in der Oase Rokoko kann man in sympathischer und lockerer Atmosphäre wunderbar die Seele baumeln lassen.

Öffnungszeiten
Mo - So 11 - 23 Uhr

Tische: außen 20 / innen 30



KEINE KOMPROMISSE,
FÜR BRAUNSCHWEIG NUR DAS BESTE!



UND WAS MACHT UNSEREN KAFFEE SO BESONDERS? MAXIMALER GESCHMACK UND ABSOLUT BEKÖMMLICH!

DIE BRAUNSCHWEIGER KAFFEERÖSTEREI röstet auf einem traditionellen Trommelröster nach klassischer Wiener Art. Das bedeutet, bei maximaler Bohnentemperatur von 190 Grad und einer Röstzeit von (je nach Wetterlage) 20 - 25 Minuten entsteht ein ganz besonderer Kaffee, der sich durch folgende Attribute auszeichnet:

ABSOLUT MAGENSCHONEND

In jedem noch so guten Rohkaffee befinden sich immer eine große Menge Chlorogensäuren, die sogenannten Gerbstoffe. Bei Menschen mit etwas empfindlicherem Magen verursachen diese Gerbstoffe Magendruck, Magenschmerzen und auch Sodbrennen. Rösten wir einen Kaffee länger als 17/18 Minuten, zerfallen diese Chlorogensäuren und haben keine negativen Auswirkungen mehr.

HOCHAROMATISCH

Um die etwa 1.100 Aromen eines Kaffees zur vollen Entfaltung zu bringen, benötigt man mindestens eine Röstzeit von um die 17 Minuten. Erst in dieser langen Zeitspanne entwickeln sich alle geschmacklichen Facetten.

EXTREM SCHADSTOFFARM

Wie beim Grillen, Backen und Braten allgemein, entsteht auch beim Kaffeerösten Acrylamid. Bis ca. 190 Grad Bohnentemperatur geschieht das auf sehr niedrigem Niveau, erst danach explodiert die Acrylamidbildung und damit ein Vielfaches an krebserregenden Stoffen. So schonend langsam und bei niedrigsten Temperaturen rösten wir nach klassischer "Wiener Röstung". Im Vergleich dazu einmal die industrielle Herstellungsweise, die für fast alle Ihnen bekannten Kaffees eingesetzt wird: Die Röstung dauert in der Regel 1 bis max. 3 Minuten, bei einer Ofentemperatur von bis zu 600 Grad in schon fertig gemischten Chargen Rohkaffees.

FAIRER HANDEL

Der Begriff des fair gehandelten Kaffees steht für mehr, als auf den ersten Blick offensichtlich ist. Dabei geht es nicht nur um faire Preise, die an die Kaffeebauern gezahlt werden. Es geht auch um einen transparenten Herstellungsprozess. Wir tragen das Fair Trade Siegel nicht, weil wir direkten Kontakt mit dem Großteil unserer Kaffeelieferanten und den Kaffeebauern, in den Ursprungsländern haben. Diese Beziehung ermöglicht es uns, mit allen Informationen rund um den Herstellungsprozess versorgt zu werden.

Alle Sorten im Shop unter www.Braunschweiger-Kaffee.de
oder in der Braunschweiger Kaffeerösterei
Hannoversche Str. 60d, 38116 Braunschweig
Montag - Freitag von 17:00 bis 22:00 Uhr
Samstag - Sonntag von 9:00 bis 22:00 Uhr





Vielharmonie

Bankplatz 7
38100 Braunschweig
(0531) 4 16 11
info@vielharmonie-bs.de
www.vielharmonie-bs.de

Im Herzen des „Kultviertels“, direkt am Bankplatz lassen sich unter einem hohen Baum seit fast 25 Jahren erstklassige Speisen genießen, fern von Convenience und mit einer Getränkeauswahl, die ihresgleichen sucht. Getreu dem Motto des Hauses „eat, drink and be nice to each other“ werden in persönlicher, lockerer Atmosphäre individuell, modern und jung interpretierte Klassiker wie Schnitzel, Spargel oder auch Currywurst nach regelmäßig wechselnder Speisekarte serviert, bei denen die Geschmacksnuancen fein und puristisch hervorgehoben sind. Bekannt ist die Vielharmonie für ihre Gin-Vielfalt: Etwa 80 Sorten jeder Herkunft und Preisklasse stehen auf der Karte, alles Premiumqualität, sogar selbst ange-setzte Sorten mit Kräutern, Gewürzen und Früchten sind dabei.

Öffnungszeiten

Mo - Fr 12 - 15 & ab 17 Uhr
Sa ab 17 Uhr

Tische: außen 30 / innen 30



Parlament

Hannoversche Straße 60b
38116 Braunschweig
(0531) 88 69 81 44
info@braunschweiger-parlament.de
www.braunschweiger-parlament.de

Im Braunschweiger Parlament gibt es deutsche und bürgerliche Hausmannskost für ziemlich jeden Geschmack und auch den größten Heißhunger. Das herzliche Restaurant in der historischen Roggenmühle Lehndorf hat sich thematisch der Politik verschrieben und bietet auch im lauschigen Innenhof ein einzigartiges Ambiente mit außergewöhnlichem Industrie-Charme. Das durchdachte Dekokzept mit Fotografien bekannter Politiker lädt zu spannenden Unterhaltungen ein. Jede Woche zaubert das gut eingespielte Küchenteam neue herzhaft Mittags-tisch-Leckereien, montags gibt es eine besondere Schnitzelkarte und eine große Cocktail-Auswahl verlockt nach dem wohlverdienten Feierabend zur täglichen Happy Hour. Genießen wie El Presidente auf Cuba – am besten draußen!

Öffnungszeiten

Mo - Sa 9 - 22 Uhr
So 9.30 - 22 Uhr

Tische: außen 40 / innen 50



Harald L. Bremer Haus italienischer Qualitätsweine

Efeuweg 3
38104 Braunschweig
(0531) 23 73 60
info@bremerwein.de
www.bremerwein.de

Feine italienische Weine vom Barolo bis zum Brunello und ausgesuchte Lebensmittel von Antipasti-Spezialitäten über die berühmte Pasta Martelli bis zum edlen Parmigiano – bei Bremer in Gliesmarode gibt es das Beste, was das Land der Zitronen zu bieten hat. Seit über 40 Jahren importiert Harald L. Bremer schon Qualitätsweine und Feinkost aus Italien. Am 8. und 9. Juni können die Köstlichkeiten im charman-ten Garten der Weinhandlung gekostet werden, wenn mehr als 20 italienische Winzer zu Bremer kommen, um ihre Weine persönlich im Zelt unter alten Bäumen vorzustellen. Ein besonderes Event wird zudem am Sonntag, 10. Juni geboten: Der bekannte Tenor der Oper Hannover, Latchezar Pravtchev, singt Arien aus italienischen Opern.

Weinverkostung mit italienischen Winzern
Freitag, 8. Juni, 16 - 18.30 Uhr, 19 - 22 Uhr
Samstag, 9. Juni, 13.30 - 16 Uhr

Italienische Arien-Matinée
Latchezar Pravtchev singt italienische Oper
Sonntag, 10. Juni, 12 Uhr

(Voranmeldung zu den Events erforderlich)

Ladenverkostungen

Mi und Fr 13 - 18 Uhr
Sa 10 - 13 Uhr

PUBLIC VIEWING

CAFÉ DEL LAGO - AM SALZGITTER SEE

ALLE DEUTSCHLAND-SPIELE
AUF RIESEN LED-LEINWAND
AUF DEM WASSER

SPEISEN- UND GETRÄNKEWAGEN



www.PublicViewing-sz.de



FIFA WORLD CUP
RUSSIA 2018

GEMEINSAM SIEGEN

Open Air Summer Nights

SIMON & GARFUNKEL

Revival Band



Do. 16.08.18 20 Uhr
BERNSTEINSEE
SASSENBURG/STÜDE



Karten an allen Vorverkaufsstellen / 05379 98 14 00 / www.paulis.de

€29 - Stehplatz / €35 - Sitzplatz vor Bühne
€70 - VIP-Platz auf Terrasse inkl. Fingerfood-Buffet exkl. Getränke

Kino • Serien • Home Entertainment

FILMWELT

Juni 2018

Kinonews

Im Interview
Wim Wenders

Kinotipps

BOHEMIAN RHAPSODY

NUR SEINE GESCHICHTE WAR
NOCH AUSSERGEWÖHNLICHER ALS IHRE MUSIK.

Gedelt Seit Jahren versuchen es Filmstudios, 20th Century Fox traut es sich nun zu: Ab 1. November kommt ein Film in die deutschen Kinos, der die Geschichte der legendären Band Queen und des erstaunlichen Freddie Mercury erzählt. Rami Malek, der Star aus „Mr. Robot“, verkörpert den Frontmann. Leadgitarrist Brian May zeigt sich erfreut über den laufenden Prozess: „Ich bin begeistert, wie sich unser Freddie-Film entwickelt. Er ist viel mehr als die Dokumentation eines Lebens, er ist ein wahrhaftes Kunstwerk, aus massivem Stein gemeißelt. Er erzählt von Familien und Beziehungen, von Hoffnungen und Träumen, von Herzschmerz und Enttäuschung und letztendlich von Sieg und Erfüllung auf eine Art und Weise, die alle anspricht. Es war kein leichter Weg – aber alle wirklich lohnenswerten Erlebnisse sind so! Rami, Lucy und die Jungs liefern eindrucksvolle Leistungen ab – sie sind den Originalen mehr als würdig!“

HERBST 2018 NUR IM KINO



Geplant

Werdachte, nach Marvels „Avengers: Infinity War“ wäre mal Schluss mit den Superhelden, irrt sich. Nächstes Jahr bekommt mit Captain Marvel die erste Frau ihren eigenen Film im Marvel Cinematic Universe. Wie in der Post-Credit-Szene zu „Infinity War“ zu erkennen war, wird sie in Teil zwei tatkräftig dabei helfen, Thanos' Chaos auszubügeln. Nach dem Riesenerfolg von „Black Panther“ liegt der nächste Schritt auf der Hand: Bald soll es mit Ms. Marvel erstmals eine muslimische Superheldin geben: Das Alter Ego von Kamala Khan, einer 16-jährigen Muslima, tauchte 2013 erstmals auf und erhielt schon ein Jahr später ihre eigene Comicreihe.

„Das Kino. Dafür werden Filme gemacht!“ Dieser Slogan hat uns nun seit zwölf Jahren begleitet. Die Aussage stimmt noch, aber

Gepusht angesichts veränderter Mediennutzung ist eine neue Kampagne vonnöten. „DAS KINO. Läuft bei uns.“ soll ab Juni insbesondere der sogenannten „kritischen Zielgruppe“ zwischen 16 und 24 Jahren, die ihr Filmvergnügen zunehmend im Netz findet, wieder mehr Lust auf das große Leinwandlerlebnis machen.

GERECHT

Benedict Cumberbatch fordert Schauspieler auf, Projekte zu boykottieren, in denen weibliche Co-Stars schlechter bezahlt werden. „Seht euch die Quoten an. Fragt, was die Frauen verdienen und sagt: Wenn sie nicht das Gleiche verdient, mache ich es nicht.“ Außerdem arbeite er selbst an einem Film aus Frauensicht – sein Name stehe dabei aber nur im Zentrum, um Investoren an Land zu ziehen. „Die Hälfte der Zuschauer ist weiblich“, sagt Cumberbatch und die neueste Kinostudie gibt ihm Recht: 54 Prozent aller deutschen Kinobesucher sind Frauen.



Fotos: wikipedia.de, Marvel Entertainment, Balate Dorin - Fotolia.com.jpg

GESCHLOSSEN

„The Beach“ sollte das Paradies auf Erden für den Rucksacktouristen Richard Fischer (Leonardo DiCaprio) werden, entpuppte sich aber als Hölle auf Erden. Auf den ersten Blick könnte der Strand nicht schöner sein, doch die Maya Bay im Süden Thailands hat wegen der riesigen Touristenströme, die auf den Film folgten, enorme Schäden davongetragen und wird deshalb nun leider geschlossen!

MEIN C1 FILMMONAT – 2018 IST EINZIGARTIG!

Doku

Horror

Komödie

Action-Komödie

Fantasy

Science Fiction

Fr. 1	
Sa. 2	
So. 3	20:15 Uhr: Letzter Tatort vor der Sommerpause: München / FREIES LAND <i>weltfahrradtag</i>
Mo. 4	20:30 Uhr: Queer Cinema: ME HIM HER
Di. 5	<i>weltumweltag</i>
Mi. 6	20:00 Uhr: BZ-Filmpremiere: DRAUSSEN IN MEINEM KOPF in Anwesenheit der Regisseurin Eibe Krebs Vorstart: JURASSIC WORLD – DAS GEFALLENE KÖNIGREICH (2D, 3D und OV)
Do. 7	20:30 + So., 10.06., 17:45 Uhr: Anime Special: NO GAME NO LIFE: ZERO
Fr. 8	
Sa. 9	
So. 10	21:00 Uhr: Abschlussgala: DURCHGEDREHT 24
Mo. 11	
Di. 12	<i>welttag gegen Kinderarbeit</i>
Mi. 13	20:00 Uhr: BZ-Filmpremiere: PAPST FRANZISKUS – EIN MANN SEINES WORTES
Do. 14	Filmstarts: PAPST FRANZISKUS / HEREDITARY / DIES IST ERST DER ANFANG
Fr. 15	
Sa. 16	
So. 17	17:00 Uhr: Fußball-WM: D – MEXIKO
Mo. 18	
Di. 19	
Mi. 20	20:00 Uhr: Ladies Night: OCEANS 8 <i>weltflüchtlingstag</i>
Do. 21	Filmstart: OCEANS 8 <i>Tag des Schlafes / welyogotag</i> <i>Sommeranfang</i>
Fr. 22	
Sa. 23	20:00 Uhr: Fußball-WM: D – SCHWEDEN 11-14 Uhr: KINO FLOHMARKT
So. 24	
Mo. 25	
Di. 26	20:30 Uhr: Anime Special: ATTACK ON TITAN – GEBRÜLL DES ERWACHENS <i>welt-Anti-Drogen Tag</i>
Mi. 27	16:00 Uhr: Fußball-WM: D – SÜDKOREA <i>weltdufttag</i>
Do. 28	Filmstarts: LETZLICH SIND WIR DEM UNIVERSUM EGAL / Wiederaufführung zum 50-jährigen Jubiläum in 4K: 2001-ODYSSEE IM WELTRAUM
Fr. 29	<i>Christopher</i> <i>Street Day</i>
Sa. 30	

SOMMER-FERIEN



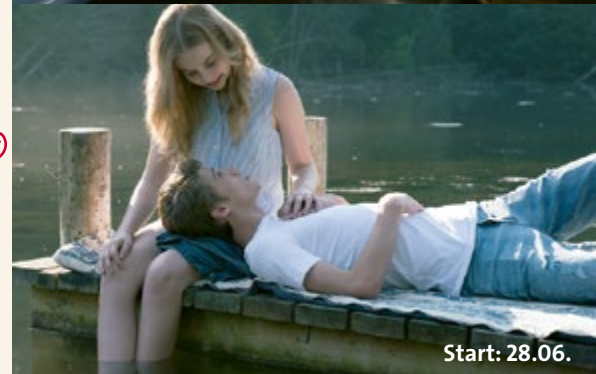
Am: 06.06.



Am: 07.06. + 10.06.



Start: 21.06.



Start: 28.06.



Start: 28.06.

Kartenreservierung: 018 05/0126 60
www.c1-cinema.de



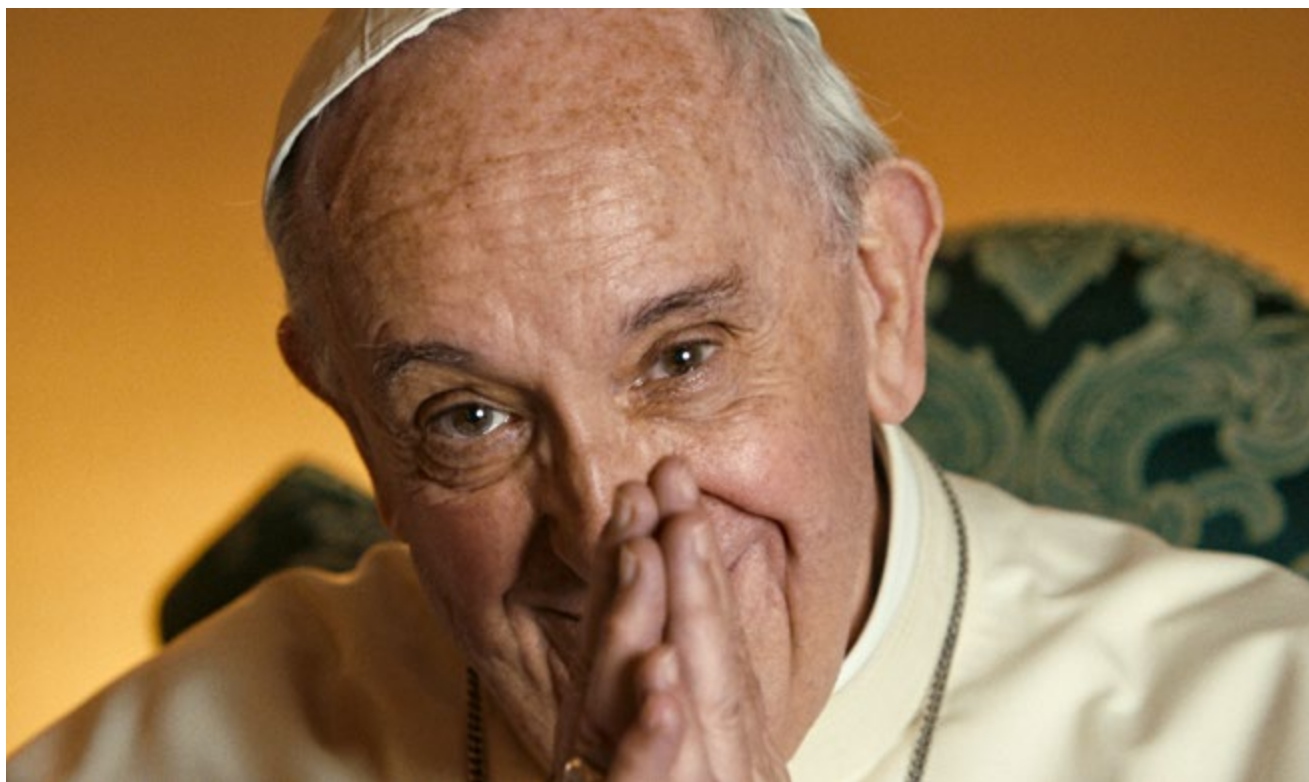
www.facebook.com/
C1CINEMA

GANZ GROSSES KINO

C1 CINEMA

„WIR HATTEN WICHTIGERE THEMEN ALS KINO“

Wim Wenders zur Dokumentation „Papst Franziskus – Ein Mann seines Wortes“.



Vor 30 Jahren gewann Wim Wenders mit „Der Himmel über Berlin“ in Cannes die Goldene Palme. In diesem Jahr geht der Regisseur außer Konkurrenz an den Start. Mit „Papst Franziskus – Ein Mann seines Wortes“ präsentiert er eine ungewöhnliche Dokumentation über den Pontifex und seine radikalen Ansichten. Vom Vatikan bekam er eine Carte Blanche, konnte also tun und lassen, was er wollte. Drei Oscar-Nominierungen erhielt Wenders, 72, bislang für seine cineastischen Biografien: Den Musikern vom „Buena Vista Social Club“ folgte Tanz-Ikone „Pina“ Bausch sowie der Fotograf Sebastião Salgado in „Das Salz der Erde“. Beim Papst dürfte es dann wohl heißen: Wir sind Oscar. Mit dem Regisseur unterhielt sich unser Mitarbeiter Dieter Oßwald.

Herr Wenders, Sie waren öfter als jeder andere in Cannes – mit welchen Gefühlen reisen Sie dorthin? Sie bekamen dort einst die Palme, wurden aber auch ausgeraubt...

Ich habe in Cannes Höhen und Tiefen erlebt. Cannes war gut zu mir und Cannes hat mich gegen die Wand laufen lassen. Das kann man sich nicht aussuchen. Cannes ist kein Ponyhof, sozusagen.

Sie hatten in einer ersten Variante geplant, dass viele Leute – und auch Promis – Fragen an den Papst stellen. Was kam dabei an ungewöhnlichen Beiträgen heraus?

Da waren natürlich durchaus interessante Fragen dabei, auch von klugen Leuten. Dass wir das alles dann doch nicht in den Schnitt genommen haben, hat sich

allmählich ergeben. Jeder, der eine Frage stellt, zieht natürlich auch Aufmerksamkeit auf sich selbst oder will erklären, was ihn an dieser Frage interessiert und warum. Und das hat einfach jedes Mal abgelenkt, und hat den Film „konventioneller“ gemacht: Gerade amerikanische Dokumentarfilme bestehen ja aus lauter „Talking Heads“. Wir haben beim Schneiden gemerkt, dass der Film dies alles nicht brauchte. Auch ich komme als Fragesteller nicht vor, weder im Bild noch im Ton. Mein zugrundeliegendes Konzept wollte ja eine größtmögliche Nähe zwischen Papst Franziskus und jedem Zuschauer herstellen. Und da hat jede konkrete andere Person einfach dazwischengefunkt. Als wir den Film dann das erste Mal ganz ohne Fragen geschnitten und angeschaut haben, war es offensichtlich, wie viel geradliniger er dadurch geworden war.

Was haben Sie bei dem Projekt Neues über Franziskus erfahren?

Erst in der konkreten Begegnung war offensichtlich, wie sehr für Papst Franziskus wirklich alle Menschen gleich sind. Auf jedem unserer Drehs hat er jeden vom Team begrüßt, und sich auch von jedem einzeln verabschiedet. Das hat mich echt beeindruckt, dass er sein Bestes tut, auf alle persönlich einzugehen, ohne Unterschiede der Funktion oder der „Wichtigkeit“. Ich hatte mir ja schon vorher gedacht, dass er ein mutiger Mann ist, aber gerade in unseren langen Gesprächen und in den direkten, spontanen Antworten kam heraus, wie furchtlos, offen und geradeheraus er ist.

Wie verlief die Begegnung?

Für unsere eigenen Interviews haben wir den Papst vier Mal für jeweils ein paar Stunden alleine treffen können. Für diese Gespräche haben wir eine Technik verwendet, bei der der Gefragte scheinbar in die Kamera sieht, tatsächlich aber in das Gesicht des Fragestellers. Papst Franziskus hat mir also in die Augen geschaut und ist somit Auge in Auge mit jedem Zuschauer.

Haben Sie mit Franziskus auch über Kino gesprochen? Kennt er Ihre Filme?

(lacht) Wir hatten wichtigere Themen.

Was ist für Sie das wichtigste Thema des Films – Migration, Konsumverhalten oder soziale Gerechtigkeit?

Den Papst beschäftigen viele Themen – Umwelt und Klimaschutz, Gerechtigkeit, soziales Gleichgewicht, Armut, Migration und die Probleme von Flüchtlingen... aber alle diese Themen lassen sich vielleicht zu einem einzigen zusammenfassen: Das „Allgemeinwohl“. Das ist wirklich das beste Wort, das mir dazu einfällt. Dafür steht in unserer heutigen Welt niemand mehr. Jeder verfolgt seine eigene Agenda und seine eigenen politischen Interessen. Der Papst hingegen steht für den sozialen Ausgleich zwischen den 20 Prozent der Menschheit, die über 80 Prozent des Reichtums dieser Welt verfügen und den anderen 80 Prozent, die von dem leben, was übrig bleibt.

Welche Rolle spielt Religion in Ihrem Leben? Zahlen Sie Kirchensteuer, gehen sonntags in den Gottesdienst?

Ich bin ein gläubiger Mensch, sehe mich aber als ökumenischen Christen. Als wir in den USA gelebt haben, bin ich eine in presbyterianische Kirche gegangen. In Berlin wechselte ich zwischen katholischen und evangelischen. Mein Lieblingsphilosoph des 20. Jahrhunderts ist ein jüdischer Denker, Martin Buber. Und im Moment lese ich viel von einem Franziskaner, also einem katholischen Schriftsteller und Geistlichen, Richard Rohr.

Wie verhält es sich, wenn man vom Vatikan den Auftrag für eine Dokumentation erhält? Wie groß bleibt die Freiheit und wie viel Kritik ist unter solchen Bedingungen überhaupt möglich?

Ich habe das nicht als Auftrag empfunden. Die Frage kam schriftlich: „Hätten Sie Lust, mit uns über einen Film zu reden, der Papst Franziskus zum Thema hätte?“ Ja, Lust hatte ich, allerdings war ich noch mit einem anderen Film beschäftigt, was dann aber kein Problem war. Als ich Dario Viganò, den Präfekten der Kommunikationsabteilung des Vatikans schließlich getroffen habe, hat er mir völlig freie Hand gegeben. Carte Blanche. Ich habe dann auch das Konzept des Films allein geschrieben und Don Dario zwischendurch mehrere Schnittfassungen gezeigt, um ihn auf dem Laufenden zu halten. Und den fertigen Film hat er natürlich als einer der ersten gesehen. Er hat nie eine Kritik geäußert, sondern im Gegenteil jede meiner Entscheidungen nachvollziehen können.

Was würden Sie sich wünschen, was das Publikum aus Ihrem Papst-Film mit nach Hause nimmt?

Das muss der Film schon selbst beantworten. Was ich aus den Reaktionen derjenigen, die den Film bisher gesehen haben, erkenne, ist, dass sie alle tief berührt waren. Berührt von der Wahrheit, die der Papst in seinen Antworten und Gedanken ausdrückt. Selbst ein paar durchaus ungläubige und hartgesottene Zuschauer hatten Tränen in den Augen. Ich wünsche mir, dass die Zuschauer mit einem Gefühl der Hoffnung und einer Sehnsucht nach einer besseren Welt aus dem Film gehen.

„BERÜHRT VON DER WAHRHEIT, DIE DER PAPST IN SEINEN ANTWORTEN UND GEDANKEN AUSDRÜCKT. SELBST UNGLÄUBIGE UND HARTGESOTTENE ZUSCHAUER HATTEN TRÄNEN IN DEN AUGEN.“

Für Ihre drei filmischen Biografien haben Sie jedes Mal eine Oscar-Nominierung bekommen. Wie gelassen sehen Sie den nächsten Academy Awards entgegen? Wäre ein Oscar das Sahnehäubchen Ihrer Karriere oder zählt das „Vergelt's Gott“ vom Papst mehr?

Da mache ich mir nun gar keine Gedanken drüber (lacht). Aber eins ist nach drei Anläufen klar: Auch die Oscars sind kein Honigschlecken, und ob es da den Sahne-Zuschlag gibt, liegt an allem Möglichen, nur nicht unbedingt am Film.

Gibt es andere Personen, die Sie als Objekt biografischer Begierden reizen würden? Frau Merkel? Jogi Löw?

Ich arbeite an einem Langzeitprojekt über den Architekten Peter Zumthor. Und mit Laurie Anderson mache ich mir Gedanken zu einem Film über Lou Reed.

Dieter Oßwald





JUNI 2018



START
14
Juni
WATCH
FACTOR
95
%

Hereditary – Das Vermächtnis

100 Prozent bei Rotten Tomatoes und als aufregendster Film des Sundance Film Festivals betitelt (zumindest von den Kollegen von der Variety): Massig Vorschusslorbeeren gab es schon für den Horrorschocker, der eine neue grausam-gruselige Generation des Exorzismus einläuten soll.

Regie Ari Aster | Darsteller Toni Collette, Gabriel Byrne, Alex Wolff u. a.

PRO
- schockt richtig schön
- Einigkeit bei Kritikern und Fans:
Das muss etwas heißen

CON
- bekannte Story
- wir haben noch immer Angst
und möchten jetzt nicht mehr
darüber reden



START
6
Juni
WATCH
FACTOR
90
%

Jurassic World 2

Mehr animatronische – also mechanische und elektronische – Dinos ohne CGI verspricht Produzent Frank Marshall für das Saurierabenteuer. Für alle Fans: Immer noch wird diskutiert, ob Darstellerin Bryce D. Howard wieder den gesamten Film in High Heels herumläuft, egal ob Actionszene oder Flucht durch Schlamm. Spoiler: „Es wird Stiefel geben“, verrät die Schauspieler. Wir sind gespannt.

Regie Juan Antonio Bayona | Darsteller Chris Pratt, Jeff Goldblum u. a.

PRO
- Dinos, Dinos, Dinos
- endlich erklärt uns einer das mit
dem Meteoriten und dem
Aussterben

CON
- ach was, keine Contras: Endlich ein
Blockbuster für den Sommer. Und
von Hottie Chris Pratt haben wir
noch gar nicht angefangen...



Ocean's 8

Ja, was könnte man nicht alles Feministisches über das Staraufgebot in „Ocean's 8“ sagen? Frauenpower, working moms... oder aber weibliche Genitalien – über diese rappt nämlich Darstellerin Nora Lum aka Awkwafina. „My Vag“ ging 2014 viral und pushte den Bekanntheitsgrad der New Yorker Rapperin so richtig. Nun soll es mit Bullock und Co. weiter steilgehen.

Regie Gary Ross | **Darsteller** Sandra Bullock, Cate Blanchett, Anne Hathaway u. a.

PRO

- feministisches Staraufgebot der Extraklasse
- starke Frauen, die sich selbst nicht so ernst nehmen

CON

- female Version: Lief schon bei „Ghostbusters“ nicht
- Nichts geht über die Komik der Männerfreundschaft zwischen Clooney, Pitt und Damon

START
21
Juni

WATCH
FACTOR

68
%



START
28
Juni

WATCH
FACTOR

53
%

Love, Simon

Auf der ganzen Welt feiert die LGBT-Community jährlich den Christopher Street Day für mehr sexuelle Freiheit und Toleranz – bei uns steigt die Sause inklusive Parade übrigens im Rahmen des Sommerlochfestivals am 27. und 28. Juli. Was das mit „Love, Simon“ und dem gleichnamigen Protagonisten zu tun hat? Schlussfolgert selbst...

Regie Greg Berlanti | **Darsteller** Nick Robinson, Jennifer Garner u. a.

PRO

- feiert die sexuelle Freiheit
- bietet guten Guide für alle unent-schlossenen Jugendlichen

CON

- bleibt unter seinen Möglichkeiten
- zu melancholisch, um im Sommer zu punkten



START
31
Mai

WATCH
FACTOR

76
%

Tully

Mehr als 20 Kilo hat Theron in der Rolle als alleinerziehende Mutter zugenommen. Nichts Neues für die wandelbare Schauspielerin, die sich für „Monster“ 2003 auch Kilos anfuttrte. Dabei geht es in „Tully“ gar nicht primär um sie, sondern um Nebendarstellerin Mackenzie Davis, die die Nanny verkörpert. Dass diese in Nebenrollen brillieren kann, zeigte sie bereits in „Der Marsianer“ und „Blade Runner 2049“.

Regie Jason Reitman | **Darsteller** Charlize Theron, Mackenzie Davis u. a.

PRO

- gefühlvoll erzählt
- endlich wird das harte und biswei-len unschöne Leben alleinerziehen-der Mütter gezeigt

CON

- fraglich, ob das (siehe oben) jemand so übergekeult bekommen möchte
- stellenweise langatmig



Fazit geschlossen

» THE ALIENIST – DIE EINKREISUNG

Das New Yorker Pflaster Ende des 19. Jahrhunderts ist ein gefährliches. Als immer mehr junge, männliche Prostituierte brutal zugerichtet aufgefunden werden, schaltet sich die Polizei ein. Um neue forensische Mittel voll ausschöpfen zu können, wird außerdem der Kriminalpsychologe Dr. Laszlo Kreizler zu Rat gezogen. Dieser vertritt für seine Zeit absolut fortschrittliche Ansichten und wendet Methoden an, die nicht bei jedem Beteiligten auf Zuspruch stoßen. Eine schön inszenierte Kulisse und bedrohliche Atmosphäre lassen die Jagd nach dem Mörder haarsträubend realistisch wirken, die drei Hauptfiguren – Kreizler, Illustrator John Moore und die Polizei-Sekretärin Sara Howard – bilden ein starkes Ensemble.

Verfügbar auf VoD (Netflix)

Folgen & Dauer 10 Folgen à ca. 50 Minuten

Genre Crime

Mit Daniel Brühl, Luke Evans, Dakota Fanning u. a.

» AKTE X – DIE UNHEIMLICHEN FÄLLE DES FBI

Staffel 11

Achtung Spoiler: Die Wahrheit ist doch nicht da draußen. Jedenfalls nicht für uns Menschen. Das und weitere Mythologie-Schocker hält die elfte Staffel für die verbliebenen Fans noch parat. Zudem durchaus einige gute Gags, ein paar thrillige Schauer-momente und endlich ein Ende, jedenfalls gewissermaßen. Nach der zwiespältig angenommenen Serien-Reanimation in 2016 lässt einen auch die neue letzte Staffel mit gemischten Gefühlen zurück: Die beschwingte Selbstironie der zehnten Staffel ebenso unerreicht wie die Bemühung um Ernsthaftigkeit und Einfallsreichtum der Staffeln eins bis neun. Schade. Mit etwas mehr Mut und Originalität hätte es noch viele tolle X-Akten zu öffnen geben können. So aber kann ich Gillian Andersons Ankündigung, Scully nun zum letzten Mal gespielt zu haben, nur nachvollziehen.

Verfügbar auf VoD (Amazon)

Folgen & Dauer 10 Folgen à ca. 43 Minuten

Genre Mystery

Mit David Duchovny, Gillian Anderson u. a.



Fazit grausig

Unsere Serientipps unter subway.de



Fazit revived

» LOST IN SPACE

Gefahr, Will Robinson! Fans des Kinoklassikers von 1998 mag es enttäuschen, alle anderen beruhigen: Alles ist anders, bis auf den Rahmen. Die Erde ist nicht zu retten, darum fliegt Familie Robinson Richtung „Alpha Centauri“, um einen neuen Planeten zu besiedeln. Leider kommt sie unglücklich vom Weg ab, landet in einer unidentifizierten Galaxie und da geht der ganze Spaß erst los. Ständig tickt der Countdown für mindestens ein Familienmitglied und dann kommt es schlimmer. Spannend, cineastisch umgesetzt, glaubwürdiges Schauspiel, es gibt wenig zu meckern. Für eine moderne Space-Serie etwas kammerspielartig und episodenhaft, was der Vorlage geschuldet ist. Zweite Staffel angekündigt.

Verfügbar auf VoD (Netflix)

Folgen & Dauer 10 Folgen à ca. 50–65 Minuten

Genre Science-Fiction/Drama

Mit Toby Stephens, Molly Parker, Parker Posey, Maxwell Jenkins u. a.



Foto: Twentieth Century Fox



Greatest Showman MICHAEL GRACEY

Genre Musikfilm Verleih Twentieth Century Fox

»Phineas Taylor Barnum (Hugh Jackman) hat eine Vision: Der ärmlich aufgewachsene und früh verwaiste Sohn eines Schneiders möchte seiner Familie ein besseres Leben ermöglichen – und gründet dank einiger pffiger Geschäftsideen Amerikas bekanntestes Kuriositätenkabinett mit Zirkuseinlagen. Die als Musical umgesetzte Geschichte beruht auf wahren Begebenheiten, erzählt von den Anfängen des Showbiz Ende des 19. Jahrhunderts und wartet mit durchaus eingängigen Songs auf. Die idealisierte Story ist zwar nicht immer überzeugend und rund, optisch aber einwandfrei umgesetzt und einfach märchenhaft. KH

Fazit **bezaubernd**

The Killing of a Sacred Deer YÓRGOS LÁNTHIMOS

»Ist ein Film als künstlerischer Geniestreich zu bewerten, wenn er befremdliche Dialoge, absurde Handlungsstränge und eine – im wahrsten Sinne – klinische Umgebung nutzt? Herzchirurg Steven (Colin Farrell) freundet sich mit dem 16-jährigen Martin an, dessen Vater auf seinem OP-Tisch gestorben ist. Doch der Teenager hegt heimlich Rache-Phantasien und stellt dem Arzt ein grausames Ultimatum. Bewusst zurückgeschraubte Emotionen der Charaktere und ein ungewöhnlicher Handlungsansatz machen neugierig auf den Ausgang, schade nur (Spoiler), dass es keine richtige Auflösung zum Vorgehen des Jungen gibt. KH



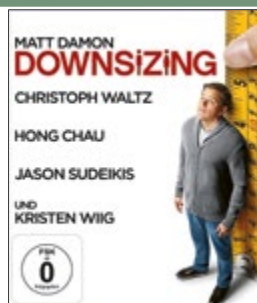
Genre Thriller
Verleih Alameda

Fazit **beunruhigend**

Downsizing ALEXANDER PAYNE

Genre Sci-Fi-Tragikomödie Verleih Paramount

»Schon die Themenvielfalt zeigt die Unentschlossenheit des Films: Geht es um ein gesellschaftliches Phänomen, das von der Politik als Maßnahme zur Überbevölkerung eingeführt wurde, handelt es sich um eine Neuauflage der „Arche Noah“ oder doch eine amüsante Lovestory? Trotz eines ordentlichen Staraufgebots mit Matt Damon, Christoph Waltz, Neil Patrick Harris, Udo Kier und vielen anderen überzeugt der Film nur bedingt, weil die vielen guten inhaltlichen Ansätze leider nicht zu Ende gedacht wurden. Allein Hong Chau sorgt in ihrer stereotypen Rolle als vietnamesische Reinigungskraft Ngoc Lan für den einen oder anderen Lacher. VK



Fazit **kleines Kino**

RA-NDALE



Kunst oder Krawall? Die RA Crew hält in Braunschweig die Graffiti-Fahne hoch.

Graffitikultur hat heutzutage unendlich viele Facetten, ist en vogue und Mainstream, findet sich in Mode, Werbung, Kunst und für horrende Preise sogar in den exklusivsten Galerien der Welt. Das Spektrum dieser Kunst reicht quasi von der Kugelschreiber-Schul toiletten-Kritzelei bis hin zur millionenschweren Banksy-Leinwand. Irgendwo dazwischen ordnen sich die „Bombings“ ein, illegal und großflächig gesetzte Buchstabenkombinationen, die das Straßenbild jeder Großstadt weltweit prägen und in der Regel hohen Sachschaden verursachen – sofern sie denn entfernt werden. Trotz ihrer Salonfähigkeit sind Graffiti und Streetart daher ein Problem, mit dem sich Gruppen wie Hauseigentümer, die Deutsche Bahn und natürlich die Polizei Tag für Tag rumschlagen müssen. Zwar ist Graffiti in Braunschweig im Vergleich zu den 1990er Jahren, als an fast jeder Hausecke ein Piece zu sehen war und man in der Straßenbahn kaum mehr durch die zugetagten Fenster sehen konnte, heute nur noch ein geringes Problem. Dennoch gibt es zwei Buchstaben, die im ganzen Stadtgebiet immer wieder aus dem Nichts auftauchen und zumeist groß in Chrom ins Auge stechen: „RA“. Wir haben Kontakt zu drei Mitgliedern der berüchtigten und umtriebigen Sprüher-Crew aufgebaut und ein paar Statements aus den vorsichtigen und defensiven, aber dennoch stolzen und freundlichen Writern herausgequetscht.

Seit wann seid ihr aktiv?

Am Anfang waren wir zwei Leute und haben RA hier in Braunschweig gegründet. Im Jahr 2010 haben wir in Salzgitter unser erstes Bild gemalt. Das ist heute noch zu sehen. Inzwischen haben wir fünf bis fünfzehn Leute zwischen 20 und 30 Jahren und leben in Berlin, Stuttgart und Frankfurt am Main. Wir sind ganz normale Jungs mit normalen Jobs, die gern Spaß haben und halt ein verrücktes Hobby, von dem nur die engsten Freunde wissen.

Welche Bedeutungen hat „RA“?

Die beiden Buchstaben haben tausend Bedeutungen. Zum Beispiel „RASierer“, „RadioAktiv“, „RAver“, „RAtten“, „Reaktion Aktion“, „Rote Augen“, „Richtig Asozial“... Am treffendsten ist wohl „RAndale“.

Welcher Style inspiriert euch? Wo liegen eure stilistischen Wurzeln?

Das ist eine ganz bunte Mischung aus allen möglichen Stilen, egal ob Bombing, Wildstyle oder sonstwas. Den größten gemeinsamen Nenner finden wir aber wohl alle in dem ganz alten New-York-Shit. Back to the Roots!

Wo habt ihr bisher gemalt?

Außer natürlich in Braunschweig und Umgebung haben wir in jeder größeren Stadt in Deutschland und den Nachbarländern Bilder gemalt. Dazu kommt noch der ganze Metro-Hustle in Städten wie Paris, London, Rom, Kopenhagen, Athen, Wien, wo wir es speziell auf die U-Bahn-Züge abgesehen haben. Vereinzelt waren wir sogar auch in den Staaten in New York oder Chicago unterwegs. Wir haben auch Kontakte in alle möglichen Städte. Wenn man sich für eine Subkultur wie Graffiti interessiert, trifft man automatisch früher oder später Gleichgesinnte auf der ganzen Welt.

Gibt es neben euch einen anderen Graffiti-Platzhirsch in der Region?

Nein, im Moment keinen. Höchstens „WG“ oder die „HC“-Jungs, die Autobahn und Straße gut bedienen. Als die Crews BTC, PBS, QSK und DRB hier in der Region richtig extrem am Rad gedreht und um die Vorherrschaft gekämpft haben, waren wir so jung, dass wir noch keine Büchse halten konnten.

Wie ist das mit der Konkurrenz... Gibt es Rivalitäten zu anderen Crews? Spielt Gewalt dabei eine Rolle?



Ernstzunehmende Rivalitäten gibt es eher weniger, schon allein dadurch, dass es lang nicht mehr so viele Crews gibt wie früher. Natürlich kommt es mal zu Auseinandersetzungen mit anderen Sprüherern, bei denen auch Gewalt angewendet wird. Aber unser Fokus liegt immer einfach auf dem Sprühen. Trotzdem kann man sagen, dass man mit einer Reaktion rechnen muss, wenn man mit uns Stress anfängt.

Dosen kosten Geld. Wieviel gibt man da so aus...? Wie teuer ist eine „Bombe“?

Für ein buntes Wholecar mit vielen Farben, also ein Bild auf der ganzen Länge eines U-Bahn- oder Zug-Waggon, geht schon eine Menge Kohle drauf. Da nimmt man auch gerne mal in Kauf, ein paar Tage lang nur Nudeln mit Ketchup zu essen. Für eine ganz normale Schwarz-Chrom-Bombe kann man so 20 bis 30 Euro veranschlagen.

Macht ihr neben Sprühen noch andere „Sachbeschädigungen“?

Um unseren Namen nach vorne zu bringen, ist uns jedes Mittel recht. Egal ob Sprühen, Streichen mit Farbrollen, Scratches, also Ritzen, Ätzen mit Säure oder Farbe riesengroß durch Feuerlöscher verteilen. Hauptsache RA!



Habt ihr ein Bewusstsein dafür, dass ihr der Gesellschaft und auch Privatpersonen schadet? Kein schlechtes Gewissen?

Was kann man anmalen und was nicht? Ich persönlich renne nicht blind durch die Stadt und springe von einer Straßenseite zur anderen und tagge jedes Haus voll. In der Stadt erwischt es schon zum Großteil Häuser, aber meistens werden da große Reihenhäuser, Mehrfamilienhäuser oder Hochhäuser angemalt, in denen viele Parteien nur zur Miete wohnen und die großen Firmen oder Gesellschaften gehören. Und da habe ich überhaupt keinen Krampf mit, die anzusprühen. Es ist was anderes bei Einfamilienhäusern. Da hat sich jemand einen abgespart und sich ein Haus gegönnt. Da lass' ich die Finger von. Aber Häuser von großen Konzernen oder so... Pffff, die male ich an. Ich glaube auch, dass die meisten Leute Graffiti an dem Wohnhaus, in dem sie leben, gar nicht richtig stört. Wenn man Mieter irgendwo im dritten Stock ist und unten am Haus ein paar Tags sind, wen stört das? Wenn man sonst im Leben keine Probleme hat, kann man sich über ein bisschen Farbe aufregen.

Geht es nur um Zerstörung oder auch um Kunst und Selbstverwirklichung?

Erst einmal geht es nicht um Kunst, sondern um Graffiti. Ich sehe mich nicht als Künstler, sondern als Sprüher. Wenn andere sagen, dass das künstlerisch wertvoll ist, freue ich mich da aber natürlich drüber. In erster Linie geht >>>





es uns um Spaß, eine gute gemeinsame Zeit, Abenteuer, Nervenkitzel und ganz stark auch um kreative Selbstverwirklichung. Um Schäden, wütende Hausbesitzer und Bürger, die damit nichts anfangen können, machen wir uns keine Gedanken.

Seid ihr euch der Gefahren immer bewusst? Spielen Alkohol und Drogen bei besonders gewagten Aktionen eine Rolle?

Wenn du nüchtern nicht die Eier dazu hast, in Bahndepots einzusteigen, auf Gebäude zu klettern, Schlösser zu knacken oder mitten auf offener Straße zu sprühen und gegebenenfalls vor der Polizei wegzurennen, dann lass es lieber einfach bleiben. Ein klarer Verstand ist unbedingt nötig und natürlich von Vorteil, wenn du dich zum Beispiel auf irgendwelchen Abstellanlagen rumtreibst, versuchst, unauffällig zu sein, dich rein- und rauszuschleichen und so weiter. Man muss manche Spots wochenlang ausspionieren, um den besten Weg zu finden, das versaut man sich dann nicht. Natürlich gibt und gab es auch immer wieder mal irgendwelche Suff-Actions, die sind aber teilweise nach hinten losgegangen und haben manchmal auch gut Geld gekostet, wenn sich jemand hat erwischen lassen. Wenn man ein fettes Teil irgendwo hingesetzt hat, dann kann man feiern und es richtig krachen lassen.

Am Bahnhof Weddel ist ein 19-Jähriger von einem Güterzug erfasst worden und gestorben. Die Polizei sagt, man solle Gerüchten aus den sozialen Medien nicht glauben, wonach er ein Sprüher war. Was wisst ihr über die Sache?

Der Tod von Max, die Berichterstattung und nicht zuletzt die Polizeiarbeit werfen für uns noch immer viele Fragen auf. In keiner Zeitung stand, dass er dort mit einer anderen Crew Sprühen war, es wird lediglich geschrieben, dass er vom Zug erfasst wurde. Aber warum er mitten in der Nacht in Weddel auf den Gleisen stand, das konnte von der Polizei nicht ermittelt werden?



Leider hat die zweite Person eine Gedächtnislücke von dem Unfall. Seine letzte Erinnerung ist, dass ein Auto gegenüber von der Schallschutzwand aufgetaucht ist und die beiden sich versteckt haben. Als er wieder zu sich kam, hatte er mehrere Wunden am Körper und Max war tot. Was war das für ein Auto und woher kommen die Wunden? Erst vier Tage später wurde die Öffentlichkeit informiert und schon nach nur etwa einer Woche hat die Polizei die Ermittlungen eingestellt. Wir haben einen Tag nach dem Unglück seine Dosen in der Nähe von seinem Bild an der Schallschutzwand gefunden. Ich kann mir nicht vorstellen, dass er aus Unachtsamkeit einen Güterzug überhört oder übersehen hat. Passieren kann es natürlich, aber es bleibt ein Gefühl, dass irgendwas nicht stimmt an der ganzen Geschichte... Ruhe in Frieden Max!

Was ist eigentlich sonst mit der Polizei?

Die haben uns auf jeden Fall auf dem Schirm und wissen, wo sie klingeln. Man kennt sich. Hausdurchsuchungen gab es schon einige, aber da niemand von uns sein Zeug zu Hause bunkert, gehen Herr Meier und seine Soko-Kollegen in den meisten Fällen immer wieder erfolglos zurück in die Wache. Man weiß, dass das jederzeit passieren kann, dementsprechend sind unsere Buden immer sauber.

Würde es euch genauso viel Spaß machen, wenn ihr legal malen dürft?

Legal kann jeder. Uns geht es ganz klar darum, sich von dem ganzen Rest, egal wie etabliert und talentiert, abzuheben. Graffiti-Kunst in Galerien oder so ist kein Stück mehr Straße. Wenn jemand mit seinem Hobby Geld macht, ok – hab' ich erst mal Verständnis für. Jedoch verliert es dadurch an Charakter.

Ihr führt ja ein ganz schönes Doppelleben... Denkt man da mal ans Aufhören?

Ich wollte schon immer Maler sein. Aber dass ich jetzt so krass unterwegs bin, hätte ich als Jugendlicher nicht gedacht. Deswegen kann ich auch überhaupt keine Prognose für mein weiteres Leben geben. Ich kenne Maler, die seit Jahrzehnten aktiv sind und bei denen sich nicht abzeichnet, dass sie ihr Hobby aufgeben. Warum auch? Wenn man sein ganzes Leben Rennrad fährt, hört man ja auch nicht mit 40 auf. Es kann gut sein, dass man irgendwann in der Zeitung liest, „70-Jähriger beim Sprühen gefasst“. Dann war das einer aus der ersten Generation, der einfach nicht aufgehört hat mit malen. Natürlich ist Graffiti ein außergewöhnliches Hobby und es gibt wenig Vergleichbares. Es gehört zu unserer Persönlichkeit. Manchmal kommen Fragen wie: „Wann wirst du endlich erwachsen?“ Bestimmt werde ich irgendwann ruhiger und nicht mehr so harte Aktionen reißen und stattdessen lieber an entspannten Stellen meine Bilder malen. Besonders wenn ich mal Frau und Kinder haben sollte. Aber ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, Graffiti irgendwann komplett aufzugeben. Ich finde es eine sehr coole Vorstellung, irgendwann mit 65 an einer legalen Wand zu stehen und an einem Sonntag ganz entspannt ein Bild zu sprühen. Ich denke nicht, dass ich Graffiti jemals den Rücken kehren werde.

Benyamin Bahri

Goslar | Vergnügen



Schützen- und Volksfest 29.06. – 08.07.2018

Herrenabend Dienstag 03.07.
Familientag Mittwoch 04.07. (ermäßigte Preise)



Du findest uns auf 

Großfeuerwerk 29.06. und 06.07. jeweils 23.00 Uhr

Veranstalter: Volksfest Goslar e.V.
Schützenallee 1 | 38640 Goslar
www.volksfest-goslar.de

allerpark
Wolfsburg



SOMMER DATES 2018 IM ALLERPARK

- 10. Juni Volkstriathlon
- 21. Juni 5. Wolfsburg Firmenlauf
- 8. Juli Urban SwimRun Challenge
- 14. – 15. Juli Marktschreier-Tage
- 21. Juli Sommerfest im Allerpark mit RADIO 21
- 2. – 5. August Bulli Summer Festival

und vieles mehr auf
www.allerpark-wolfsburg.de

Foto: Wolfsburg Allerpark/Steinberg Design



**GOLF-
& SOCCERPARK**
im Kroldoland Bad Harzburg

Ideal auch für Betriebsevents und
Mannschaftsfeiern!

Mehr Infos auf www.facebook.com/kroldoland

phaeno



da staunst du.

Sommerferienprogramm

STEINE KLOPFEN.

28. Juni bis 08. August 2018

www.phaeno.de

Dem hungrigen Volke

Wenn das Braunschweiger Parlament zur Sitzung lädt, ist uns die schwarze Null egal: Wir gönnen es uns wie die Parlamentarier.

Politik und Essen – das gehört zusammen. Während man sich die Bäuche vollschlägt, lässt es sich so herrlich debattieren, dass schnell das Essen selbst zum Politikum gerät. Das haben sich Katharina Wallner und Michael Kraft wohl auch gedacht, als sie ihr Feinkost-Restaurant in der historischen Roggenmühle Lehdorf vor acht Jahren der Politikaste gewidmet haben. Da uns als erwiesenen Schlemmer-Lobbyisten die „Diäten“ der Abgeordneten allemal lieber sind als alle Brigitte-Diäten zusammen, gastieren wir im Braunschweiger Parlament und prüfen die vollmundigen Wahlversprechen auf ihre Substanz.

Der rote Mühlenkomplex ist mit seinen riesigen Silos und dem charakteristischen Wasserturm schon von weitem zu sehen. Betritt man das denkmalgeschützte Gebäude, schlägt einem der Industrie-Charme von 1912 atemberaubend entgegen: Der großzügige Raum mit offener Galerie wird dominiert von unverputzten Backstein-Pfeilern, dunklen Massivholz- und Stahl-Elementen und einer überwältigenden Fülle an Schwarz-Weiß-Großformaten internationaler Repräsentanten. Die fast deckenhohen Fenster hüllen das Lokal in ein gedämpftes Licht, der Blick wandert unweigerlich zwischen den vielen Deko-Feinheiten umher: Eine alte Orgel, antike Schränke, opulente Kronleuchter neben Industrielampen, grobe, noch von der ursprünglichen Gebäudenutzung erhaltene Seilzugschienen an der feuerroten Decke. Hier trifft Holz auf Stahl, der Preußenkö-

nig auf die Weimarer Koalition und Breschnew auf Honecker. Wir schließen uns der absoluten Mehrheit an und lassen uns von der Mittagssonne in den lauschigen Biergarten locken.

Der Blick in die Karte sorgt für Schmunzler: Ob „Angie“, die süße Himbeer-Versuchung, oder „Trump“, das Würstchen-Bauernfrühstück – wir haben die Qual der Wahl. Demokratisch und frei entscheiden wir uns für eine Kooperationskoalition aus mediterranem Salat, dem „Parlament Burger“ und zurzeit natürlich dem Spargel von der Saisonkarte. Um uns lachen und diskutieren die Leute angeregt, wie es sich für die Kulisse gehört, emsige Kellnerinnen huschen umsichtig umher, schnacken mit den Gästen und geben gern Auskunft. Im Hintergrund läuft unverfängliche 90er- und 2000er-Musik – wohl damit die Dispute nicht all zu hitzig werden.

Das Essen kommt schnell, heiß und reichlich. Der Burger „aus der amerikanischen Botschaft“ bringt zu seinem ordentlichen Rinderpatty noch BBQ-Sauce, knusprigen Bacon, frische rote Zwiebeln, knackigen Eisbergsalat, Tomaten und Gürkchen mit. Gut gewürzt und mit dicken, krossen „Gourmet-Maispommes“ serviert, ist das ein gigantischer Hochgenuss. Auch die „Grüne Fraktion“ hält mit einem schmackhaften Paket aus Rucola, Blattsalat, fleischigen Tomaten, lecker Mozzarella, Parmesan und Balsamico-Dressing ihr Wort. Unser Kanzlerkandidat ist aber der Spargel. Das feldfrische Pfund des essbaren Elfenbeins ist ebenso wie die Kar-

toffeln auf den Punkt gekocht, bissfest, die Spitzen zart und würzig. Reichlich zerlassene Butter, etwas Tomate und Petersilie dazu – perfekt!

Wir fühlen uns so gesättigt wie ein Parlamentarier nur sein kann. Da machen wir doch gleich mal von unserem Informationsrecht Gebrauch und stellen eine Kleine Anfrage an den Ältestenrat: Wo kommt das köstliche Königsgemüse denn her? Koch Christian Wiedemann, der mit sieben Betriebsjahren schon zum Establishment gehört, erklärt uns: „Der Spargel ist vom Eickenhof aus der Region und richtig gut. Der April war ja einer der wärmsten seit der Wetteraufzeichnung. Das hat dem Spargel sehr gut getan. Man merkt es, wenn der nicht vom beheizten Feld kommt, sondern vom normalen.“

„VIELE FINDEN ES IN DER STADT ZU VOLL UND ESSEN LIEBER IN RUHE HIER“

Nach seinem persönlichen Favoriten gefragt, sagt der Insider: „Der ‚Präsidentenspieß‘. Da ist alles dabei, was man braucht: Ein bisschen Bacon, Schweinefilet, Gemüse. Er ist eine gute männliche Portion und ein echter Hingucker.“ Das Speiseangebot haben sie schon öfter dem Willen des Volkes angepasst und etwa eine extra Schnitzelkarte für das beliebte Montags-Special ergänzt: „Da gibt es dann Besonderheiten wie das ‚Schweizer Schnitzel‘ mit Rösti und Bergkäse“, schwärmt er. „Wir versuchen immer, neuen Wind reinzukriegen. Auch dieses Jahr wollen wir die Karte noch weiter umstellen, neue Sachen ausprobieren und etwa das vegetarische Angebot erweitern.“ Ob der Standort etwas außerhalb ein Nachteil ist? „Nein, eher umgekehrt: Bei Großveranstaltungen oder verkaufsoffenem Sonntag ist es bei uns besonders gut besucht. Viele finden es in der Innenstadt zu voll und essen lieber in Ruhe hier, bevor sie mit der direkten Autobahnanbindung nach Hause oder in die Stadt fahren“, meint er. „Unsere Stammgäste wissen: Im Parlament dauert es nicht lange, bis das Essen kommt. Dadurch, dass unser Team zum Großteil schon länger besteht, arbeiten wir sehr schnell, sogar wenn der Laden richtig voll ist.“ Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Parlamentssitzung zur Live-Übertragung der Entscheidung über die Vorherrschaft in der Fußball-Welt. *Evelyn Waldt*





„ES GIBT RAMAZZOTTI FÜR ALLE“

Die 25. Sparkassen Open bieten vom 5. bis 14. Juli ein vielfältiges Programm mit Sport, Musik und Party. Ein Highlight der großen Jubiläumssause ist das Konzert von Johannes Oerding.

Die Mischung aus Sport-, Musik-, Party- und Nightlife-Elementen ist in der Region einmalig: Das ATP-Challenger-Turnier Sparkassen Open gibt es bereits seit 25 Jahren. Die große Jubiläumsparty steigt am Samstag, 7. Juli, mit Gast-Star Johannes Oerding. Der gefeierte Pop-Künstler und Singer-Songwriter ist bekannt für seine Hits „Alles brennt“ und „Kreise“, widmet sich aber immer häufiger auch gesellschaftlichen oder politischen Themen. Uns erzählte er von seinem Engagement gegen Rassismus an Schulen, was er als Profisportler machen würde und warum ihm der umstrittene Musikpreis Echo nicht fehlen wird.

Du trittst in Braunschweig im Rahmen eines der größten ATP-Challenger-Turniere auf. Was ist deine Verbindung zu Tennis?

Ich habe als Kind und Jugendlicher selber Tennis gespielt. Leider hat es nur einmal zur Clubmeisterschaft in unserem Dorf gereicht. Ich bin froh, dass dann die Musik in mein Leben trat, denn ich hatte nie Lust, den Sandplatz abzuziehen (lacht).

Wenn du in einem alternativen Leben Profisportler wärst, welchen Sport würdest du ausüben und warum?

Ich wär wahrscheinlich wie viele gerne Fußballer. Ich spiele für mein Leben gerne, habe heute noch die ein oder andere Kicker-Runde und genieße auch Stadionbesuche bei meinem geliebten FC St. Pauli. Aber auch diesen Beruf hätte ich wohl nicht lange ausüben können, denn dafür trinke ich zu gern Alkohol und ernähre mich ungesund (lacht).

Aktuell bist du auf Open-Air-Tour, mit insgesamt rund 50 Auftritten – auch eine sportliche Angelegenheit. Wie bereitest du dich darauf vor?

Klar sind Liveshows auch anstrengend, sodass ich mich schon vor Tourneen immer extra darauf einstelle. Ich mache Ausdauersport und versuche, beweglich zu bleiben. Den Rest macht die Bewegung auf der Bühne von selbst.

Gibt es hinterher Urlaub?

Ich habe mir vorgenommen, dieses Mal direkt an einem neuen Album zu arbeiten und es kann gut sein, dass ich beides verbinde. Das heißt, vielleicht reise ich ein bisschen und schreibe dabei neue Geschichten auf.

Dein Album „Kreise“ hast du 2017 veröffentlicht. Themen, die du ansprichst sind etwa die Generation Tinder, Heimat oder Liebe. Welche Message ist dir besonders wichtig?

Ich versuche möglichst immer, über für mich relevante Themen zu singen. Die Liebe ist allumfassend immer dabei aber ich merke, wie ich mich öfter auch gesellschaftlichen oder politischen Themen widme.

Deine Songs sind oft sehr persönlich. In „Zwischen Mann und Kind“ singst du: „Ohne Musik kann ich es dir nicht sagen“. Bist du in privaten Gesprächen genauso ehrlich und offen?

Das ist sehr paradox bei mir.



Ich kann auf der einen Seite nicht wirklich gut im eins-zu-eins-Gespräch über Gefühle sprechen aber vor vielen Tausend Menschen darüber singen. Das scheint wohl mein klassisches Ventil zu sein. Die Musik.

In „Weiße Tauben“ drückst du deinen Wunsch nach Frieden aus, auch hilfst du Schulen im Kampf gegen Rassismus. Wie wichtig ist es dir, dich politisch zu engagieren?

Sehr wichtig – und mein Interesse beziehungsweise mein Verantwortungsgefühl als Künstler, diese Themen zu forcieren, steigt immer weiter. Hat vielleicht auch mit dem Alter zu tun. Ich stelle einfach mich und das Leben im Allgemeinen mehr in Frage. Fakt ist, dass hier in Deutschland oder gar weltweit viel passiert. Vieles entwickelt sich in eine negative Richtung. Staaten und Menschen werden protektionistischer, egoistischer und engstirniger. Das macht mich traurig. Natürlich bin ich nicht naiv und weiß, dass alles sehr komplex ist aber die einfachsten Dinge wie Toleranz, Humanismus, Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen scheinen derzeit mehr und mehr auf der Strecke zu bleiben und das Fatale ist, dass es Menschen und Parteien gibt, die sich genau diese Destabilisierung auf die Agenda schreiben.

Die Echo-Verleihung stand dieses Jahr durch die Aussagen von Farid Bang und Kollegah mehr denn je in der Kritik, letztendlich wurde sie nach 27 Ausgaben sogar abgeschafft. Du warst nominiert. Wie ist deine Einschätzung?

Ich halte es für die richtige Entscheidung, diesen Preis einzustampfen und gegebenenfalls mit einer frischen Idee neu zu beginnen. Dazu müssen aber auch insbesondere wir, die Musikszene, beitragen. Wir Künstler müssen von unseren hohen Rossen runter und ohne Neid und Missgunst unsere eigene Liebe zur Musik feiern.

Braucht es einen solchen deutschen Preis, beziehungsweise fehlt der Echo jetzt?

Mir fehlt er nicht! Was mir fehlt, ist das schöne Klassentreffen mit befreundeten Künstlern und Menschen aus der Branche drumherum, aber das kann man ja auch ohne TV-Kameras oder einen Preis organisieren.

Wie kann es passieren, dass derartige Eklats bei so einem wichtigen Preis zugelassen und nicht etwa Ethiker nach einer Einschätzung befragt werden?

Soweit ich weiß, gibt es ja seit 2013 einen Echo-Ethikbeirat, der für diese Problematik zuständig gewesen ist. Dass dieser die Situation falsch bewertet hat, ist nicht nur meine, sondern auch die Meinung vieler anderer, aufgrund dessen der Echo ja nun auch abgeschafft wurde. Auch, wenn es hierbei um Rap geht und es Teil der Hip-Hop-Kultur ist, sprachliche Grenzen auszutesten, wurde hier eine Linie überschritten. Das darf nicht toleriert werden.

Welche Künstler würdest du gerne selbst mal nominieren?

(überlegt) Puuh, das kann ich so nicht sagen. Es gibt zu viele gute Bands und Musik da draußen. Am Ende wird man doch eine Einstiegshürde wie eine Jury oder ähnliches brauchen, um Nominierte aus dieser Masse zu filtern. Aber ich bin mir sicher, dass es vielleicht mehr Kategorien geben könnte, die eher einem Kritikerpreis entsprechen.

Du bist schon lange erfolgreich. Was war dein bisher schönstes Konzerterlebnis?

Ich bin mein Leben lang Livemusik gewesen, habe auf tausenden Bühnen gestanden, großen und ganz kleinen. Da waren einfach zu viele Highlights dabei, als dass ich hier eins hervorheben könnte – aber wenn ich muss, dann sage ich: Hamburg Barclaycard Arena.

Das war unser Tourabschluss im Jahr 2017 und all meine Freunde und meine gesamte Familie war mit dabei.

Was ist der Vorteil daran, wenn man deutsche Musik macht?

Die meisten Menschen verstehen sie und können so eher einen emotionalen Bezug zu dem Inhalt aufbauen.

Hast du ein Ritual, bevor du auf die Bühne gehst oder eines, nachdem der Auftritt dann vorbei ist?

Es gibt einen Ramazzotti für alle (lacht).

Was machst du, um nach einem stressigen Tag zu entspannen?

Fußball spielen oder Serien gucken.

Wo bist du gerade?

Auf dem Weg nach Berlin zum DFB-Pokalfinale, wo ich sowohl auftreten als auch das Finale gucken darf. Das ist die allerschönste Kombo.

Deine Alben erscheinen seit 2009 im Zweijahrestakt. Dürfen sich Fans nächstes Jahr auf eine neue Veröffentlichung freuen?

Das wird wohl leider nix. Dafür habe ich jetzt einfach live zu viele Termine und der Kopf ist noch mit so vielen anderen Dingen voll. Da muss ich erstmal nach dem Sommer wieder auf Reset drücken.

TERMIN

7. Juli | Friedrich-Kreiß-Weg 4,
Bürgerpark | BTHG-Gelände (BS)
sparkassen-open.de

Interview **Katharina Holzberger**



SUBWAY beim TU Sommerfest

SUBWAY und **DER SCHMIDT-Urlaub mit Herz** schicken einen glücklichen Gewinner und seine Begleitung in die neue Trendstadt Europas, nach Dubrovnik. Trefft uns beim TU Sommerfest am 6. Juli, füllt im SUBWAY-Zelt eine Gewinnkarte aus und mit etwas Glück sitzt ihr bald im Flieger nach Kroatien. Der exklusive DER SCHMIDT-Charterflug bringt euch ab dem Flughafen Braunschweig-Wolfsburg in nur zwei Flugstunden für vier Nächte direkt an euren Urlaubsort im Gesamtwert von 1 200 Euro. Der Transfer vom Flughafen zum Hotel und zurück ist natürlich inklusive.

»» www.fliegen-ab-braunschweig.de

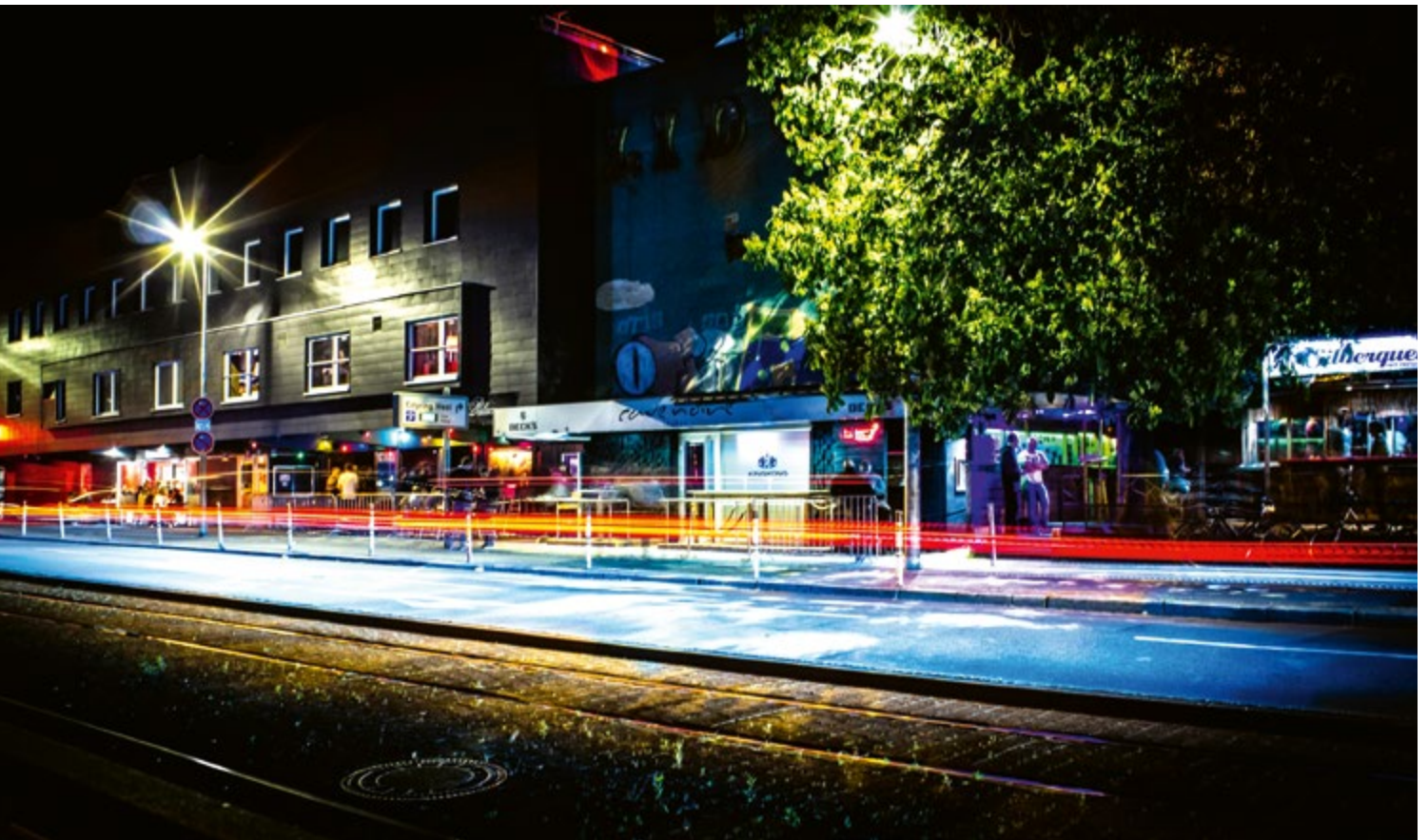
DER **SCHMIDT**
Urlaub mit Herz

TU SOMMERFEST
6. Juli | Sparkassen Open

**MEGA-
VERLOSUNG:**
Vom roten Sand an
den weißen Strand



STUDIS' NIGHT OUT



Club- & Barhopping abseits des Mainstream: SUBWAY-Campus-Korrespondentin Kristin Schaper hat sich zum Selbsttest hergegeben und einige Braunschweiger Party-Locations besucht.

In Nylonstrumpfhosen den Allerwertesten abfrieren und Füße in High Heels wundlaufen: Eine Folter, der sich viele Mädels freiwillig unterziehen, um letztlich im Dax, Fieber oder Privileg fluchtartig von einer Ecke in die andere tanzen zu müssen. Das nur, weil sich Möchtegern-Styler in weißen Hemden mit Glitzerstecker im Ohr läppchen an Hintern reiben wollen. Unter dem Stroboskop fallen grundsätzliche Manieren weg. „Hi“ und Smalltalk werden übersprungen. Vielleicht ist das Auftakeln auch Türstehern gewidmet, die bewusst ausselektieren. So oder so: Das dichte Gedränge erschwert die Flucht. So verhält es sich auch auf der Mensaparty. Alle TU-Studierenden gehen hin, obwohl sie wissen, dass die Mensa überfüllt

und die Akustik fürchterlich sein wird. Was kommt dabei raus? „Schützenfestatmosphäre“, wie Jonas (24) schlussfolgert. Hat Braunschweig nichts anderes zu bieten?

Monkey Island ist Schrill

„Leute, die das Fieber und die Mensaparty geil finden, trinken vorher auf dem Soldekk Aperol Spritz“, lacht Steffi (24) auf dem Weg ins Schrill. Es ist Donnerstag, 18 Uhr. Das Schrill ist eigentlich nur ein leerer Raum. Stahlträger und rausbrechende Backsteine machen den Charme des Rohbaus aus. Ins Leben gerufen von einer studentischen Initiative mit der Frage danach, wie mit Leer-

stand in Städten umzugehen ist. Es geht um Stadtmitgestaltung. Party gehört zwar auch zum Stadtleben, ist aber nicht Kernelement der Initiative. Dennoch könnte das Programm „Bunte Tüte“ zum Vorfeiern idealer nicht sein. Jeden dritten Donnerstag legen Studierende ihre persönliche Playlist auf. Wie der Titel verrät, können dort bunte Tüten, wie wir sie aus dem Schwimmbad unserer Kindheit kennen, gekauft werden. Heute läuft Electro. Wir wippen zur Musik, unterhalten uns und ich möchte wissen, wo in Braunschweig das Bier am günstigsten ist. „Im Monkey Island, weil das selbstverwaltet ist“, meint Daniel (27). Das Monkey Island befindet sich im Wohnheim „Affenfelsen“, von Studierenden für Studierende. „Es ist schwierig zu finden, weil kein Schild darauf verweist. Die Atmosphäre ist entspannt. Teilweise politisch. Es wird Bier getrunken und zu Papa Roach gegrölt“, berichtet Jana (22). Daniel fährt fort: „Sie bieten drei Biere fest an und jeden Monat gibt es ein Aktionsbier, das nicht immer im Supermarkt zu finden ist.“ Ihm fällt ein: „An-

ALLEIN DER BEGRIFF „DANCEFLOOR“ SCHEINT FURCHTBAR UNANGEBRACHT

sonsten gibt es noch das Heat. Zehn Kurze, zehn Euro und du kannst sogar mischen.“ Im Schriff wird um zehn das Licht ausgemacht. „Sie nehmen Rücksicht auf die Nachbarn“, erklärt Jonas. „Deswegen wird auch immer um 18 Uhr angefangen.“ „Das Schriff ist gut, wenn Studierende ausgehen möchten, aber früh zur Uni oder Arbeit müssen“, zwinkert Steffi mir auf unserem Weg zu unserem nächsten Stopp, der Luke 6, zu.

Reeperbahn-Feeling und Axelstrudel

Dort machen wir einen kleinen Abstecher, um uns den besten Mexikaner Braunschweigs zu gönnen. „Der beste Mexikaner abseits meiner WG-Partys“, korrigiert Jana. Steffi und Jonas freuen sich auf das Herrengedeck: „Das sind ein kleines Bier und ein Mexikaner oder ein Pfeffi – aber wer will schon Pfeffi, wenn Mexikaner für 2,90 Euro zu haben ist.“ Die Luke ist urig, wie eine typische Hamburger Kneipe. Sie würde gut an den Hafen passen. Anschließend zieht es uns in die Haifischbar, von meinen Freunden liebevoll die „Haifi“ genannt. Die Getränke sind erschwinglich. Preislich unterscheidet sie sich kaum von denen der Luke und der Klaue, einer Rock- und Metal-Bar nebenan. In die Haifi geht es immer, wenn besprochen wird, wie der Abend weiterlaufen soll. Wenige Treppenstufen führen nach unten in einen kleinen, gemütlichen Keller mit Aquarium. Die Decken sind niedrig. Es ist sehr eng. Wir drängeln uns zur Bar durch. Steffi quatscht mit dem Geschäftsführer Axel, der auch hinter der Bar steht und arbeitet. Sie bestellt uns „Axelstrudel“-Shots. Axel nennt ihn gerne so, obwohl es sich dabei eigentlich um „Apfelstrudel“ handelt. Wir setzen uns nach draußen. Wenn es nicht zu kalt ist und drinnen zu voll, stehen oder sitzen die Leute auf der Straße. Ein Gitarrist kommt vorbei und setzt sich zu uns. Wir wünschen uns Lieder, unter anderem „All The Small Things“ von Blink 182, wie an einem Lagerfeuer. „Das Schöne an der Haifi ist, dass unterschiedliche Musik gespielt wird“, lobt Jana die Location. Deswegen quetschen wir uns doch noch auf die winzige Tanzfläche, auf der zehn Leute Platz finden, wenn sie kuscheln. Als wir uns ein Erfrischungsbier holen, bemerkt Steffi plötzlich, dass ihre Clutch verschwunden ist. Sie hatte ihre Tasche auf den Klamottenstapel geworfen, um tanzen zu können. Eine Bekannte weiß Rat: „Der Typ da hinten hat deine Tasche samt Perso geklaut.“ Schließlich stellt sich der Diebstahl als billige Anmache heraus. „Ich wollte Kontakt zu dir aufnehmen und wissen wie du heißt“, säuselt er. Abstrus. Der richtige Augenblick, um weiterzuziehen.



Willst du mit mir Drogen nehmen, dann wird es keine Scherben regnen

Aufgrund der Musik gehen wir mir zu Liebe ins Lindbergh. Es soll der einzige Rockclub in Braunschweig sein. Dafür ist der Dancefloor aber ziemlich minimalistisch. Allein der Begriff „Dancefloor“ scheint furchtbar unangebracht. Meine Enttäuschung ist groß. Es sieht hauptsächlich aus wie eine Bar. Das Licht und die Wände sind rötlich. Die Tanzfläche befindet sich abgetrennt hinter dem U-förmigen Barbereich. Sie ist leicht zu übersehen. Vor allem, wenn noch Leute davor stehen. Die Musik ist aber gut. Vielleicht ist das Lindbergh besser zum gemütlichen Trinken geeignet als zum Abrocken. Nach einem kurzen Aufenthalt geht es für uns weiter. Das Eulenglück, kurz Eule, bietet sich als Club an, in dem für beinahe jeden Geschmack etwas dabei sei. Sie spiegelt den größten Querschnitt wider und mit

mal mehr oder weniger Glück könne eine gute Nacht daraus werden, meinen zumindestens meine Kommilitonen. Außerdem verfügt die Eule über einen Bratwurststand und eine Nintendo 64. Wir entscheiden uns dagegen, da Steffi Birkenstocksandalen trägt und die Massen an Scherben, die unglücklicherweise auf dem Boden der Eule verteilt sind, darin stecken bleiben würden.

Am Ende unserer Clubtour möchte ich es aber doch noch mal wissen: Ist das Brain wirklich so ein Drogenclub? Daniel behauptet: „Es gibt ein ungeschriebenes Gesetz: Jeder trinkt und nimmt nur so viel, wie er verträgt. Man ist offen dem Rausch gegenüber.“ „Einmal auf dem Weg zu den Toiletten“, erinnert sich Jana „drehte sich ein Typ eine Zigarette und ein Tütchen ragte auffällig aus seiner Tasche heraus.“ Jonas erwidert: „Ich denke eher, dass es dort nicht immer ein Draufsein im Sinne von Drogen ist, sondern von Musik.“ Am Eingang steigt mir der Geruch von Gras in die Nase. Das Brain ist sehr dunkel und arbeitet mit Lichteffekten. Auf der Tanzfläche stehen vereinzelt Menschen und schunkeln mit geschlossenen Augen auf kuriose Weise zu den sich wiederholenden meditativsten Liedpassagen. Ich selbst müsste mir wohl erst eine volle Dröhnung verpassen, um die Musik zu ertragen. Immerhin sehe ich hier keine Anhänger des Glitzerohrstecker-Clans. Vielleicht wäre mir die Eule doch besser bekommen. *Kristin Schaper*



In einer gemeinsamen Ausstellung zeigen sechs Meisterschüler der HBK Braunschweig ihre Arbeiten außerhalb der Hochschule – im Städtischen Museum Braunschweig.

Ausgeprägtes Barthaar trifft surreale Welten. Nils Peter und Rui Zhang sind zwei der sechs ausgewählten Meisterschüler, deren Konzepte und Gestaltungskraft für die Nominierungskommission aus der Menge der Bewerber um die Ausstellung im Städtischen Museum Braunschweig hervorstachen.

„Inhaltlich befasse ich mich in meiner künstlerischen Arbeit mit der Erforschung der Darstellung von Männerbildnissen. Durch unterschiedliche Techniken und Herangehensweisen versuche ich, stetig andere Perspektiven auf dieses Thema zu finden. Inspiriert wird das Ganze stark durch einen untergeordneten Bereich der Gay-Community, welche sich als sogenannte ‚Bären‘ oder ‚Bears‘ bezeichnet. Es handelt sich dabei um

eine Gruppierung, die unter anderem Bärte und Körperbehaarung als zentrale Fetischobjekte betrachtet“, erklärt Nils. Fünf Maleereien und drei größere Siebdrucke wird man von dem Braunschweiger Künstler im Städtischen Museum sehen können. Seine Kommilitonin Rui Zhang bedient sich einer Vielzahl an unterschiedlichen Medien wie Malerei, Siebdruck, Zeichnungen, Animationen oder GIFs. Zurzeit experimentiert die Chinesin auch mit Licht. Ihre Beiträge zur Meisterschülerausstellung oszillieren zwischen Ernsthaftigkeit und Ironie, Vergangenheit und Moderne, Phantasie und Realität. „Der für mich wichtigste Punkt ist, meine innere Welt durch eine starke poetische Gestaltung zu vermitteln. Meine Werke stellen surreale und biopolare Welten dar, die kontrastreich und ambivalent sind.“

Nachdem die Ausstellung im letzten Jahr in Kooperation mit der Städtischen Galerie Wolfsburg im Schloss gastierte, wird das Modell nun im Städtischen Museum fortgesetzt. So trifft zeitgenössische Kunst auf den historisch einzigartigen Museumsbestand. Wichtig ist dabei das Zusammenspiel zwischen Ausgestelltem und Räumlichkeiten, woraus sich auch der Titel „Bitte stören“ ergibt. „Wir haben uns als Gruppe letztlich dazu entschieden, direkt in die bestehende Sammlung zu intervenieren. Natürlich hätte man sich auch auf den white-cube-artigen Galerieraum beschränken können, allerdings war uns wichtig, uns mehr mit dem Haus auseinanderzusetzen und uns nicht in einer hinteren Ecke des Museums zu verstecken. Lieber ist es uns, mit der gewohnten Blickart beim Laufen durch die Gänge des Museums zu brechen“, erklärt Nils. Rui fügt hinzu: „Wenn man durch die Ausstellung geht, wird man überrascht, es ist wie ein Abenteuer. Das müssen die Betrachter selbst entdecken.“

In diesem Jahr dabei: Die Künstler Matej Bosnić, Szu-Ying Hsu, Nico Pachali, Nils Peter, Cora Wöllenstein und Rui Zhang.

Katharina Holzberger

BITTE STÖREN

TERMIN

*19. Juni / Städtisches
Museum (BS)
hbk-bs.de*



**SIEBDRUCK „BLACKBEARD“
AUF PAPIER**

RAUS AUS DER VORLESUNG

Zwischen Bratcurry und Periodensystem: Die TU-Night 2018 vereint Wissenschaft und Musik.

Das angeleuchtete Altgebäude der Technischen Universität vermittelt schon das Gefühl von Außerplanmäßigkeit und Abkehr vom Alltäglichen. Wenn in der Dämmerung Tausende von Menschen über den Universitätsplatz streifen und den Abend genießen, Livemusik hören und Forschungsprojekte bestaunen, heißt es wieder: TU-Night ist, wenn Professoren vor dem Audimax Bier trinken und Bratwurst essen.

Das Motto dieses Jahr: Vision & Wandel. Wenn das Leben in einer modernen, lebendigen Gesellschaft fortschreiten soll, dann braucht man Ideen. Die TU hat eine Menge davon und zeigt dies bei der musikalischen Wissenschaftsnacht, die den richtigen Rahmen bietet, um den zeitweise eher trägen und bürokratischen Uni-Trott aufzulockern und den Besuchern einen Blick hinter die Kulissen des Forschungsalltags zu bieten.

Die Zeichen stehen also auf Bewegung. Und auch die körperliche Bewegung soll in diesem Jahr nicht zu kurz kommen: An drei Campus-Locations spielen 2018 insgesamt neun Bands. Das Programm auf der Hauptbühne am Universitätsplatz wartet sogar mit einigen Hochkarätären auf: Das Stuttgarter Trio Die Nerven, deren zweites Album Spiegel Online einst als „eine der wichtigsten und besten deutschsprachigen Platten dieses Jahrzehnts“ bezeichnete, ist seit April mit seinem vierten Studioalbum „Fake“ zurück. Die Band besticht durch eine energiegeladene Mischung aus Punk- und Post-Punk-Stilen. Im Anschluss entern Symbiz aus Berlin mit ihrer Global- und Ghetto-Bass-Musik die Bühne. Die Ex-Braunschweiger sind schon um die halbe Welt getourt, reisten erst im Frühling durch Hongkong und China und bringen ihren Sound noch dieses Jahr nach Ostafrika. Da lässt sich auch der letzte Abklemmer mal wieder am Campus blicken und trifft Kommilitonen und Dozenten.

Forschung hautnah erleben

Aber auch das Wissenschaftsprogramm ist an dem Abend sehr breit aufgestellt. An sechs Themenorten zeigen sich diverse Forschungsinstitute und bieten Mitmachaktionen für alle Altersklassen. In dieser ungezwungenen Atmosphäre lassen sich



Forschung, Entwicklung und Wissenschaft ganz unbefangen aufsaugen. Über Raketenwissenschaft im Hörsaal unterrichtet zu werden, ist halt was anderes, als sich selbst in den ICAROS, eine Mischung aus Fitnessgerät und Flugsimulator, zu klemmen und Universität am eigenen Leib zu spüren.

Die Mischung macht es: Nicht umsonst kommen jährlich etwa 20 000 Besucher zur TU-Night. Das Konzept „Wissenschaftsereignis trifft Musikfestival“ verspricht auch in diesem Jahr wieder einen lehrreichen wie unterhaltenden Abend.

Simon Henke

Zeitschriften mieten statt kaufen



Bestellen Sie jetzt Ihre kostenlose
Leseprobe unter
www.lesezirkel.com

HETTLING'S
LeseZirkel
www.lesezirkel.com



(0561) 574 63 79 - 0 lesezirkel@hettling.de
(0561) 574 63 79 - 20 Kirchweg 25 34246 Vellmar

TAXI 5991 TAXI 55555 TAXI 5991 TAXI 55555 TAXI



Mein Taxifahrer...

... zaubert mir auch bei schweißtreibender Hitze
ein Lächeln aufs Gesicht.

Wir suchen ständig engagierte Taxifahrerinnen/Taxifahrer!
Rufen Sie uns an: (05 31) 5 55 55

Radstation

am Braunschweiger Hauptbahnhof



Pannenservice
Bewachtes Parken
Lehräder

Radstation
AWO

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 5.30 bis 22.30 Uhr
 Sa 6.00 bis 21.00 Uhr
 So 8.00 bis 21.00 Uhr



Radstation
am Hauptbahnhof
Willy-Brandt-Platz 1 | Tel.: 05 31 / 707 60 25 | www.awo-bs.de



Solange der Vorrat reicht. Nur in teilnehmenden BURGER KING® Restaurants in Deutschland.
Mehr unter www.burgetaxi.de/king-finder.

BURGER KING® in Braunschweig: Hansestr. 86, Gifhorn: Eybelheideweg 1,
Wolfsburg: Heinrich-Nordhoff-Str. 115, Ecke Lessingstr.

CRISPY CHICKEN +
6 KING NUGGETS
+ mittlere KING Pommes
+ 0,4 L Coca-Cola*

JETZT NUR
€6,99



Gültig bei Abgabe bis 30.6.2018 in den
BURGER KING® in Braunschweig: Hanse-
str. 86, Gifhorn: Eybelheideweg 1, Wolfs-
burg: Heinrich-Nordhoff-Str. 115, Ecke
Lessingstr., nicht in Verbindung mit
anderen Preisnachlässen oder Zugaben.
PLU: 7392



WHOPPER+
LONGCHICKEN®
+ mittlere KING Pommes
+ 0,4 L Coca-Cola*
+ 0,2 L KING Shake Vanilla

JETZT NUR
€8,99



Gültig bei Abgabe bis 30.6.2018 in den
BURGER KING® in Braunschweig: Hanse-
str. 86, Gifhorn: Eybelheideweg 1, Wolfs-
burg: Heinrich-Nordhoff-Str. 115, Ecke
Lessingstr., nicht in Verbindung mit
anderen Preisnachlässen oder Zugaben.
PLU: 61256





WHAT THE HACK!?

Be there and be square! Das **Hacken Open Air** versammelt das gemischte Hackfleisch der Region zum Coder-Camping. Es gibt Lagerfeuer, Electro und natürlich Tschunk.

Packt eure Premium-Steckdosenleiste und ordentlich Duct-Tape ein: Das zweite Hacken Open Air des Braunschweiger Hackerspace Stratum 0 treibt wieder die Techies und Netz-Akrobaten der Region zusammen – in der echten Welt und draußen. Die gar nicht lichtscheuen Insider H. Acker und F. Nord erklären uns, wie gut das zusammenpasst.

Begonnen hat alles, als vor sieben Jahren ein gewisser m00lean im damaligen IRC-Channel der TU-Informatik-Studis offen nach „nerdigen Linuxhackern“ fragte. Die Resonanz war groß – mit mittlerweile mehr als 100 festen Mitgliedsentitäten und größeren Räumlichkeiten bieten die Kreativ-Programmierer im Stratum 0 Bastlern, Codern und anderen Internet-Enthusiasten der Region nicht nur eine offene Werkstatt mit allerhand

Geräten von CNC-Fräse bis Stickmaschine, sondern auch regelmäßige Vortragsabende und Workshops, die mit „Bierbrauen“ und „Wurstherstellen“ weit über das klassische Hacking hinausgehen. Am wichtigsten ist dabei das gemütliche Zusammentreffen Gleichgesinnter, darum bieten sie auch Plattformen für unter anderem die Ortsgruppen Freifunk Braunschweig, Kopter Club Braunschweig und Digital Courage Braunschweig.

Wofür braucht man einen Hackerspace?

Das Internet verbindet Menschen zwar weltweit und das wissen wir vermutlich noch am besten, aber Ressourcen teilen, sei es einen Lötkolben, Oszilloskop oder eine Stickmaschine, funktioniert nur, wenn man sich jederzeit aufs Fahrrad schwingen und darauf zugreifen kann.

Was bietet ihr bei Stratum 0 an?

Grundsätzlich erst einmal Räumlichkeiten, einen Verein und dazu ein paar Leute. In der Gesamtheit ist es aber doch mehr als die Einzelteile. Es ist eine Plattform, um sich auszutauschen, sich gegenseitig zu helfen, aber auch um andere zu begeistern und voneinander zu lernen – eine nichtkommerzielle Mischung aus offener Werkstatt und Community Center mit einer großen Bandbreite an Aktivitäten von Software schreiben über Diskussionen netzpolitischer Fehlentscheidungen der Regierung oder Zeit zwischen zwei Vorlesungen überbrücken bis hin zum Animes und Science-Fiction gucken.

Gibt es eine „Hackerkultur“?

Das wäre zum Beispiel, Dinge auch mal nicht für das zu verwenden, für das sie vorgesehen

waren. Beim Auspacken neuer Geräte nicht nach der Verpackung aufhören, sondern den Schraubendreher in die Hand nehmen und gucken, wie es im Inneren aussieht. Einfach wissen zu wollen, wie Dinge im Detail funktionieren und sein Wissen für alle und jeden zur Verfügung zu stellen.

Steht ihr als „potentielle Gefährder“ selbst auf Geheimdienstlisten?

Wenn sie kompetent wären, würden wir nicht drauf stehen. Also ist es nicht auszuschließen.

Was sagt ihr zum aktuell geplanten niedersächsischen Polizeigesetz?

Das folgt leider sehr dem Trend, politische Probleme technisch lösen zu wollen. Aber mehr Kameras machen keine besseren Menschen. Besonders kritisch sehen wir die Einführung des Niedersachsentrojans. Das ist eine staatlich betriebene Schadsoftware, die die Integrität und Sicherheit unfassbar vieler Geräte gefährden kann – auch von Handys und Kühlschränken. Es handelt sich da um einen gefährlichen Irrweg und ein echtes Risiko für die Innere Sicherheit. Vor so etwas sollte der Staat Leute lieber schützen.

Und was hackt ihr selbst so, damit ihr euch nicht strafbar macht?

Wer glaubt, Hacken sei eine Straftat, wechselt dies mit dem kreativen Umgang mit Technik und Technologie. Das unerlaubte Eindringen in fremde Computer und Netze mag verboten sein, aber nicht das Hacken an sich. Seit 2012 beteiligen wir uns beispielsweise an „Capture The Flag“-IT-Security-Wettbewerben. Üblicherweise wird dabei ein Server mit Diensten mit bewussten Schwachstellen zur Verfügung gestellt, die zu finden man etwa 48 Stunden Zeit hat. Wer dann frühzeitig die meisten und schwierigsten Lücken entdeckt, gewinnt. Solche CTFs finden oft im Rahmen von Security-Konferenzen statt. Wir waren zum Beispiel schon zum CTF der Defcon in Las Vegas und das CTF zum jährlichen Chaos Communication Congress wird von uns mitorganisiert.

Was meint ihr zu den „russischen“ Masterhackern unserer Bundes-Server und warum sind die überhaupt so schlecht gesichert?

Die Beweislage ist dünn, aber mit dem Finger auf andere zeigen ist einfach. Cyber-Security ist schwer und Attributierung noch viel schwerer. Das ist ein relativ junges Feld und es gibt täglich neue Sicherheitslücken, wodurch ein Arms Race zwischen Black Hats und White Hats entsteht. Dass Geheimdienste auf dem Schwarzmarkt um sogar noch unveröffentlichte Sicherheitslücken heftig mitmischen, macht die ganze Sache nicht gerade besser.

Wurdet ihr selbst schon mal gehackt?

Falls ja, dann ist uns in dieser Richtung bisher nichts bekannt. Wenn jemand anderes Zugriff auf das eigene Konto erhält, bedeutet das nicht immer, dass man es mitbekommt.

Was haltet ihr von der eingeführten DSGVO?

Uns betrifft sie in mehrerlei Hinsicht: Beim Hacken Open Air, dem Verein, unseren Räumlichkeiten, den Netzdiensten, die wir auf Vereinsinfrastruktur anbieten, und noch mehr. Wir haben das Glück, groß genug zu sein, dass wir uns damit auseinandersetzen können, aber für viele private Blogbetreiber zum Beispiel könnte es rechtliche Unsicherheiten bedeuten, wenn sie es überhaupt mitbekommen. Wir kennen auch Leute, die bisher betriebene Dienste einfach abschalten. Es sind schon einige gute Ideen dabei, die Standard sein sollten, nur liest sich der Text leider mehr als sei er von Anwälten geschrieben und nicht von Menschen, die sich mit der Technik auskennen.

„ES GIBT PLÄNE, EINEN POOL ÜBER DAS LAGERFEUER ZU BEHEIZEN“

Wann plant ihr, die Weltherrschaft endlich an euch zu reißen?

Das steht auf der Tagesordnung jeder unserer Mitgliederversammlungen. Leider wurde es bisher immer vertagt.

Was können Teilnehmer des Hacken Open Air 2018 erwarten?

Eine interessante Mischung aus Hacking, Lagerfeuer und guter Verpflegung. Man trifft Gleichgesinnte und lernt interessante Projekte kennen. Letztes Jahr hat sich couchsofa, der schon auf diversen „Chaos“-Veranstaltungen aufgelegt hat, um die Beschallung gekümmert. Für dieses Jahr hoffen wir, ihn wieder dafür begeistern zu können.

Warum gerade ein Open Air? Pflegen viele Hacker nicht eher eine vornehme Blässe?

Hacker pflegen vielleicht vornehme Bässe, aber dem Klischee der Sonnenflüchtigkeit möchten wir doch vehement widersprechen: Der Chaos Computer Club veranstaltet das Chaos Communication Camp schon seit 1999, zuletzt mit mehr als 4500 Teilnehmern.

Wahrscheinlich spricht das Selbstbestimmte, Freie beim Campen viele aus der Szene an.

Ihr setzt beim Vortragsprogramm auf Selbstorganisation. Wie hat das 2017 geklappt?

Die angebotenen Vorträge und Workshops waren gut. Es gab zum Beispiel etwas zum ASM-Lernen mit dem Spiel „Human Resource Machine“ oder auch „Prokrastinieren für Fortgeschrittene“. Wo wir dieses Jahr nachbessern, ist eine stärkere Verbreitung der Termine während der Veranstaltung.

Was wollt ihr außerdem verbessern?

Durch den späten Termin war das Wetter 2017 etwas durchwachsen, dieses Jahr treffen wir uns einen Monat früher. Und in Peine hatten wir leider eine sehr nahegelegene Zugstrecke nicht bedacht. Das Camp in Rötgesbüttel liegt in einem Wald, ganz weit weg von jeglichen Zugstrecken. Zudem stellt die neue Location mehr Infrastruktur hinsichtlich Strom und Wasser bereit.

Ist es schwierig, ausreichend Internet- und Strom für so einen Event bereitzustellen?

Gar nicht so einfach, obwohl wir hier schon etwas Erfahrung hatten. Zu unserem Easterhegg 2015 mitten in Braunschweig konnten wir über eine 700-Meter-Funkstrecke und eine gesponserte Glasfaseranbindung noch 750 Megabit pro Sekunde synchron anbieten. Zum HOA 2017 konnten wir über drei verschiedene Uplinks gerade mal 120 Megabit pro Sekunde zusammenkratzen, ein Drittel davon über eine 13-Kilometer-Funkstrecke zur PTB in Braunschweig. >>>





Und das war auch nur dank eines kooperativen Industriebetriebs vor Ort möglich.

Habt ihr auch mal überlegt, ob man so ein Event autark veranstalten könnte?

Sicher, im letzten Jahr hatten wir schon einige Campende, die einen Teil ihrer Energie aus Solaranlagen bezogen haben, aber auf eine gesamte Eventorganisation sind unsere Systeme noch nicht angepasst. Es gibt jedoch Pläne, zum Beispiel einen Pool über das Lagerfeuer zu beheizen.

Wie kann man sich die „Food-Hackings“ und das Gemeinschafts-Frühstück vorstellen?

Wir verfügen inzwischen über ein gutes Repertoire an Gastronomieequipment, was schon eine umfangreichere Gruppenverpflegung ermöglicht. Im letzten Jahr geschah das vielfach auf spontaner Basis, dieses Jahr wollen wir das koordinierter organisieren. Entsprechende Gesundheitseinweisungen für leitende Entitäten gehören wie im letzten Jahr selbstverständlich dazu.

Wie geht es eigentlich mit dem Freifunk voran? Die Störerhaftung ist gekippt worden ...

Dass Knotenbetreiber dank des Haftungsprivilegs unseres Providers aus der Störerhaftung genommen wurden, war nur ein Nebeneffekt der Struktur des Freifunks. Nach wie vor können Anbieter von offenem WLAN

mindestens auf Unterlassung belangt werden, wenn jemand etwas über ihren Internetanschluss macht, was sie nicht kontrollieren können. Das, die Trennung vom eigenen Heimnetz, die automatische Verbindung der Freifunk-Router untereinander über WLAN, die einheitliche SSID und noch einige Sachen mehr sind nach wie vor Gründe, einen Freifunk-Router bei sich aufzustellen. Zudem arbeiten wir seit einiger Zeit an einer neuen Architektur des Netzes, um den Durchsatz zu erhöhen.

Wollt ihr zum Schluss noch was loswerden?

Ja. Das niedersächsische Polizeigesetz, den Überwachungs- und Aufrüstungswahn der deutschen Regierung allgemein und Paragraf 202c Strafgesetzbuch.

TERMIN

Hacken Open Air
2. bis 5. August
Rötgesbüttel (GF)
stratum0.org
hackenopenair.de

Interview **Evelyn Waldt**



Fotos Steffen Armitz, Enno Körner, Lars Andresen



Audi BKK

Sie sagt: günstig versichert.

**Wir verstehen:
dickes Plus von bis zu 410€.**



audibkk.de/beitragsvorteil

**Zuhören ist unsere
stärkste Leistung.**



Service-Center Wolfsburg
Tel. 05361 8482-0
wolfsburg@audibkk.de

Games

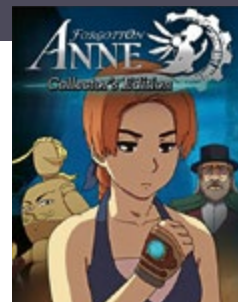
Pillars of Eternity II

Genre RPG Publisher Versus Evil

»Gleich zu Beginn des Spiels wird der eigene Avatar – ein Wächter – von einem Beseeler zurück ins Leben geholt. Er soll Gott Eothas verfolgen. Im zweiten Teil spielt die packende Story in einem Piraten-Setting: Man umsegelt die Deadfire-Inseln und erfüllt neben zentralen Aufgaben zahlreiche Nebenquests. Schlag auf Schlag prallen Informationen via Voiceover und Textfenster auf den Spieler ein, der heikle Entscheidungen treffen muss, wodurch ihm aber eine enorme spielerische Freiheit geboten wird. „Pillars of Eternity II: Deadfire“ knüpft erfolgreich an seinen Vorgänger an und löst in eingefleischten RPG-Fans eine ungebändigte Euphorie aus. vk

Forgotten Anne

Genre Zeichentrick-Adventure
Publisher Square Enix



»Wo landen vergessene Gegenstände? Bei „Forgotten Anne“ erwachen sie in einem Paralleluniversum zum Leben und sehnen sich nach einer Rückkehr in die reale Welt. Sofort taucht man in die fesselnde Geschichte ein, löst knifflige Rätsel und entscheidet als Hüterin Anne über das Schicksal der Vergessenen. Im kinoreifen 2D-Abenteuer lenkt der Spieler mit seinen Worten und Taten den Spielverlauf. Die liebevolle grafische Gestaltung und der famose Sound von der Kopenhagener Philharmonie sind ein absoluter Augen- und Ohrenschauspiel. vk



Fazit puristisch

Fazit zauberhaft

Advertorial



State of Decay 2

Genre Zombie-Survival/Action-Adventure
Publisher Microsoft Studios

»Nach dem grandiosen ersten Teil aus dem Jahr 2013 sind die Ansprüche an „State of Decay 2“ besonders hoch. Die Ausgangssituation ist unverändert: Der Player errichtet in einer postapokalyptischen Welt einen sicheren Zufluchtsort für Überlebende, durchsucht aus der Third-Person-Perspektive leerstehende Häuser nach Ressourcen und befördert blutrünstige Zombies mit diversen Utensilien ins Jenseits. Wie schon im Vorgänger sorgt das Permadeath-Feature für nervenaufreibende Spannung, da sich sorgfältig aufgelevelte Charaktere nicht wiederbeleben lassen. Das Manko: Sie werden dadurch trotz vielfältiger Features austauschbar. Die angekündigte Innovation in Form des Koop-Modus ist schon spaßig, aber auch enttäuschend, weil nur der Host einer Multiplayer-Session Spielfortschritte macht. Auch die Grafik ist mit den überwiegenden Grau-, Braun- und Grüntönen keine große Augenweide, weshalb man genauso gut Teil eins weiterzocken kann. vk

Mit freundlicher Unterstützung von

MediaMarkt



Fazit zerschmetternd

play

Foto: Microsoft

EVENTHIGHLIGHT



April bis Oktober | Rappbodetalsperre (HZ) | Harzdrenalin ist Action pur! Unter anderem: 43 Meter eine Staumauer

1 FREITAG

ganztäglich – phaeno (WOB)

1. Festival der Phänomene
Special

10 Uhr – Volkswagen Halle (BS)
Fashion Flash | Outlet-Event

14 Uhr – Innenstadt (WF)
Street Food Festival
Kulinarisches Event

17 Uhr – braubar (BS)
Brauhaus-Eröffnung
Party/Gastronomie

19 Uhr – Kunstverein (BS)
Doing things with words
Gruppenausstellung

20 Uhr – Das KULT (BS)
Gerald Wolf: Gib mir die Kugel
Fußballkabarett

20 Uhr – Lagune, Autostadt (WOB)
Pop Concert & Kitchen: Klischée
Konzert & Buffet

2 SAMSTAG

ganztäglich – phaeno (WOB)

1. Festival der Phänomene
Special

10 Uhr – phaeno (WOB)
AccuRacer-Rennen
Wettbewerb

10 Uhr – Volkswagen Halle (BS)
Fashion Flash | Outlet-Event

11 Uhr – Innenstadt (WF)
Street Food Festival
Kulinarisches Event

13 Uhr – Heinrich das Wirtshaus (BS)
StreetFood Festival
Kulinarisches Event

15 Uhr – Heinrich das Wirtshaus (BS)
Festival der bedrohten Worte
Poetry Slam

15 Uhr – Am Griegplatz (BS)
Südstadt Rock Open Air
Konzerte

16 Uhr – TU Nordcampus (BS)
Nordcampus Open Air
Konzerte

19.30 Uhr – Audimax der TU (BS)
Der Besuch der alten Dame
Theater-Premiere

19.30 Uhr – DRK KaufBar (BS)
Letterbox Salvation
Konzert

20 Uhr – Das KULT (BS)
4 gewinnt: game star
Improtheater

20 Uhr – B58 (BS)

The Old Wives+Lester+Ronpara
Konzerte

20 Uhr – boardjunkies (BS)
Verrückte Hunde | Konzert

21 Uhr – Stadthalle (BS)
Ü-30-Party | Party

3 SONNTAG

11 Uhr – Innenstadt (WF)
Street Food Festival
Kulinarisches Event

13 Uhr – Heinrich das Wirtshaus (BS)
StreetFood Festival
Kulinarisches Event

14 Uhr – Kunsthaus BBK (BS)
Fragile Mitte: was trägt?
Künstlergespräch mit Felicia Holland

14.30 – BS Energy-Kundenentr. (BS)
Live-Jazz mit dem blue moon trio
Konzert

15 Uhr – Bürgerpark (BS)
Klassik im Park | Konzerte

4 MONTAG

20.30 Uhr – Bürgerpark (BS)
Festival der Hoffnung:
Bluespower | Konzert



TERMINE JUNI 2018



hinablaufen beim Wallrunning.



19 Uhr – Guten Morgen Buchladen (BS)
Lesen gegen Überwachung
Lesung

7 DONNERSTAG

8.30 bis 14.45 Uhr – Stadthalle (BS)
Vocatum | Ausbildungsmesse

10 Uhr – Großes Haus (BS)
Theaterformen: Race Cards
Interaktive Installation/Premiere

16 Uhr – Großes Haus (BS)
Festival Theaterformen: Collisions | 3D Vorführung/Premiere

17 Uhr – Bürgerpark (BS)
Festival der Hoffnung: SON
Konzert

18.30 Uhr – Stadtbücherei (WF)
Erzählcafé Interkulturell
Gespräche

19 Uhr – Großes Haus (BS)
Festival Theaterformen: Saigon
Theater/Premiere

19 Uhr – Eulenglück (BS)
Kafvka | Konzert

20 Uhr – Hallenbad (WOB)
Dominic Miller – Silent Light
Konzert

21.30 Uhr – Theaterpark (BS)
Theaterformen: Hailu Mergia
Konzert

8 FREITAG

ab 10 Uhr – Hafen (BS)
MS Wissenschaft
Mitmach-Ausstellung

15 Uhr – Friedrich-Wilhelm-Platz (BS)
Asian Street Food Festival
Kulinarisches Event

16 Uhr bis 18.30 Uhr – Bremer (BS)
Große Weinverkostung mit italienischen Winzern | Special



17 Uhr – Großes Haus (BS)
Festival Theaterformen: £¥€\$
Interaktive Performance/Premiere

17 Uhr – LOT-Theater (BS)
Festival Theaterformen: Independent Living
Theater/Premiere

18 Uhr – Mensa 1 (BS)
Lucys Darling bei „Durchgedreht24“ | Konzert

18 Uhr – Forellenhof (SZ)
Trout Fest | Konzerte

20 Uhr – Das KULT (BS)
Swing Flüsterparty | Party

20 Uhr – Schloss Wolfsburg (WOB)
Internationale Sommerbühne: Zucchini Sistenz
Konzert & Party

20 Uhr – Lindenhalle (WF)
Olaf Schubert & seine Freunde
Konzert

21.30 Uhr – Theaterpark (BS)
Festival Theaterformen: Ace Tee
Konzert

9 SAMSTAG

9 Uhr – Innenstadt (WF)
Wolfenbütteler Umweltmarkt
Markt

ab 10 Uhr – Hafen (BS)
MS Wissenschaft | Ausstellung

11 Uhr – Fössebad (H)
Chili & Barbecue Festival
Kulinarisches Event/Konzerte

13.30 Uhr bis 16 Uhr – Bremer (BS)
Große Weinverkostung mit italienischen Winzern
Special

17 Uhr – Louis-Spohr-Saal (BS)
Festival Theaterformen: Was geht das Braunschweig an?
Gespräch

17 Uhr – Nexus (BS)
Rotes Rauschen | Party

18 Uhr – Seenplatte (NOM)
Mallorca Mania Festival
Party

19 Uhr – Aquarium/Kleines Haus (BS)
Festival Theaterformen: Because I Always Feel Like Running
Performance/Premiere



FIRST- UND SECOND-HAND BÜCHER MUSIK-, FILM- & KUNST-POSTKARTEN UND MEHR ...

MO-FR 10.00 - 19.00 Uhr
SA 10.00 - 14.00 Uhr

LESERATTE-BUCHLADEN.DE



LESERATTE Braunschweig

Hopfgarten 40
(Ecke Kastanienallee)

Telefon (0531) 79 56 85

E-Mail leserate.bs@posteo.de

19 Uhr – Kulturpunkt West (BS)
Tanzparty mit Twist-Tanzkurs
Party

19.30 Uhr – Bücherwurm (BS)
Sybill Heun und Band „Kann man davon leben?“
Konzert/Lesung

19.30 Uhr – Remmler Hof (GF)
Cavern Beatles
Konzert

20 Uhr – Veltheim (WF)
Rockin' Rittergut
Konzerte

20 Uhr – Schloss Wolfsburg (WOB)
Internationale Sommerbühne: Čarlama Orkestar | Konzert

TAGESTIPP



1.6. | Prost Mahlzeit! Die braubar eröffnet mit hausgebrautem Bier.

5 DIENSTAG

19 Uhr – Haus der Wissenschaft (BS)
Der Wolf kommt | Diskussion

20.30 Uhr – Bürgerpark (BS)
Festival der Hoffnung: Lupid
Konzert

6 MITTWOCH

8.30 bis 14.45 Uhr – Stadthalle (BS)
Vocatum
Ausbildungsmesse

17 Uhr – Bürgerpark (BS)
Festival der Hoffnung: Markus Schultze & Band
Konzert



TAGESTIPP

22.-24.6. | Love Music Festival mit Trailerpark (Foto), 187 Straßenbande u.a.

20 Uhr – Sauna Klub (WOB)
Boxing Fox und Peter der Wolf
Konzert

21.30 Uhr – Theaterpark (BS)
Theaterformen: Fehlfarben
Konzert

22 Uhr – Stereowerk (BS)
80er Party + 90er
Party

23 Uhr – Eulenglück (BS)
Die schönsten DJs der Stadt
Party

10 SONNTAG

ab 10 Uhr – Hafen (BS)
MS Wissenschaft | Ausstellung

11 Uhr – Schloss Wolfsburg (WOB)
Internationale Sommerbühne: Moxos Bolivia
Konzert/Performance

14 Uhr – Kunsthaus BBK (BS)
Fragile Mitte: was trägt?
Künstlergespräch mit Antje Koos

SZENEKENNER

DEINE EVENTS AUS BRAUNS

15 Uhr – Louis-Spohr-Saal (BS)
Theaterformen: Weiße (Un-)Schuld | Gespräch

17 Uhr – Kleines Haus (BS)
Festival Theaterformen: Mitleid
Theater/Premiere

18 Uhr – Schloss Wolfsburg (WOB)
Internationale Sommerbühne: Hung Do
Pianokonzert

19 Uhr – Großes Haus (BS)
Sopro | Theater/Premiere

21 Uhr – C1 Cinema (BS)
„Durchgedreht24“ Selbstfilmfestival | Gala

21.30 Uhr – Theaterpark (BS)
Theaterformen: Derya Yildirim
Konzert



21.30 Uhr – Theaterpark (BS)
Festival Theaterformen: Jennifer Gegenläufer
Konzert

11 MONTAG

18 Uhr – Wunderbar Unverpackt (BS)
Vortrag Zero Waste #TrashTalk
Vortrag

21.30 Uhr – Theaterpark (BS)
Theaterformen: Dance the Tandem | Konzert

13 MITTWOCH

10 Uhr bis 23 Uhr – Messegelände (H)
CEBIT: Cirque Électrique, FuckUp Nights, Jan Delay u. a.
Konzerte/Vorträge

17 bis 21 Uhr – Innenstadt (BS)
Theaterformen: Schuldfabrik
Interaktive Installation/Premiere

19 Uhr – Großes Haus (BS)
Antoine|Sony
Theater/Premiere

21.30 Uhr – Theaterpark (BS)
Theaterformen: Direktmusik
Konzert

12 DIENSTAG

10 Uhr bis 23 Uhr – Messegelände (H)
CEBIT: Cirque Électrique, Compressorhead, FuckUp Nights, Mando Dia u. a.
Konzerte/Vorträge

18 Uhr – Louis-Spohr-Saal (BS)
Festival Theaterformen: Land, Ressourcen und Körper
Gespräch

20 Uhr – Aquarium/Kleines Haus (BS)
Festival Theaterformen: The Chemical Valley Project
Performance/Premiere

14 DONNERSTAG

10 Uhr bis 23 Uhr – Messegelände (H)
CEBIT: Cirque Électrique, Science Slam, Digitalism u. a.
Konzerte/Vorträge

19 Uhr – halle 267 (BS)
Out of Sasnak von Bjørn Melhus
Eröffnung der Ausstellung

21 Uhr – Aquarium/Kleines Haus (BS)
Festival Theaterformen: Fractured Memories
Performance/Premiere

21.30 Uhr – Theaterpark (BS)
Theaterformen: Sophia Kennedy
Konzert



Foto Andrey Kiselev-Fotolia.com, streetcinema

<p>Montag bis Donnerstag:</p> <p>7:00 – 9:00 Uhr Region aktuell am Morgen Regionales Magazin, mit Informationen aus Politik, Wirtschaft, Sport u. Kultur</p> <p>11:00 – 14:00 Uhr Zwischen Harz & Heide Regionales Magazin</p> <p>15:00 – 16:00 Uhr Dabei nach Drei eine Sendung der Seniorenredaktion</p> <p>17:00 – 19:00 Uhr Region aktuell am Abend Regionales Magazin, mit Informationen aus Politik, Wirtschaft, Sport u. Kultur</p> <p>Freitag:</p> <p>7:00 – 9:00 Uhr Region aktuell am Morgen Regionales Magazin, mit Informationen aus Politik, Wirtschaft, Sport u. Kultur</p> <p>9:00 – 10:00 Uhr Region aktuell die Woche Der Wochenrückblick</p> <p>10:00 – 14:00 Uhr Zwischen Harz & Heide Regionales Magazin</p> <p>15:00 – 17:00 Uhr Impact eine Sendung der Jugendredaktion</p> <p>17:00 – 19:00 Uhr Region aktuell am Abend Regionales Magazin, mit Informationen aus Politik, Wirtschaft, Sport u. Kultur</p>	<p>Samstag:</p> <p>10:00 – 12:00 Uhr Espresso Das Magazin am Samstag</p> <p>12:00 – 13:00 Uhr Die Okerpiraten Eine Sendung der Kinderredaktion</p> <p>13:00 – 15:00 Uhr Playback Musik von gestern für Leute von heute</p> <p>15:00 – 17:00 Uhr Zwischentöne Musik und Satire am Samstagnachmittag</p> <p>19:00 – 20:00 Uhr Halbzeit Sport aus der Region</p> <p>Sonntag:</p> <p>9:00 – 12:00 Uhr Frühstückswelle Musikmagazin am Sonntag</p> <p>12:00 – 13:00 Uhr Pandora Spezial Das Kulturmagazin am Sonntag</p> <p>15:00 – 16:00 Uhr World-Beat Folk- und Weltmusik</p> <p>16:00 – 17:00 Uhr Blickpunkt Glaube Eine Sendung der Fachredaktion Religion</p> <p>19:00 – 21:00 Uhr Endspurt Sport aus der Region</p>
--	---

Weitere Informationen zum Programm unter www.okerwelle.de

ODER MITLÄUFER?

CHWEIG, WOLFSBURG UND DER REGION

15 FREITAG

10 Uhr bis 23 Uhr – Messegelände (H)
CEBIT: Cirque Électrique
Konzerte

14.30 Uhr – Großes Haus (BS)
3x30 | Theater/Premiere

19 Uhr – LOT-Theater (BS)
Theaterformen: Jungfrau
Theater/Premiere

19 Uhr – Naturfreunde am Südsee (BS)
Südsee Open Air IV
Konzerte

20 Uhr – Brunsviga (BS)
20 Jahre The Twang
Konzert

20 Uhr – Schloss Wolfsburg (WOB)
Internationale Sommerbühne: Maïa Barouh | Konzert

20 Uhr – Lagune, Autostadt (WOB)
Pop Concert & Kitchen: Onk Lou
Konzert & Buffet

21.30 Uhr – Theaterpark (BS)
Theaterformen: Schrottgrenze
Konzert

15 Uhr – Louis-Spohr-Saal (BS)
Festival Theaterformen: Wahrheit & Versöhnung
Gespräch

15 Uhr – Raabe-Haus: Literaturzentrum (BS)
Bloomsday: Joyce revisited
Lesung

15 Uhr – Wiese an der Traunstr. (BS)
Sommerfest der Weststadt
Special

17 Uhr – Vielharmonie (BS)
Six Years Eat, Drink and Live
Event

18 Uhr – TU-Campus (BS)
TU Night: Die Nerven, Symbiz u.a.
Konzert & Wissenschaft

18 Uhr – Aquarium/Kleines Haus (BS)
Theaterformen: Solo Für Maria
Tanz

19 Uhr – Großes Haus (BS)
Theka
Performance

19 Uhr – Haus der Wissenschaft (BS)
Streberschlacht – Das Wissenschaftsquiz zu Arbeitswelten der Zukunft
Special

20 Uhr – Brunsviga (BS)
Funk & Soul Night | Konzerte

20 Uhr – Schloss Wolfsburg (WOB)
Internationale Sommerbühne: Chapertons
Visuelle Comedy

20.30 Uhr – Kleines Haus (BS)
Samedi Détente
Theater/Premiere

21.30 Uhr – Schloss (WOB)
Internationale Sommerbühne: Ennio Marchetto | Visuelle Comedy

21.30 Uhr – Theaterpark (BS)
Festival Theaterformen: Itaca
Konzert

22.30 Uhr – Aquarium/Kleines Haus (BS)
Theaterformen-Party mit DJ Grey + DJ Lenki Balboa | Party



15.30 Uhr – Louis-Spohr-Saal (BS)
Theaterformen: Tischgespräche
Gespräch

21.30 Uhr – Theaterpark (BS)
Festival Theaterformen: 1115
Konzert/Party

16 SAMSTAG

11 Uhr – Musikalien Bartels (BS)
Deutschland macht Musik
Aktionstag

12 Uhr – Innenstadt (BS)
Buskers
Straßenmusikfestival

14 Uhr – Wasserburg Gebhardshagen (SZ)
Rock die Burg
Konzerte



17 SONNTAG

11 Uhr – Kulturpunkt West (BS)
Britta Rex Quartett – I wish you bluebirds in the spring
Konzert

11 Uhr – Schloss Wolfsburg (WOB)
Internationale Sommerbühne: „Kita singt“ & Studiochor
Konzert

11 Uhr – Das KULT (BS)
Pantomime Workshop
Special

12 bis 20 Uhr – Innenstadt (BS)
Buskers
Straßenmusikfestival

13 Uhr – Studio Hoppe (BS)
Zehn Jahre Studio Hoppe
Special/Jubiläumsfeier

19 DIENSTAG

19 Uhr – Städtisches Museum (BS)
Meisterschüler 2018
Ausstellungseröffnung

19.30 Uhr – bücherwurm (BS)
literarisch anregend
Vorstellung erlesener Neuheiten

21 DONNERSTAG

ab 13 Uhr – Innenstadt (H)
Fête de la Musique | Konzerte

18 Uhr – Haus Drei/Staatstheater (BS)
In my Time of Living
Theater/Premiere





TAGESTIPP

24.6. | 5 Jahre Paläon: Kids Rock Festival mit Randle aus Bielefeld.



18 Uhr – Lessingtheater (WF)
Das Spielklub-Festival – Szene 5: #grenzwertich
Theater/Performance

ab 19 Uhr – Haus Drei/
Staatstheater (BS)
Das große Klubfestival
Special/Theater/Tanz

19.15 Uhr – Lessingtheater (WF)
Das Spielklub-Festival – Szene 5: Martas Töchter
Theater/Performance

19.30 Uhr – Roter Saal (BS)
The Green Lie – Die grüne Lüge
DOKfilm

19.30 – Kleines Haus (BS)
Festival Notes: Originale
Fluxus Aktion von Karlheinz Stockhausen/
Premiere

20.30 Uhr – Lessingtheater (WF)
Das Spielklub-Festival – Szene 5: Hotel Inge
Theater/Performance

22 FREITAG

ab 17 Uhr – Elbauenpark (MD)
Love Music Festival
Konzerte/Party

18 Uhr – DRK KaufBar(BS)
Stimme und Gitarre 4 | Konzerte

18 Uhr – Lessingtheater (WF)
Das Spielklub-Festival – Szene 5: Martas Töchter | Theater/Performance

ab 18 Uhr – LOT-Theater (BS)
Das große Klubfestival
Special/Theater/Tanz

19.15 Uhr – Lessingtheater (WF)
Das Spielklub-Festival – Szene 5: Play, Artus!
Theater/Performance

20 Uhr – Roter Saal (BS)
Jacky Terrasson Trio
Jazz-Konzert

20 Uhr – Lagune, Autostadt (WOB)
Pop Concert & Kitchen: Avec
Konzert & Buffet

20 Uhr – Hallenbad (WOB)
Rock is back im Bad #10
Konzerte

20.30 Uhr – Lessingtheater (WF)
Das Spielklub-Festival – Szene 5: #grenzwertich
Theater/Performance

23 SAMSTAG

ab 16 Uhr – Haus Drei/
Staatstheater (BS)
Das große Klubfestival
Special/Theater/Tanz

ab 16.30 Uhr – Elbauenpark (MD)
Love Music Festival
Konzerte/Party

18 Uhr – Lessingtheater (WF)
Das Spielklub-Festival – Szene 5: Hotel Inge | Theater/Performance

ab 19 Uhr – LOT-Theater (BS)
Das große Klubfestival
Special/Theater/Tanz

19.15 Uhr – Lessingtheater (WF)
Das Spielklub-Festival – Szene 5: #grenzwertich
Theater/Performance

23 Uhr – Brain (BS)
Backjump:
Dry Jones & Benny The Kid
Party

24 SONNTAG

10 bis 18 Uhr – Paläon (HE)
5 Jahre Paläon / Kids Rock Festival
Konzert: Suli Puschban, Randle und Pelemele

18 Uhr – Haus Drei/Staatstheater (BS)
Das große Klubfestival
Special/Theater/Tanz

20 Uhr – LOT-Theater (BS)
Das große Klubfestival
Special/Theater/Tanz

26 DIENSTAG

19 Uhr – Großes Haus (BS)
tanzwärts: Heimathafen
Tanztheater/Premiere

28 DONNERSTAG

17 Uhr – Schlossmuseum (BS)
Dr. Bernd Wedemeyer führt auf das Schlossdach
Quadriga-Führung

29 FREITAG

15 Uhr – Mittelalterhof (WF)
Crammer Rock im Hof Festival
Konzerte/Party

ab 17 Uhr – Studentenwohnheim
„An der Schunter“ (BS)
Musikum
Konzerte/Party

19 Uhr – Theater am Aegi (H)
Choreography 32
Internationaler Tanzwettbewerb

19.30 – Volkswagen Halle (BS)
Basketball World Cup Qualifiers: Deutschland vs. Österreich
Sport

20 Uhr – das KULT (BS)
OAK, Zander & Leitning
Doppelkonzert

20 Uhr – Lagune, Autostadt (WOB)

Pop Concert & Kitchen:
Veronica Fusaro
Konzert & Buffet

20 Uhr – Hallenbad (WOB)
Rock im Allerpark – Guano Apes
Konzert

21 Uhr – Nexus (BS)
The Movement
Konzert

30 SAMSTAG

10 Uhr – Ricarda Huch Schule (BS)
Manga & Anime Convention | NiSa-Con
Special

14 Uhr – bei Harrys Bierhaus (BS)
Live for free
Konzerte

14 Uhr – Theater am Aegi (H)
Choreography 32
Internationaler Tanzwettbewerb

15 Uhr – Mittelalterhof (WF)
Crammer Rock im Hof Festival
Konzerte/Party

ab 15 Uhr – Studentenwohnheim
„An der Schunter“ (BS)

Musikum
Konzerte/Party

19 Uhr – Schlosshof (WF)
Irische Sommernacht
Konzerte



Fotos Steffi Behrmann

AB 19.05.2018 IN BRAUNSCHWEIG

DAS INDOOR MINIGOLF ERLEBNIS AUF 550 M²

EST. 2018

SCHWARZLICHTLÖWEN.DE
— DAS MINIGOLF ERLEBNIS —

PETZVALSTRASSE 18 | 38104 BRAUNSCHWEIG



Aktionstag am 16. Juni 2018

Angebote bei Musikalien Bartels
von 10 - 16 Uhr

- Probesspielen
- Aktionen
- Offene Bühne zum Mitmachen

Kommen Sie vorbei und machen Sie mit.

Musikalien Bartels
Braunschweig
Schlosspassage 1 • 38100 Braunschweig

Noten • Songbooks • Musikinstrumente
Konzertkarten • Zubehör • Versand

HAB DIE HAARE SCHÖN!

hin & weg



Geh mal wieder Essen mit **hin&weg**, dem Gastronomieführer für Braunschweig, Wolfsburg und Region. Jetzt wieder erhältlich.

60. GANDERSHEIMER DOMFESTSPIELE

10. JUNI – 05. AUGUST 2018



LÄUFT BEI UNS



JEDERMANN



THE
ADDAMS FAMILY



FAME –
DAS MUSICAL



PETER PAN



BIER
FÜR FRAUEN



DIE MARADONA
VARIATIONEN

TELEFON 05382 73-777
WWW.GANDERSHEIMER-DOMFESTSPIELE.DE

Partner der Gandersheimer Domfestspiele



Medienpartner

Gandersheimer Kreisblatt

live

NDR1
Niederrhein

TiG - Theater im Glashaus



Premiere: 19. Juni 2018 19 Uhr

weitere Vorstellungen: 20. + 28. + 29. + 30. Juni 20 Uhr

Kunstmühle Studio_A
Hannoversche Straße 69 • Braunschweig

Eintritt 12 €, ermäßigt 5 €
Reservierung: info@theaterglashaus.de • Telefon 0531 886 99 884

ein Projekt der





KENNT IHR EIGENTLICH SCHON ...

... Polizeisprecher Stefan Weinmeister?

In diesem Monat konnten wir den Sprecher der Braunschweiger Ordnungshüter Stefan Weinmeister für unsere kleine Fragerunde verhaften. Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit heißt sein Job offiziell. Was er tut? Der Kriminalhauptkommissar gibt Auskunft, wenn in der Weststadt ein Sack Reis umgekippt ist, klärt Bürger und Presse aber auch bei wirklich großen Kriminal-Skandalen, -Schandtaten und -Sensationen auf. Herr Weinmeister hat einst schon sein Schulpraktikum im Revier Münzstraße absolviert, ist seit 1989 fest Polizist – hätte sich aber auch vorstellen können, Strandhotelmanager im weißen Anzug unter Palmen zu werden. Der gebürtige und wohnhafte Braunschweiger ist 48 Jahre alt, Vater zweier Kinder und interessiert sich für Fußball. Polizisten sind halt auch nur Menschen.

Sind Sie als Kind Räuber oder Gendarm gewesen?

Ich fand beides recht spannend, sodass hier die Rolle noch häufig gewechselt hat.

Und heute guter Bulle oder böser Bulle?

Das kommt ganz auf die Situation an. Im Laufe meines polizeilichen Lebens habe ich beides schon ganz überzeugend hinbekommen.

Stört es Sie, wenn jemand sie „Bulle“ nennt?

Eins vorweg, provozieren kann man mich damit nicht. Gleichwohl fühle ich mich, je nach Situation, durchaus beleidigt. Und dann kann es eine Strafanzeige nach sich ziehen.

Wurden Sie schon mal angezeigt?

Das ist schon eine Weile her...

Würden Sie jemanden aus Mitleid gehen lassen?

Nein, dann hätte ich meinen Job verfehlt.

Finden Sie, die Buchstaben-Kombination ACAB ist zurecht verboten?

Ich weiß nicht, was an „All Cops Are Beautiful“ so schlimm sein soll. Im Ernst, wenn es gegen einen einzelnen geäußert wird, dann ist der Tatbestand der Beleidigung erfüllt. Allgemein irgendwo hingeschmiert finde ich es nicht berauschend, fühle mich aber nicht beleidigt.

Was halten Sie von Graffiti? Kennen Sie „RA“?

Legales Graffiti ist für mich auch „Kunst“, obwohl man darüber geteilter Meinung sein kann. Aber das ist es ja leider nicht, was diejenigen antreibt, die Sachbeschädigungen durch Graffiti begehen.

Wann und wie schlagen Sie über die Stränge?

Früher auf Partys war ich häufig einer derjenigen, der die Tür abschloss. Wobei ich immer in der Lage war, die Tür tatsächlich abzuschließen. Heutzutage kommt das in dem Maße nicht mehr vor, auch weil ich Familienvater bin.

Haben Sie schon mal gekifft?

Nein.

Finden Sie, dass Kiffen legalisiert werden sollte, um Kriminalisierung und bürokratischen Millionenaufwand zu vermeiden?

Als Sprecher der Polizei Braunschweig sage ich, dass wir nicht für die Gesetzgebung, sondern für das Einhalten der Gesetze da sind. Aus meiner persönlichen Sicht bin ich gegen eine Legalisierung. Das hat etwas mit meiner Erfahrung aus knapp 17 Jahren Drogenfahndung zu tun.

Gibt es in Braunschweig ein „rechtes“ oder „linkes“ Problem?

Aus Polizeisicht ist jede Art von Extremismus ein Problem, egal wo in Deutschland, weil der

in letzter Konsequenz unsere Demokratie infrage stellt. Für diese freiheitlich demokratische Grundordnung, in der wir leben, treten wir als Polizei ein und beobachten alle diejenigen, die sich dagegen zur Wehr setzen wollen.

Wie erklären Sie einem Wutbürger, dass Flüchtlinge nicht pauschal kriminell sind?

Das lässt sich zum Beispiel mit Zahlen und Fakten belegen und ich hoffe darauf, dass dieser wütende Bürger spätestens dann das auch versteht. Ich wage aber zu bezweifeln, dass ich damit seine Einstellung geändert habe.

Gibt es Polizeigewalt?

Auch ich kenne Videos, die Bilder von Polizeigewalt zeigen. In meiner Dienstzeit bei der Polizei Braunschweig ist mir aber kein Fall in Erinnerung, in dem es hier zu einer willkürlichen oder überzogenen Polizeigewalt kam.

Mussten Sie mal auf einen Menschen schießen?

Nein, da bin ich auch ganz froh drüber.

Wann machen Sie eigentlich ihr Handy aus?

Ganz bewusst habe ich mich für das Tragen von zwei Mobiltelefonen entschieden, um Dienst und Privat trennen zu können. Im Urlaub bleibt der Dienstapparat aus. Ansonsten bringt es mein Job mit sich, dass ich auch zu eher ungewöhnlichen Zeiten schnell und spontan arbeiten muss.

Wären Sie gern in einem verdorbenen Moloch wie Berlin Polizist?

Ich bin Ur-Braunschweiger. Ich möchte in keiner anderen Stadt meinen Dienst versehen.

➤ Weiter verhört wird im Juli!



Ruckzuck ist einfach.



Weil man Geld schnell und leicht per Handy senden kann. Mit Kwitt, einer Funktion unserer App.*

* Gilt nur zwischen deutschen Girokonten.

blsk.de/kwitt

Wenn's um Geld geht
 Braunschweigische
Landessparkasse
Ein Unternehmen der NORD/LB

VOLLE LADUNG.



Immer 100% Power:
mit Steckdosen an vielen Sitzplätzen.

enno

von metronom